

II.

Beiträge zur Familie
der
T e n e b r i o n i d e n .

Von
Dr. Haag - Rutenberg.

(2. Stück.)

Nachtrag zur Gattung *Himatismus* Er.

(Vergl. Coleopt. Hefte. 1870. VI. p. 84.)

Bei einer kleinen Sendung Capenser Tenebrioniden, die ich im vergangenen Jahr von meinem Freunde Dr. Kraatz erhielt, fanden sich nicht weniger als 3 neue *Himatismus* vor, darunter eine zweite Art mit vergrößerten Mandibeln beim ♂, deren Beschreibungen ich hier folgen lasse.

1. *H. Kraatzi* (n. sp.): *Nitidus, brunneus, ore, antennis subtiliusque colore dilutius; fronte biimpressa; thorace lato, lateribus rotundatis, laxè punctato; elytris elongatis, fortiter biseriatim, interstitiis irregulariter punctatis.* — Long. 8—10, lat. 3—4 mill.

Mas. *Mandibulis erectis.*

Clypeus nach vorn vorgezogen, mit der Stirn zusammenhängend und leicht aufgeblasen erscheinend. Die Augen sind etwas länglich und ziemlich vorstehend. Neben denselben ist die Stirn beiderseits vertieft, so dass der Augenkübel stark hervortritt. Hinter denselben, quer über die Stirn laufend, ist eine kleine Einschnürung des Kopfes bemerkbar. Die Sculptur des Kopfes besteht in ziemlich derben, nicht

sehr dicht stehenden Punkten. Das Halsschild ist bedeutend breiter als lang, gewölbt, auf den Seiten stark und gleichmässig abgerundet, vorn fast gerade, hinten etwas nach dem Schildchen vorgezogen mit deutlichen Hinterecken. Sein ganzer Umkreis ist fein gerandet, am deutlichsten an der Basis. Die Oberfläche zeigt feinere Punkte wie der Kopf, doch stehen diese, besonders nach den Seiten zu, etwas dichter. Die Flügeldecken sind etwas breiter wie der Thorax, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, bis zum letzten Viertel parallel laufend und dann langsam sich verengend. Ihre Oberfläche zeigt eingestochene Punkt-reihen, von denen je 2 enger zusammenstehen, so dass man im Ganzen 5 Doppelreihen erkennen kann, die bis an den Endbuckel laufen, sich aber dann in unregelmässige Punktirung auflösen. Ihre Zwischenräume sind mit ähnlichen unregelmässigen, nicht sehr dicht stehenden Punkten von derselben Stärke ausgefüllt. Die Unterseite zeigt bis auf die Mitte der Hinterleibsegmente, welche spiegelglatt ist, einzelne eingestochene Punkte.

Die Farbe des ganzen Käfers ist ein etwas dunkles glänzendes Braun; Mund, Fühler und die ganze Unterseite sind heller gefärbt.

Beim Männchen sind die Mandibeln, ähnlich wie bei *mandibularis* Er., in zwei starke, in die Höhe ragende Spitze ausgezogen; ein borstentragendes Würzchen hingegen auf der Vorderbrust ist nicht vorhanden.

In der Tabelle zur Bestimmung der Arten würde diese Species hinter *mandibularis* zu stehen kommen.

2. *H. asperifrons* (n. sp.): *Parum nitidus, obscure brunneus, subtus colore dilutiore; — antennis capite thoraceque longioribus; fronte rugulis nonnullis aspera; thorace lato, lateribus aequaliter rotundatis, punctis longiusculis passim confluentibus tecto; elytris striato-punctatis, versus apicem laevibus.* — Long. $5\frac{1}{2}$ —6, lat. $2\frac{1}{2}$ —3 mill.

Eine kleine Art, ausgezeichnet durch die Sculptur der Stirne und durch die Fühler, die hier Kopf und Halsschild überragen, während sonst bei allen übrigen Arten dieser Grösse die Fühler kaum die Mitte des Halsschildes erreichen.

Clypeus vorgezogen, schwach punktirt. Fühler kräftig, lang, mit sehr grossem Endgliede, Kopf und Halsschild bedeutend überragend. Stirne vor den rundlichen etwas vorgequollenen Augen stark angeschwollen, zwischen denselben etwas wenig erhöht, glänzend und mit

sehr weitläufig stehenden kleinen kurzen erhabenen Runzeln bedeckt. Die Bildung des Halsschildes ist fast dieselbe, wie bei *Kraatzii*, doch ist dasselbe merklich weniger gewölbt und die Sculptur in so fern verschieden, als hier die Punkte rechts und links neben der Mitte in Längsstrichelchen zusammenfließen, am Seitenrande dagegen viel schwächer werden.

Die Flügeldecken sind breiter wie der Thorax, kaum doppelt so lang als breit, matt, und zeigen 9 Reihen eingestochener Punkte. Die Zwischenräume derselben und die Spitze der Decken sind glatt.

Unterseite, bis auf die Mitte der Segmente, einzeln punktiert, der umgeschlagene Theil des Halsschildes stark längs runzlig. Die Farbe des Käfers ist ein dunkles Braun, das am Munde, an der Fühlerspitze und auf der Unterseite etwas heller wird. Einen sexuellen Unterschied konnte ich nicht auffinden. *H. asperifrons* würde hinter *punctatissimus* einzureihen sein.

3. *H. raucus* (n. sp.): *Minor, parum nitidus, nigrobrunneus, antennis, ore pedibusque dilutioribus; capite thoraceque confertim punctatis; elytris granulationibus numerosis minutissimis praesertim versus apicem instructis.* — Long. 5—6, lat. $2\frac{1}{2}$ —3 mill.

Die kleinste mir bekannte Art und an der Flügeldeckensculptur nicht zu verkennen. Fühler sehr dünn und kurz, kaum die Hälfte des Halsschildes erreichend. Kopf und Augen normal mit zahlreichen Punkten ziemlich gleichmässig bedeckt. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten mässig erweitert, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, an der Spitze gerade abgeschnitten, in der Mitte der Basis etwas vorgezogen, mit deutlichen Hinterecken und dichter Punktirung. Umkreis desselben gerandet, am bemerkenswerthesten an der Basis. Flügeldecken breiter als das Halsschild, kaum doppelt so lang als breit, bis zum letzten Viertel parallel und von da an sanft zusammenlaufend. Sie zeigen zahlreiche in dichten, hin und wieder unregelmässigen, Reihen stehende, von hinten eingestochene Punkte, die bei gewissem Lichte die Oberfläche wie rauh erscheinen lassen.

Der Käfer ist matt, dunkelbraun, mit hellbraunem Munde, Fühlern und Beinen.

Das ♂ hat auf der Vorderbrust eine sehr kräftige borstentragende Warze.

Diese Art wäre nach *epitragoides* einzureihen.

Revision der Familie der Moluriden.

Lacord. V. p. 190.

Die Familie der Moluriden, eine der ansehnlichsten der Tenebrioniden, ausgezeichnet durch die freiliegende Oberlippe und das grosse Schildchen, bietet in gewisser Beziehung grosse Schwierigkeiten. Ich kenne keine Familie, bei welcher die verschiedenen Charaktere so schwankend sind, wie bei dieser, wo sämmtliche Merkmale langsam und nach und nach so ineinander übergehen, dass man nach langen und vergeblichen Bemühungen schliesslich vor der Alternative steht, entweder eine bedeutende Anzahl neuer Gattungen zu gründen oder die Sache beim Alten zu lassen und sich mit einer mässigen, — theilweise auch sehr schwach begrenzten — Anzahl zu begnügen, es einem späteren Entomologen überlassend, dem ein reichhaltigeres Material zu Gebote steht, in generischer Beziehung engere Grenzen zu ziehen. — Nach langem Schwanken habe ich mich entschlossen, den letzteren Weg einzuschlagen und habe nur 3 gut geschiedene Gattungen errichtet, so dass mit den schon früher bestehenden für die ächten Moluriden nun 14 vorhanden sind, gewiss für die grosse Menge von Arten eine sehr beschränkte Anzahl.

Lacordaire theilt in erster Linie die Moluriden in 2 grosse Gruppen, in die ächten Moluriden und die Sepidiiden, indem er die Form des Halsschildes und der mittleren Trochanteren zu Hülfe nimmt. Wenn ich auch mit ihm übereinstimme, dass die Sepidiiden von den ächten Moluriden zu scheiden sind, so kann ich mich mit der Art und Weise, wie er diese Scheidung vornimmt, nicht einverstanden erklären. Hauptsächlich nach der Form des Halsschildes bringt er zu den Sepidiiden die bekannten Gattungen *Phrynocolus* Lac. (*Cryptogenius* Sol.) und *Phlagra* Cast. (*Cyrtoderes* Sol.). Jeder Unbefangene wird aber auf den ersten Blick erkennen, dass diese beiden Genera unter keinen Umständen von den ächten Moluriden zu trennen sind, besonders da neuere Entdeckungen ihre Zusammengehörigkeit mit diesen evident klar gestellt haben. Ich habe desshalb diese beiden Gattungen von den Sepidiiden weggelassen und als Unterscheidungsmerkmale der beiden Gruppen folgende angenommen.

- 1) Thorax nach vorn entweder stark vorgezogen,
überhängend oder daselbst mit grossen hohen,
spitzigen Stacheln Sepidiiden.

- 2) Thorax daselbst wenig vorstehend, gerade oder
ausgeschnitten ächte Moluriden.

Ich beabsichtige, mich in dieser Revision nur mit den ächten Moluriden zu beschäftigen, da mir einestheils zu der zweiten Gruppe das Material fehlt, andernteils Herr E. Allard in Paris die Sepidiiden bearbeitet hat und zum Drucke vorbereitet. Am Schlusse der Arbeit werde ich höchstens die Beschreibung einiger auffallender neuen afrikanischen Arten beifügen.

Was nun die ächten Moluriden betrifft, so beruht die Lacordaire'sche Eintheilung in erster Linie auf dem mehr oder minder festeren Anschluss des Thorax an die Flügeldecken. Dieses Merkmal ist ein constantes und ist gut anzuwenden. Von den Unterscheidungsmitteln aber in zweiter Linie, nämlich der Form des Schildchens, des Halschildes, der Augen und der Epipleuren der Flügeldecken, ist nur das erstere ein feststehendes, die drei andern dagegen unterliegen den mannichfachsten Schwankungen. In Folge dessen musste ich die Gattung *Somaticus* einziehen, da die neueren Entdeckungen die vollständigen Uebergänge zu *Trachynotus* nachweisen. — Ob dies nicht später auch mit *Oxyura* und *Clinocranion* der Fall sein muss, wird die Zukunft lehren; jedenfalls gehören diese Gattungen nicht zu den best abgegrenzten. Die Tabelle zur Uebersicht der Gattungen wäre nach meiner Eintheilung folgende:

Prothorax mit den Flügeldecken zusammen-		
hängend		1.
Prothorax mit den Flügeldecken nicht zu-		
sammenhängend		3.
1. Fühler 8 gliederig	III.	<i>Ametrocera</i> .
„ 11- „	2.	
2. Fühler mit kleinen Börstchen besetzt	I.	<i>Ogcosoma</i> .
„ glatt	II.	<i>Aptila</i> .
3. Augen langgezogen, stark quer	4.	
„ kurz, rundlich, ei- oder kurzniere-		
förmig	9.	
4. Fühler nach der Spitze zu breiter werdend,		
platt gedrückt	XIV.	<i>Ethmus</i> .
Fühler rundlich, nicht platt gedrückt	5.	
5. Schildchen viereckig	IX.	<i>Moluris</i> .
„ dreieckig	6.	

6. Hinterrand des Schildchens weder gezackt
noch ausgerandet X. *Psammodes*.
Hinterrand des Schildchens gezackt oder
ausgerandet 7.
7. Schildchen beiderseits der Spitze am Hinter-
rand tief ausgehöhlt VI. *Dichtha*.
Schildchen am ganzen Hinterrande wie un-
regelmässig gezackt 8.
8. Flügeldecken je mit 1 weit vorgeschobenen
Leiste, die an der Schulter entspringt
und am Endbuckel endigt, Raum zwi-
schen den Leisten flach VII. *Distretus*.
Flügeldecken mehr gewölbt, mit mehreren
entweder geraden oder geschlängelten
Leisten VIII. *Amiantus*.
9. Prosternum gegen das Kinn zu stark vor-
gezogen V. *Phrynocolus*.
Prosternum gegen das Kinn ausgerandet 10.
10. Thorax breiter als lang 11.
„ länger als breit oder so breit als
lang 12.
11. Epipleuren der Flügeldecken vertikal . . . XII. *Clinocranion*.
„ „ „ horizontal . . . XIII. *Trachynotus*.
12. Thorax gestreckt, Parapleuren desselben
von der Scheibe kaum getrennt, Flügel-
decken klaffend XI. *Oxyura*.
Thorax mit 2 erhabenen aus starken
Granulationen gebildeten, etwas unregel-
mässigen Längserhabenheiten IV. *Phlagra*.

Was das Allgemeine über die ächten Moluriden betrifft, so ver-
weise ich auf die Ausführungen Lacordaire's am a. O.; ich wiederhole
nur nochmals, dass sich über die einzelnen Organe absolut nichts Be-
stimmtes sagen lässt, da die Verschiedenheit zu gross ist; man würde
sich hier lediglich durch negative Angaben helfen können. Doch auch
hier wäre man nicht vor Irrthümern sicher, denn in dem einzigen
Falle, wo Lacordaire in dieser Weise verfährt, wo er nämlich von den
Tarsen spricht, die alle möglichen Längsverhältnisse annehmen, nur
nie, ähnlich wie bei *Pimelia*, zusammengedrückt und gefranzt wären,

irrt er sich, denn 2 neue Arten von *Psammodes* zeigen deutlich die zusammengedrückten und gefranzten Pimelientarsen.

Von den zu behandelnden Gattungen sind in dem Harold-Gemminger'schen Cataloge 85 Arten als beschrieben aufgeführt. Nach Abzug von 12, die theils als Varietäten, theils als synonyme eingehen, und nach Zuzählung von circa 30 von Fahraeus neu beschriebenen, ergibt sich eine Summe von 102 jetzt bekannter Arten. In dieser Revision werden ungefähr 230—40 Arten aufgeführt werden, was also einem Zuwachse von circa 130—40 Arten gleichkommt. Diese Summe wäre ohne Zweifel noch bedeutend gesteigert worden, wenn die Verhältnisse des verflossenen Jahres leider nicht so störend in die Communication eingegriffen hätten, und mir nicht verschiedene zugesagte Zusendungen, besonders aus Frankreich, ausgeblieben wären. In gleicher Weise wird auch das Berliner Museum noch manche Neuheiten bergen, deren Beschreibung ich mir für einen Nachtrag vorbehalte, wenn es mir meine Zeit erlaubt, an Ort und Stelle selbst davon Einsicht nehmen zu können. Schliesslich will ich nicht vergessen, allen den Herren, die so freundlich waren, mich mit Zusendungen bei dieser kleinen Arbeit zu unterstützen, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Es sind dies die Vorstände des Brüsseler, Wiener, Genfer und Stockholmer Museums, die Herren de Borre, Redtenbacher, Pictet und Stål, wobei ich ganz besonders die Melly'sche Sammlung, welche die von Solier bearbeitete Gory'sche einschliesst, und die Fahraeus'schen Typen erwähnen muss, die mir von dem grössten Nutzen waren, und von Privaten die Herren Baden, Bates, vom Bruck, Brown, Deyrolle, Dohrn, Chevrolat, Guérin und Javet.

I. *Ogcoosoma*.

Westw. Transact. Zool. Soc. III. p. 227. (1842.)

Anatodes Sol. Mém. de l'acad. de Turin. Ser. 2. VI. p. 264.

Die Beschreibung dieses Genus siehe bei Lacordaire a. a. O.

Uebersicht der Arten.

- | | |
|---|----------------------|
| Fühler fadenförmig | 1. |
| „ vom 2. Glied an langsam verdickt . . . | 5. <i>hirsutum</i> . |
| 1. Halsschild durch einen Längseindruck und | |
| mehreren Punkten beiderseits uneben . . | 1. <i>gemmatum</i> . |

- Halsschild nicht uneben 2.
2. Flügeldecken deutlich, ziemlich eng abwechselnd hoch und flach gerippt . . 3. *cordofanum* (n. sp.).
 Flügeldecken nur ganz undeutlich gerippt oder gestreift 3.
- 3 Flügeldecken sehr flach, Randleiste stark und deutlich 2. *hirsutum*.
 Flügeldecken etwas gewölbt, Randleiste sehr undeutlich 4. *guineense* (n. sp.).

1. *O. gemmatum* Fabr.: *Breve, suborbiculare, nigrum vel nigropiceum, antennis hirsutis; capite punctato, in fronte ad oculos utrinque leviter longitudinaliter elevato; thorace in mare vix, in foemina duplo longitudine latiore, ad latera angulatim producto, angulis distinctis, ad apicem leviter emarginato, ad basin subrecto, angulis posticis fere rectis, supra parum convexo, sulco mediano et utrinque foveola impressa, parce et indistincte punctato, setulisque brevibus acervatim ornato; elytris ovalibus, in foemina magis ampliatis, carina laterali instructis, supra modice convexis, tuberculis magnis, irregularibus obsitis, squamulato-hispidis; pedes filiformes.* — Long. 8—13, lat. 5—8½ mill. *)

Pimelia gemmata Fabr. Syst. El. I. p. 132.

O. gemmatum Sol. l. c. p. 266. t. 3. f. 1—8.

Die gewöhnliche sowohl in Grösse und Sculptur sehr variable bekannte Art vom Senegal. Sie ist meistens mit dichtem Erdüberzuge bedeckt, und die Sculptur aus diesem Grunde kaum erkennbar. Bei reinen Exemplaren bemerkt man neben den Augen ein kleines erhabenes Längsfältchen auf der Stirne, und auf dem Rücken, die Längsfurche und die beiden Gruben einfassend, dicht aufrechtstehende kurze dunkelbraune Börstchen. Die Höckerchen der Flügeldecken unterliegen sowohl in Anzahl, als auch in Grösse den grössten Verschiedenheiten. Häufig stehen sie in Reihen, öfter werden sie auch sehr wenig zahlreich, aber selten häufen sie sich so, wie bei einem Exemplar, das mir aus der Bates'schen Sammlung vom weissen Nil vorliegt. Durch den Lehmüberzug sind die Börstchen der Flügeldecken schwer kennt-

*) Ich bemerke hierbei, dass sämtliche Längenmaasse nur von der Spitze des Halsschildes angenommen sind, dass der Kopf also nie mitgemessen ist; die Breite bedeutet die breiteste Stelle der Flügeldecken.

lich, nur bei reinen Exemplaren kann man beobachten, dass sich dieselben gleichmässig über die ganze Oberfläche vertheilen und sich ausserdem auf den Höckerchen zu kleinen Gruppen vereinigen. Die Sculptur der Flügeldecken besteht zwischen den Höckerchen in der Regel in kleinen dicht stehenden Granulationen, doch auch diese variiren sehr und einzelne Exemplare liegen mir vor, bei welchen ich nur eine undeutliche Punktirung unterscheiden kann.

Das ♀ ist bedeutend grösser und sowohl im Thorax, als in den Flügeldecken breiter als das ♂.

Senegal, Guinea, Weisser Nil. Gemein.

Die Art *granulare* Westw. Proc. Zool. Sol. 1842. p. 121 aus Senegambien ist mir unbekannt geblieben. Nach der Beschreibung gehört sie in die Gruppe mit unebenem Halsschild. Ob sie wohl nur eine der vielen Varietäten dieses verbreiteten und veränderlichen Käfers ist? Die Beschreibung widerspricht wenigstens nirgends dieser Annahme.

2. *O. hirsutulum* Sol.: *Breve, suborbiculare, atrum, opacum; thorace ut in praecedenti, sed in dorso plano, non impresso, subtiliter granulato, granulationibus pilum minutissimum atrum ferentibus; elytris ovatis, deplanatis, ad latera valde carinatis, dense strigatis, versus carinam granulatis, totis pilis thoracis aequalibus obsitis, interdum praesertim in foemina, costis pluribus vix conspicuis instructis; pedes ut in O. gemmato.*
— Long. 11—13, lat. 6—8 mill.

Solier. l. c. p. 267.

Im Allgemeinen in Grösse und Gestalt dem vorigen sehr nahe stehend, aber an dem nicht eingedrückten Halsschilde, den etwas stärker niedergedrückten Flügeldecken und hauptsächlich an der Sculptur kenntlich. Das Halsschild ist beim ♀ viel breiter, als beim ♂, durchaus matt und mit kleinen, kurze schwarze Börstchen tragenden Granulationen besetzt. Die Flügeldecken, die auch hier beim ♀ bedeutend bauchiger sind, sind auf der Scheibe stark niedergedrückt und durchaus fein liniert, die Linien mit borstentragenden Körnchen besetzt. Nach der Randleiste zu verlieren sich die Linien mehr und mehr und machen kleinen Granulationen Platz.

Fühler und Beine sind dünn und schlank.

Guinea. Senegal. Scheint nicht selten, ist aber vielfach in den Sammlungen mit *gemmatum* verwechselt.

3. *O. cordofanum* (n. sp.): *Elongatum, atrum, opacum; antennis gracilibus; capite parce granulato; thorace paulo latiore quam longiore, ad latera angulatim producto, angulis obtusis, antice leviter emarginato, ad basin subrecto, paulo convexo, confertim granulato; elytris elongatis, thorace paulo latioribus, ad latera distincte carinatis, in dorso depressis, costatis, costis alternatim elevatioribus, granulatis, granulationibus pilum atrum ferentibus; pedes tenues, elongati.* — Long. 10, lat. $5\frac{1}{2}$ mill.

Schlanker als der vorhergehende, besonders in den Flügeldecken. Das Halsschild ist auf den Seiten ebenfalls winkelig vorgezogen; die Winkel, die, wie auch bei den anderen Arten, in der Mitte liegen, sind aber nicht so scharf, sondern etwas abgestumpft. Die Oberfläche ist gleichmässig und bedeutend dichter wie bei *hirsutum* granuliert. Die Flügeldecken sind schmal, gestreckt, stark niedergedrückt, seitlich mit starker Randleiste und auf dem Rücken mit zahlreichen höher und niedriger alternirenden Längsrippchen, welche borstentragende Granulationen zeigen. Die Beine und Fühler sind schlanker, als die der vorhergehenden Arten.

Kordofan. Nur ein Exemplar, wie es scheint ein ♂, im Wiener Museum.

4. *O. guineense* (n. sp.): *Brunneum, oblongoovatum, opacum, pilosum; capite punctato, piloso; thorace transverso, ad latera in medio angulatim producto, antice et postice subrecto, supra plano, dense granulato; elytris oblongo-ovalibus, ad latera indistincte carinatis, convexis, subtiliter punctatis, pilosis, costis plurimis deletis, vix conspicuis, instructis; pedes tenues, breves.* — Long. 11, lat. 6 mill.

Von den vorhergehenden Arten durch die etwas gewölbteren und nur mit undeutlicher Randleiste versehenen Flügeldecken ausgezeichnet. Der Thorax ist breit, seitlich wenig, aber deutlich winklig vorgezogen, an der Spitze kaum ausgerandet, an der Basis gerade, oben niedergedrückt, ganz gleichmässig dicht granuliert und mit kurzen dunkelbraunen Börstchen besetzt. Die Flügeldecken sind eiförmig, etwas breiter als der Thorax, aber gewölbt, seitlich schwach gerandet und gleichmässig fein punktirt, mit einigen sehr undeutlichen Längsschwielen auf der Scheibe und dichter kurzer Behaarung. Die Farbe des ganzen Käfers ist ein mattes Braun. Beine viel kleiner und dünner als bei den anderen Arten.

Guinea. Meine Sammlung.

5. *O. hirsutum* Sol.: *Oblongum; prothorace vix transverso; elytris granulatis, hispidis, costa marginali haud prominula; antennis versus apicem leviter sensim incrassatis.*

Sol. l. c. p. 268.

Diese Solier'sche Art ist mir unbekannt geblieben; ich wiederhole deshalb seine Diagnose. Sie ist die einzige, deren Fühler sich nach und nach verdicken sollen und müsste daran leicht erkannt werden können.

Senegal.

II. *Aptila*.

Fahraeus. Coleoptera Caffrariae 1870. p. 258.

Mentum transversum. Palpi maxillares articulo ultimo securiformi. Labrum transversum, vix emarginatum. Oculi transversi, elongati, antice vix vel levissime sinuati. Antennae longiusculae, filiformes vel apicem versus paullo incrassatae, subglabrae, articulo 3^o duobus sequentibus, simul sumptis, haud brevior, 4—7 longitudine subaequalibus vel sensim decrescentibus, obconicis, 8—10 subcylindricis, 11^o antecedenti longitudine aequali, ovato. Thorax elytris applicatus, transversus, antrorsum angustatus, basi levissime bisinuatus, apice emarginatus. Scutellum brevissimum, postice leviter angulatum prominulum. Elytra subovata, thorace plus minusve distincte latiora, antice depressa, postice declivia et attenuata, lateribus inflexa. Prosternum breve, lobo intercoxali plano, mesosternum fere attingente. Pedes longiusculi, postice valde distantes, coxis transversis, ovalibus, tibiis omnibus cylindricis, haud setosis, tarsis posticis articulis 1^o et 4^o longitudine aequalibus. Corpus squamosum, setis fasciculisque destitutum.

In der Körperform der vorhergehenden Gattung sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von derselben durch nicht behaarte Fühler und Beine, durch die Form des Thorax, die regelmässigen Rippen der Flügeldecken und die gestreckteren, viel dickeren Schenkel. Das Halsschild hat nämlich die grösste Breite am vordern Drittheil, läuft von da parallel der Basis zu und ist nicht, wie bei *Ogeosoma* in der Mitte winkelig vorgezogen. Die Flügeldecken sind nach hinten mehr zugespitzt, nach der Naht zu gewölbt und zeigen je 4 regelmässige durchlaufende Rippen. Die Beine sind lang, mit gestreckten, etwas verdickten Hinterschenkeln und leicht geschwungenen Schienen.

Das ♂ hat, wie es scheint, etwas längere Fühler, kleinere Gestalt und längere Schenkel.

Fahraeus hat am angeführten Orte 4 Arten beschrieben, von denen mir die Typen vor Augen sind. Ich bin aber fest überzeugt, dass hier nur 2 Arten in beiden Geschlechtern vorliegen, und zwar halte ich *Apt. costata* für das ♂ zu *tuberculata* und *debilis* für das männliche Geschlecht von *noxia*. Ausser den oben angeführten sexuellen Unterschieden und eine ganz unbedeutende, nicht in Betracht kommende Granulationsverschiedenheit, findet sich absolut kein Unterschied vor.

1. *A. costata* Fahr.: *Oblongo-ovata, nigra, ochraceo-squamosa, fusco-nebulosa; thorace strigilato, transversim convexo, fusco nebuloso, antemedium punctis duobus silaceis notato; elytris convexis, singulo costis quatuor tuberculatis instructo, interstitiis ferrugineo silaceoque squamosis, irregulariter tuberculatis.* — Long. $8\frac{1}{2}$ —10, lat. 4 — $5\frac{1}{2}$ mill.

♂ *Parum angustior, antennis pedibusque magis elongatis.*

♀ *Latior, antennis pedibusque brevioribus.*

A. costata Fahr. l. c. p. 259.

A. tuberculata Fahr. l. c. p. 258. ♀.

Der Thorax ist in der Mitte sehr quer gewölbt, nach hinten und vorn niedergebogen mit sehr scharfem, nach oben geschwungenen Rande und bekommt dadurch ein eigenthümliches Aussehen. Er ist, wie der ganze Käfer, mit rostfarbigen Schüppchen bedeckt, dicht längsstreifig, mit zwei helleren Fleckchen vor der Mitte. Die Flügeldecken sind gewölbt, hinten stark verengt, mit vier körnigen Längsleisten, deren erste sich mit der dritten verbindet. Die Zwischenräume zeigen einzelne schwarze Körnchen und gelbliche Fleckchen.

Im Uebrigen verweise ich auf die Fahraeus'sche ausführliche Beschreibung.

Caffraria. Mus. Holm (Type).

2. *A. debilis* Fahr.: *Præcedenti simillima, sed differt thorace minus convexo, elytris magis depressis, tuberculis minus elevatis.* — Long. 8 — 9 , lat. $3\frac{1}{2}$ — 5 mill.

♂ *Angustior, antennis pedibusque magis elongatis.*

♀ *Latior, antennis pedibusque minus elongatis.*

A. debilis Fahr. l. c. p. 260.

A. noxia Fahr. l. c. p. 259. ♀.

Dem vorhergehenden in Färbung, Behaarung und den Umrissen sehr ähnlich, doch in folgendem geschieden:

Das Halsschild ist in der Mitte wenig quergewölbt, die Flügeldecken sind auf dem Rücken niedergedrückt, die Rippen und Zwischenräume sind bedeutend sparsamer tuberkulirt.

Cafraria. Mus. Holm. Type, wie der vorhergehende, von Wahlberg gesammelt.

III. *Ametrocera*.

Fahr. l. c. p. 260.

Mentum parvum, transversum. Palpi maxillares articulo ultimo triangulari. Labrum transversum, apice leviter emarginatum. Caput subtrapeziforme, epistome distincte emarginato. Oculi laterales, transversi, ovati, convexi. Antennae 8 articulatae, rigidae, squamosae, parce setulosae, versus apicem nihil incrassatae, articulis 4—7 obconicis, subaequalibus, 3^o sequente fere duplo longiore, 8^o ovato, subacuminato (in mare indistincte transversim striato.) Thorax elytris contiguus, antice subemarginatus, supra minime convexus, margine antico incrassato, lateribus cristato-angulatis. Scutellum postice minus distincte productum. Elytra breviter ovalia, basi thoracis plus duplo latiora, parum convexa, postice valde declivia, lateribus inflexis, haud distincte carinatis. Pedes mediocres, femoribus posticis valde distantibus, coris sublanceolatis, tibiis omnibus cylindricis, tarsorum posticorum articulo 1^o quarto brevior. Prosternum latiusculum, lobo intercostali plano, apice emarginato. Mesosternum latum, depressum. Corpus valde inaequale.

Diese kleine *Brachycerus* ähnliche Gattung zeichnet sich von allen Molariden durch den eigenthümlichen Bau des Halsschildes und die scheinbar achtgliedrigen Fühler aus. Ich sage scheinbar, denn ich zweifle keinen Augenblick, dass die Vermuthung, die Fahr. n. n. O., p. 262 ausspricht, dass nämlich seine Art *aurita* vielleicht das ♂ zu *lurida* sei, vollkommen richtig ist. Bei diesem ♂ nun, das sich vom ♀ absolut nur durch etwas schlankere Gestalt, kräftigere Beine und gestrecktere Fühler unterscheidet, sieht man deutlich, dass das 8. Glied 3 feine Querstriche hat, wodurch die 4 letzten Glieder angedeutet werden. Beim ♂ sind diese 4 Glieder zu einem und zwar sehr kleinen Endgliede verschmolzen, bei welchem man eine Trennung in

die einzelnen Glieder auch mit der schärfsten Loupe nicht mehr zu erkennen im Stande ist.

1. *A. aurita* Fahr.: *Subovata, nigra, opaca, luteolenta; thorace medio tuberculo valido elevato, lateribus reflexo-marginatis, medio dentato-dilatatis; elytris rude rugoso punctatis, seriebus tribus irregularibus tuberculorum praeditis.*

♂ *Parum angustior, pedibus magis elongatis, articulo antennarum 8^o antecedente distincte latiore dimidioque longiore, suturis tribus valde deletis, subquadripartito.*

♀ *Latior, pedibus mediocribus, articulo ultimo antennarum solido brevi.*

A. aurita Fahr. l. c. p. 261.

A. turrita Fahr. l. c. p. 261. ♀.

Kopf einzeln grob punktiert; Thorax breiter als lang, seitlich sehr stark winklig vorgezogen, hoch aufgebogen, so dass die Scheibe vertieft erscheint. In dieser Vertiefung steht in der Mitte eine starke kegelförmige Erhabenheit. Am Vorderrand ist er ausgeschnitten und längs diesem Ausschnitt läuft eine starke Vertiefung, die die Vorderecken bedeutend herabgedrückt erscheinen lässt. Der Hinterrand ist fast gerade, die Ecken zugespitzt. Die Sculptur besteht in einzelnen eingedrückten Punkten, welche durch ein graues Schüppchen ausgefüllt sind. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, etwas gewölbt, rauh, dicht und grob gerunzelt und zeigen 3 mehr oder minder deutliche, aus grösseren und kleinen Höckerchen zusammengesetzte Längsleisten. Die Beschuppung ist bei dem gewöhnlich mit dichtem Schmutz bedeckten Käfer schwer zu erkennen und daher mag es kommen, dass Fahraeus den einen *griseotomentosus* und den andern *ochraceosquamulosus* nennt. Beide Typen liegen mir aber vor und zeigen keinen Unterschied; bei einem reinen Exemplar meiner Sammlung kann man deutlich sehen, dass die starken Punkte mit schmutzig gelben Schüppchen ausgefüllt sind.

Caffraria. Mus. Holm. (Type); Krome Elbock, meine Sammlung, von Dr. Fritsch gesammelt.

IV. *Phliga*.

Casteln. Hist. nat. d. Col. I. p. 197.

Cyrtoderes Sol. l. c. p. 244.

Die Einzelheiten vergleiche Lacord. V. p. 202. Das zierliche Genus, von *Brachycerus*artigem Aussehen, zeichnet sich von allen durch

die 2 hinten fast parallel laufenden, vorn auseinandergehenden und daselbst einen grösseren Fleck einschliessenden körnigen Leisten des Halsschildes aus.

Die ♂ sind in den Flügeldecken schmaler und haben entschieden gestrecktere Fühler und längere Beine, so dass bei ihnen in der Ruhe die Hinterschenkel, (bei *cristata*) die Hinterleibsspitze überragen, während sie dieselben bei den ♀ kaum erreichen.

1. *Ph. cristata* Deg.: *Nigra, opaca, terrulenta; capite inaequali, thorace latitudine longiore, ad latera medio angulatim producto, ad basin constricto, margine laterali prope basin valde flexuoso, antice producto, postice subrecto, angulis posticis distinctis, in dorso costis duabus granulatis aut cristatis, ante medium extrorsum sinuatis, postice subrectis, ad latera nonnullis granulationibus majoribus lineatim positis, instructo; elytris ovalibus, postice declivibus, in mare lateribus verticalibus, in femina magis ventricosis, supra costis duabus, secunda marginali, crassis, valde flexuosis, granulatis, costaque tertia inter secundam et marginem plus minusve distincta, instructis; transverse plicatis, parce obscure pilosis.* — Long. 7—11, lat 3—5½ mill.

P. cristata Deg. Mém. VII. p. 653. t. 68. f. 22—23. (1778.)

P. curculionoides Sol. l. c. p. 248.

P. Degeeri Cast. Hist. nat. II. p. 197.

P. lacunosa Thunb. Nov. spec. Ins. VI. p. 130.

Var. a. ♀ *Elytris plus minusve ventricosis; costa tertia magis distincta.*

P. sinuosa Sol. l. c. p. 246.

Var. b. *Minor, costa secunda versus apicem magis elevata, angulata, dentem simulante.*

P. nigrita Sol. l. c. p. 247.

Cap. Gemein.

Die Art ist sehr variabel, besonders, was die mehr oder minder starke Entwicklung der Rippen betrifft. Man findet darunter Exemplare, bei welchen dieselben fast verschwinden, andere wieder, bei welchen sie hoch körnig, kammartig erhaben sind und nach der Spitze zu zahnartig vorstehen. Die Geschlechtsunterschiede habe ich oben angegeben. Sowohl auf letztere, als auch auf die mehr oder minder entwickelten Rippen hat Solier seine beiden Arten gegründet.

2. *Ph. crucifera* (n. sp.): *Elongata, nigra, opaca; capite magno, irregulari; thorace longitudine latitudini aequali, ad latera angulatim*

producto, margine valde flexuoso, in dorso costis duabus altis, ante medium antrosum sinuatis, instructo; elytris oblongo-orulibus, postice parum declivibus, sutura, costaque abbreviata prope suturam parum elevatis, rectis, costaque marginali valde elevata, flexuosa, ad apicem abrupta ibique fere dentata, prope marginem costa deleta granulationibusque majoribus nonnullis obsitis; totus parce ferrugineopilosus. — Long. 9—10, lat. 4 mill.

Ph. crucifera Buquet. i. litt.

Ph. acutipennis Deyr. i. litt.

Variet femoribus rufis.

Unterscheidet sich vom Vorhergehenden durch die bedeutendere Breite des Halsschildes und die verhältnissmässig längeren Flügeldecken, die nicht viel breiter als der Thorax sind und dem ganzen Käfer eine längliche parallele Figur geben. Die Leisten des Thorax sind schärfer, höher, laufen nicht so weit, wie bei *cristata* parallel, erweitern sich vorn mehr und bilden daselbst manchmal ein kleines Zähmchen. Die Flügeldecken sind hinten weniger abfallend und mehr zugespitzt, und haben ausser der schwach erhabenen Naht je 2 Rippen auf der Scheibe, von welchen die erste kurz, schmal, fein und fast gerade, die letztere aber sehr erhaben und geschlängelt ist und am Endbuckel eine starke zahnartige, etwas nach aussen gerichtete Erhöhung bildet. Auf dem seitlich abfallenden Theil der Flügeldecken sieht man ausserdem nahe an dem Rand eine schwache Längsleiste und längs des letzteren eine Reihe grösserer Granulationen. Der ganze Käfer ist ausserdem, besonders auf den Rippen, kurz borstig rostfarben behaart.

Cap. Scheint seltner als die vorhergehenden.

V. *Phrynocolus*.

Lacordaire. Gen. Col. V. 1859. p. 201.

Cryptogenius Sol. l. c. p. 249.

Cyrtoderes Dej. Cat. 3 ed. p. 201.

Die Details siehe Lacord. a. a. O.

Bestimmung der Arten.

Halsschild ohne schwarze Längsstreifen, aber mit vier in einer Reihe stehenden deut-

lichen Höckerchen und einer Längs-
erhabenheit an der Basis 1.

Halsschild mit einem breiteren und zwei
schmäleren Längsstreifen, Höckerchen sehr
undeutlich 4 *abyssinicus* (n. sp.).

1. Flügeldecken mit einer Rücken- und einer
vollständigen Randleiste 2.

Flügeldecken mit einer Rückenleiste, die
Randleiste ist in unregelmässige Höcker
aufgelöst 3. *niloticus* (n. sp.).

2. Von den vier Halsschildhöckerchen sind die
äusseren grösser und die mittleren kleiner,
Käfer grösser 2 *Spinolae* Sol.

Die inneren Höckerchen sind stärker als
die äusseren, Käfer kleiner 1. *dentatus* Sol.

1. *Ph. dentatus* Sol.: *Niger vel obscure brunneus, opacus, pilosus; thorace dorso tuberculis duobus conico-spinosis, elevationibus duabus lineiformibus, lineisque duabus antica et postica subobliteratis, instructo, dense griseo piloso; elytris ovalibus, thorace latioribus, margine apice nonnullum dilatato et recurro, singulo costis duabus obsito, una dorsali, sinuata abbreviata, apice acute spinosa, altera marginali, paulo longiore, minus elevata et flexuosa, interstitiis parce transverse plicatis, totis dense pilosis; subtus pilis minutis ochraceo-flavis dense tectus; pedes mediocres.* — Long. 13—16, lat. 7—9 mill.

♂ *Segm. abd. 1—3 macula oblonga ferrugineo-pilosa ornatis.*

C. dentatus Sol. l. c. p. 240. t. 2. f. 1—4.

Senegal, Guinea. Gemein.

Der angegebene männliche Unterschied ist wegen des gewöhnlich sehr dichten Schmutzüberzugs schwer zu erkennen und nur bei reinen Exemplaren deutlich zu sehen.

2. *Ph. Spinolae* Sol.: *Præcedenti simillimus, sed major et differt tuberculis duobus conico-spinosis in dorso thoracis majoribus, elevationibus lineiformibus minoribus, carina dorsali elytrorum minus flexuosa et acuta, carina marginali apice magis dentata.* — Long. 17—20, lat. $10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$ mill.

♂ *Ut in præcedenti.*

C. Spinolae Sol. l. c. p. 251.

In Form und Gestalt dem vorhergehenden zum Verwechseln ähnlich, aber in folgenden Punkten von demselben verschieden :

1. Die Fühler sind stärker und kräftiger.
2. Die äusseren Höckerchen des Thorax sind stärker und kräftiger als bei *dentatus*, und erscheinen dies um so mehr, als die inneren länglichen Höckerchen hier schwächer sind, als bei Letzterem.
3. Die Rückenrippe ist weniger kräftig, schwächer geschlängelt als bei *dentatus*; dagegen ist die Randleiste bedeutend kräftiger und zeigt einen eben so starken Endzahn, als die Rückenleiste, was beim *dentatus* nicht der Fall ist.

Die anderen Unterschiede, die Solier angibt, dass die kurzen Längserhabenheiten vorn und hinten am Thorax stärker sein sollen, als bei *dentatus*, dass endlich die beiden Endglieder der Fühler hier anders gebildet wären, kann ich bei einer grösseren Reihe von Exemplaren nicht finden, es mag dies nur individuell gewesen sein.

Guinea und Senegal. Wohl eben so häufig als der Vorhergehende.

3. *Ph. niloticus* (n. sp.): *Statura omnino Ph. dentati, sed differt colore obscuriore, linea mediana thoracis multo elevatior, et praecipue carina marginali deficiente, quo loco praesertim apud humeros et versus apicem elevationes majores irregulares conspiciuntur.* — Long. 14—15, lat. 9—10 mill.

♂ *Ut in dentato.*

Wiederum dem *dentatus* sehr ähnlich, aber in Folgendem von ihm geschieden :

1. Die Farbe ist dunkler, die Behaarung nicht schmutzig grau oder rostfarben, sondern mehr schwarzbraun. Sämmtliche erhabene Stellen am ganzen Thiere sind kurz borstig dunkelbraun behaart.
2. Die mittleren Erhabenheiten des Halsschildes sind scharf ausgeprägt und etwas sichelförmig, die äussere Rundung nach Innen gebogen; die mittlere erhabene Linie ist sehr scharf und nur zwischen den sichelförmigen Erhöhungen auf einer kleinen Strecke unterbrochen.
3. Der Zahn der Rückenleiste ist breiter, als bei *dentatus*.
4. Fehlt endlich die Randleiste, dafür aber findet man grosse unregelmässige Erhabenheiten, die besonders hinter den Schultern und an der Spitze bemerklich werden, wo sie an beiden Orten fast zahnförmige Formen annehmen.

Weisser Nil und Ober-Aegypten. Coll. Bates, Haag.

4. *Ph. abyssinicus* (n. sp.): *Elongatus, ater, opacus, parce pubescens; capite rude scrobiculato-punctato; thorace latitudine longitudini fere aequali, ad latera valde ampliato-producto, versus basin angustato, angulis posticis acutis, antice late emarginato, margine medio producto, angulis spinosis, supra convexo, in dorso indistincte bicalloso, rude scrobiculato-punctato, plagis duabus irregularibus, lineaque longitudinali mediana laevibus, dense griseo squamulato, plagis lateralibus, maculaque magna in dorso exceptis; elytris oblongo-ovalibus, parum convexis, sutura vix elevata, pone scutellum dehiscente, singulo costa magna abbreviata, apice dentata, in dorso, aliaque longiore marginali curvata, instructo, interstitiis transverse plicatis, dense griseo-squamulosis, elevationibus omnibus exceptis; subtus parum punctatus et squamulatus; pedes mediocres, dense griseo-squamulati.* — Long. 17—20, lat. 10 mill.

♂ *Segment. abdom. 1—4 medio leviter ferrugineo-tomentosis.*

Kopf sehr grob sculptirt, rauh und uneben; zwischen den Augen mit einer bogenförmigen Reihe viereckiger Vertiefungen. Thorax so lang als breit, grösste Breite am vorderen Drittheil, nach hinten stark verengt; vorn ausgeschnitten, mit vorgezogenem Vorderrand und spitzigen Ecken; hinten gerade mit ausgesprochenen Winkeln. Oberseite nach oben gewölbt, mit zwei stumpfen Erhöhungen beiderseits, durchaus grob punktirt mit Ausnahme einer schmalen glatten Mittellinie und eines länglichen dreieckigen Fleckes seitlich der Höcker. Dieser Fleck und auf der Scheibe eine grössere viereckige Makel sind haarlos, der übrige Theil ist fein gelblichgrau beschuppt. Flügeldecken länglich eiförmig, mit erhabener hinter dem Schildchen etwas klaffender Naht, einer sehr starken, hinten gezahnten, am Endbuckel abgekürzten Rückenrippe und einer etwas schwächeren, längeren, nach einwärts gebogenen Randleiste. — Zwischenräume erhaben querrunzig. Die Oberfläche ist mit Ausnahme sämtlicher Erhabenheiten eben so beschuppt, wie der Thorax. Der Repli der Flügel (der Theil zwischen Randrippe und Rand) ist matt, leicht gerunzelt, schuppenlos. Die Unterseite ist fein gestrichelt und wenig, sehr fein beschuppt. Beine mittelmässig, dicht grau tomentirt.

Abyssinien. Coll. Bates, Chevr. Guérin, Haag.

VI. *Dichtha*.

(Nov. gen.)

Papi maxillares vix securiformes. Caput retractabile. Antennae robustae.

Thorax subglobosus, antice profunde emarginatus, angulis productis, basi rotundatis, angulis nullis.

Scutellum triangulare, apice utrinque excavatum, medio laeve, productum.

Elytra ampliata, modice convexa; carina marginali valde elevata, epipleuris subverticalibus.

Prosternum antice valde productum, inferiorem partem capitis obtegens.

Pedes modice elongati, femoribus, praesertim anterioribus, incrassatis.

Diese Gattung zeichnet sich hauptsächlich durch die Bildung des Schildchens aus und steht in naher Verwandtschaft zum vorhergehenden und den beiden folgenden Generis.

Mundtheile und Augen wie bei *Moharis*. Fühler kräftig, nicht lang gestreckt, Längenverhältnisse der einzelnen Glieder wie bei *Moturis*. Halsschild gewölbt mit dem höchsten Punkte auf dem hinteren Drittheil vor dem Schildchen. Der Vorderrand ist stark ausgeschnitten, die Ecken daselbst stark vorgezogen; der Hinterrand ist weit abgerundet mit äusserst schwacher Andeutung der Ecken. Das Schildchen ist stark quer, dreieckig, am ganzen Hinterrand, beiderseits der Mitte, wie ausgehöhlt; die Mitte, die allein intact bleibt, scheint dadurch erhaben und vorgezogen. Flügeldecken seitlich sehr erweitert, kaum länger als breit, oben mässig gewölbt, mit zwei starken, weit nach aussen liegenden, geschwungenen, bis hinter den Endbuckel reichenden Randleisten; Epipleuren steil abwärts fallend.

Die Vorderbrust ist weit nach vorn gezogen, etwas herabgeneigt, am Vorderrande etwas verdickt und bedeckt die ganze Unterseite des Kopfes.

Der Prosternalfortsatz ist kurz, hinter den Vorderhöften untergeschlagen.

Die Beine sind mässig lang mit etwas verdickten Vorderschenkeln. Die Vorderschienen sind fast rund, in einen kleinen Haken ausgezogen. Tarsen mässig lang.

Eine Geschlechtsdifferenz auf den Abdominalsegmenten konnte ich bei beiden Arten nicht auffinden, obwohl mir circa 30 Exemplare zur Verfügung standen; doch scheinen die ♂ kleiner und auf den Flügeldecken etwas niedergedrückter zu sein, als die ♀.

Type des Genus ist der *Phrynocolus inflatus* Gerst.

1. *D. inflata* Gerst.: *Ovalis, brunnea, opaca; antennis pedibusque dense flavogrisco-tomentosis, capite ruguloso, thorace latitudine parum longiore, postice constricto, antice emarginato, angulis acutis, supra globoso, rude scrobiculato punctato, plagis interdum nonnullis laevibus; clytris fere quadratis, modice convexis, sutura, costaque marginali subcristata, curvata, ad apicem abbreviata, alte elevatis; dorso vix punctulatis, nigro-lineatis; subtus opacus, vix punctatus.* — Long. 20—22, lat. 14—16 mill.

Cryptog. inflatus Gerst. Monatsb. Berl. Acad. 1854. p. 532; Peters Reis. 1862. p. 280. t. 16. f. 12.

Der ganze Käfer ist matt, schmutzig dunkelbraun, mit 5—6 schwarzen Längsstreifen über der Scheibe an Stelle der Rippen. Kopf und Halsschild sind sehr grob runzlig punktirt, hin und wieder mit einzelnen grösseren glänzenden Erhabenheiten. Beine und Fühler sind dicht mit gelbgrauem Toment bedeckt.

Mozambique und Zambesi. Coll. Bates, Baden, Dohrn, Mus. Genf, Haag.

2. *D. cubica* Guér.: *Nigrobrunnea, nitida; prothorace convexo, in dorso leviter, lateribus rude punctato; clytris valde ampliatis, modice convexis, singula costa marginali, interdum colore dilutiore, fere usque ad apicem producta, instructo; antennis pedibusque indumento griseo dense testis.* — Long. 19—23, lat. 12½—15 mill.

Moluris cubica Guérin. Rev. Zool. 1845. p. 245. — Fahr. Col. Caffr. p. 262.

Kopf vom Clypeus durch eine tiefe Rinne getrennt; ersterer matt, unpunktirt, letzterer mit einigen groben Punkten. Halsschild von der oben angegebenen Bildung mit dem höchsten Punkte vor dem Schildchen, fein punktirt, seitlich mit einer Gruppe grober Punkte und Runzeln. Schildchen bis auf die glänzende Mitte und Spitze dicht granulirt. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, fast dreimal so lang als dasselbe, seitlich stark gerundet erweitert, kaum länger als breit, oben mässig gewölbt, nach hinten steil abfallend, mit je einer scharfen geschwungenen weit nach der Seite zu liegenden, bisweilen hell bräunlich durchscheinenden Randrippe, die ziemlich weit nach hinten geht. Die Punktirung ist kaum bemerkbar. Beine und Fühler mit grau-gelbem Toment dicht bekleidet.

Algoa Bai, Coll. Bates. Natal, Coll. Bates.

Süd-Afrika. Coll. v. Bruck, Dohrn, Mus. Genf, Holm., Vindob., Haag.

VII. *Distretus*.

(Nov. gen.)

Antennae graciles. Oculi oblongi.

Palpi maxillares vix securiformes.

Thorax plus minusve globosus, antice profunde excisus, angulis productis; postice rotundatus, angulis nullis, totus granulatus vel rude punctatus.

Scutellum triangulare, apice irregulariter excisum, quasi dentatum.

Elytra ampliata, in dorso depressa, ad latera valde carinata.

Prosternum antice productum ut in genere Dichtha.

Pedes mediocres.

Diese Gattung unterscheidet sich von der vorhergehenden durch die Bildung des Schildchens und die fast flachen Flügeldecken. Mundtheile und Augen wie bei *Mohuris*. Fühler schlank und dünn. Halschild mehr oder weniger kissenartig gewölbt, vorn ausgeschnitten, mit vorstehenden Vorderecken und etwas vorgezogener Mitte; auf der hinteren Hälfte gebildet wie bei *Dichtha*, doch liegt hier der höchste Punkt in der Mitte des Thorax, und es ist derselbe stets körnig oder runzlig grob punktiert. Schildchen quer, dreieckig mit breiter Basis. Der Hinterrand unregelmässig gekerbt, wie gezähnt.

Flügeldecken viel breiter als der Thorax, stark seitlich gerundet erweitert, kaum länger als breit, mit stark vorstehender, geschwungener Randleiste und nach Innen schief abfallenden Seiten. Die Oberfläche zwischen den zwei Randrippen ist flach, ohne jegliche Spur von Leisten, höchstens mit Querrunzeln.

Das Prosternum ist ähnlich wie bei *Dichtha* stark vorgezogen und nimmt in der Ruhe den Kopf auf.

Geschlechtsverschiedenheiten konnte ich nur bei einer Art feststellen.

Bestimmung der Arten.

Flügeldecken fast ohne Sculptur . . . 1. *amplipennis* Fahr.

„ dicht punktiert, hin und

wieder runzlig 3. *variolosus* Guér.

Flügeldecken mit wellenförmigen Quer-

erhabenheiten 2. *Fabraei* (n. sp.)

1. *D. amplipennis* Fahr.: *Suboratus, ater opacus; capite thoraceque rugosis; elytris parce punctulatis, subtilissime griscosquamulosis, vittis quatuor rufescentibus obsoletissimis notatis, deplanatis, carina marginali distincta terminata, lateribus inflexis, laevigatis.* — Long. 15—17, lat. 10—10 $\frac{1}{2}$ mill.

♂ 2^o et 3^o segmento abdominali ferrugineo tomentosis.

Mol. amplipennis Fahr. Col. Caffr. p. 262.

Vom Autor am a. O. ausführlich beschrieben. Kopf und Halsschild sehr grob und dicht punktirt; Flügeldecken sehr verbreitert, nach den Seiten zu weit gerundet, aber so stark niedergedrückt, dass sie fast eben sind. Die Leiste läuft am ganzen stark geschwungenen Rand bis hinter den Endbuckel, wo sie sich einwärts biegt und plötzlich aufhört. Oberseite fast kaum punktirt und äusserst fein grau behaart, mit vier manchmal kaum zu sehenden dunkelrothen Längsstreifen.

Fühler und Beine schlank.

♂ mit Tomentfleck auf dem 2. und 3. Segment: vielleicht auch auf dem ersten, doch kann ich dies bei den mir vorliegenden Exemplaren, die auf der Unterseite abgerieben sind, nicht genau feststellen.

Caffraria. Coll. Dohrn, Mus. Holm. (typ., von Wahlberg gesammelt).

2. *D. Fahraci* (n. sp.): *Niger, opacus, capite thoraceque rugosis; elytris dilatatis, supra vix convexis, dense punctatis, punctis pilis minutissimis ferrugineis repletis, inaequalibus, rugulis transversis carinaque marginali instructis; pedes longiusculi.* — Long. 13, lat. 8 mill.

Halsschild und Flügelbildung wie bei dem vorhergehenden, von welchem er sich durch seine Kleinheit und die Sculptur der Decken unterscheidet. Diese letzteren, die auf der Scheibe etwas gewölbt sind, zeigen 2—3 kaum erhabene wellige Längslinien, wodurch die ganze Oberfläche uneben erscheint, und sind dicht mit Punkten besetzt, in deren jedem ein mikroskopisch kleines rostfarbenedes Bürstchen sitzt. Epipleuren sparsamer punktirt.

Beine mittelmässig lang.

Caffraria. Mus. Holm., von Wahlberg gesammelt. Der Bezettelung nach hielt Fahraeus diese Art für *variolosa* Guér. und beschrieb

die wirkliche *variolosa* dieses Autors als neu unter dem Namen *pilicornis*,

3. *D. variolosus* Guér.: *Niger aut obscure castaneus, opacus, antennis pilosis, versus apicem albo-sericeis; capite punctato; thorace globoso, scrobiculato; elytris deplanatis, profunde punctatis seu forcolatis, lateribus rectis, valida carina laterali instructis, epipleuris sparsim punctatis; pedes elongati, nigro picei, tenuissime griseo-setulosi.* — Long. 13—14, lat. $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ mill.

Mol. variolosa Guér. Rev. Zool. 1845. p. 245.

Mol. pilicornis Fahr. l. c. p. 263.

Auch diese Art hat im Allgemeinen die Halsschild- und Flügeldeckenbildung der vorhergehenden Arten, doch sind die Seiten der letzteren weniger erweitert, sondern mehr paralleler, auch ist der Thorax etwas mehr gewölbter und zeigt zwischen den groben Runzeln in einzelnen Exemplaren vor dem Schildehen eine glatte Längserhabenheit. Die Flügeldecken variiren in der Sculptur; sie sind in der Regel dicht und stark punktirt und zeigen dazwischen kleine Grübchen und Unebenheiten; manchmal aber sind sie auch fast eben mit nur etwas kräftiger Punktirung.

Die Epipleuren sind glatt, matt, mit wenigen grösseren Punkten. Beine und Fühler mit helleren Härchen bekleidet, letztere nach der Spitze zu stärker. Beine ziemlich gestreckt.

Bei 10 Exemplaren fand ich auf den Segmenten keinen Geschlechtsunterschied, doch scheinen die ♂ etwas schmaler und etwas platter zu sein.

Natal (Coll. Guér. Type) Caffraria. (Coll. Chevrolat, Dohrn, Mus. Genf. Holm. (Type v. Fahraeus) Vindob.

Aller Wahrscheinlichkeit nach gehört die *Moluris discoidea* Guér. zu diesem Genus, da ich aber kein Exemplar, — auch nicht in der Guérin'schen Sammlung — dieser Art zu Gesicht bekam, muss ich mich auf die Wiederholung der Diagnose beschränken.

Moluris discoidea Guér.: *Nigra, obscura; thorace orbiculato, fortiter eribrato punctato; elytris subtiliter granulatis, dorso fere complanatis, lateribus rotundatis, valida laterali carina acuta et marginis lateralibus infra carinam obliquis; pedibus squamis fulvis tectis.* — Long. 21, lat. 12 mill.

M. discoidea Guér. Rev. Zool. 1845. p. 286.

Hab. in regione Massilicatz.

Von Delegorgne daselbst gesammelt.

VIII. *A m i a n t u s*.

Fahraeus. l. c. p. 279.

Mentum subtransversale. Palpi crassiusculi, articulo ultimo brevi, extrorsum parum dilatato. Labrum transversum, antice truncatum. Caput breve, antrorsum angustatum, epistome reflexo-marginato. Oculi transversales, subdepressi, antice late emarginati. Antennae filiformes, subtenues, pubescentes, art. 3^o elongato, cylindrico, 4—9 obconicis, longitudine fere aequalibus, 10^o distincte brevior, 11^o subovato. Thorax longitudine haud aut parum latior, convexus aut globosus, antice emarginatus, margine antico plus minusve rotundato producto, basi truncatus, lateribus vix, vel indistincte marginatis. Scutellum postice plus minusve productum, margine postico inaequali, irregulariter creiso, quasi dentato. Elytra ampla, subfornicata, postice declivia, lateribus plus minusve distincte carinato-marginatis. Epipleura angusta, ad apicem clytrorum extensa. Pedes mediocres, femoribus posterioribus nonnihil arcuatis, tibiis anticis apice parum dilatatis, tarsis posticis articulo primo quarto paullo longiore. Prosternum antice dilatatum, margine late reflexo, lobo intercoxali declivi.

Diese Gattung hat mit der vorhergehenden die Bildung des Schildchens gemein, unterscheidet sich aber von derselben hauptsächlich durch die gewölbten, stets mit geraden oder geschlängelten Rückenrippen versehenen Flügeldecken.

Type der Gattung ist der ziemlich in den Sammlung verbreitete, unter dem Namen *Cyrtoderes rugosus* Melly oder Boh. bekannte, von Fahraeus als *gibbosus* beschriebene Käfer.

Geschlechtsunterschiede an den Abdominalsegmenten konnte ich nur bei einer Art, — *A. bufo* n. sp. — auffinden.

Die Arten der Gattung finden sich in Mittel-Africa und Mozambique.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

Flügeldecken mit geraden Längsleisten,

Zwischenräume ohne Querrunzeln 1.

Flügeldecken mit stark geschlängelten

- Längsrippen, Zwischenräume quer-
runzlig 2.
1. Rippen crenulirt, 1. und 2. gleich lang 1. *Picteti* (n. sp.).
Rippen nicht crenulirt, 1. länger als
die zweite 2. *Browni* (n. sp.).
2. Halsschild grob runzlig, mit glatter
Mittellinie und einer Erhöhung beider-
seits 3. *Haroldi* (n. sp.).
Halsschild selten mit schmaler Mittel-
linie, aber ohne Erhöhungen 3.
3. Längsrippen in einzelne dicke Körner
aufgelöst 4. *bufo* (n. sp.).
Längsrippen nicht unterbrochen 4.
4. Die erste und zweite Rippe vereinigen
sich hinter der Mitte 5. *connexus* (n. sp.).
Diese Rippen vereinigen sich nicht 5.
5. Zwischenräume glatt, matt, kaum punktirt 6. *gibbosus* Fahr.
„ fein lederartig gerunzelt
und ziemlich dicht, kräftig punktirt 7. *opacus* (n. sp.)

1. *A. Picteti* (n. sp.): *Major, ovalis, niger, opacus, elytris pedibusque obscure castaneis; capite thoraceque rude scrobiculatis; elytris ovalibus, convexis, carina marginali recurvata, duabusque dorsalibus ad humeros connexis, sutura antice elevata instructis; carina laterali et secunda totis, prima et sutura solum versus apicem crenulatis; interstitiis pilis minutissimis erectis nigris dense tectis; pedes robusti, griseo setulosi.* — Long. 26, lat. 15 mill.

Die grösste und ansehnlichste Art dieses Genus. Kopf und Halsschild von gewöhnlicher Bildung; letzteres nicht sehr stark gewölbt, sehr grob sculptirt, mit glatter Mittellinie. Schildchen vorn äusserst fein granulirt. Die Flügeldecken sind vollkommen eiförmig, ohne Schultern, hinten sanft verengt, nach der Naht zu gewölbt. Die crenulirte Randleiste läuft bis hinter den Endbuckel; die beiden Rückenleisten dagegen, die vorn verbunden sind und von welchen die äussere der ganzen Länge nach, die innere aber am Ende crenulirt ist, nur bis an den Endbuckel, wo auch die nicht crenulirte erhabene Naht verschwindet. Zwischenraum mit kleinen aufrecht stehenden Börstchen dicht besetzt, welche wie kleine spitze Granulationen aussehen und

sich nach der Spitze zu verlieren. Der ganze Käfer ist schwarz, matt, die Flügeldecken mit einem Stich ins Dunkelbraune. Fühler und Beine kräftig, mässig lang, letztere mit grauer Tomentbekleidung.

Die Art fand ich in einem Exemplar in der Genfer Museums-Sammlung als fraglich aus Abyssinien.

2. *A. Browni* (n. sp.): *Niger, opacus, indumento griseo tectus, suboratus; thorace globoso, scrobiculato; medio linea angustissima laevi; elytris dilatatis, vix latioribus quam longioribus, deplanatis, costa marginali recurvata, duabusque dorsalibus, prima secunda longiore, instructis.* — Long. 13 15, lat 8—9 mill.

Eine sehr hübsche, ausgezeichnete Art und leicht kenntlich an den zwei sehr stark erhabenen schwarzen Längsleisten auf grauem Grunde. Halsschildbildung wie bei dem vorhergehenden, ziemlich gewölbt, dicht runzlig punktirt mit undeutlicher glatter Längsleiste. Flügeldecken eiförmig, nach hinten ziemlich steil abfallend, oben niedergedrückt, mit einer kräftigen Randleiste, die bis hinter den Endbuckel zieht, und zwei sehr starken messerartig erhabenen Rückenleisten, von denen die der Naht am nächsten stehende die längste ist.

Die Zwischenräume sind unpunktirt, matt. Der ganze Käfer hat in der Regel einen schmutzigen Anflug, aus welchem nur die schwarzen Rippen hervorstehen; auch die Naht scheint schwarz durch und ist gegen die Spitze zu etwas erhaben.

Beine und Fühler mässig lang.

Zoulou, Coll. Brown; Dama Rald, Coll. Bates, Haag.

3. *A. Haroldi* (n. sp.): *Ovalis, niger, opacus, inaequalis; capite rude punctato; thorace scrobiculato, linea laevi longitudinali, antice dilatata duabusque elevationibus instructo; elytris amplis, ovalibus, in dorso depressis, carina marginali tribusque costis, prima ceteris brevior, valde flexuosis instructis; interstitiis undulatis, subtiliter ferrugineo setulosis, vix punctatis; antennis pedibusque ferrugineo pilosis.* — Long. 22—25, lat. 13—15 mill.

Kopf rauh punktirt, Thorax von der gewöhnlichen Bildung, aber wenig gewölbt, sehr grob sculptirt, mit auf dem vorderen Drittheil etwas verbreiteter glatter Mittelline und beiderseits auf der Scheibe mit zwei Erhöhungen, die in einer kleinen Vertiefung liegen.

Schildchen vorn fein graulirt. Flügeldecken kaum länger als

breit, doppelt so breit als der Thorax, oben etwas niedergedrückt. Die Randleiste läuft in geschwungenem Bogen bis hinter den Endbuckel; die zweite und dritte Rückenleiste, die an der Schulter zusammen entspringen und die stärksten sind, nur bis an denselben, die erste endlich, neben der Naht, ist die schwächste und kürzeste. Sämmtliche Leisten sind sehr stark geschlängelt und in den Zwischenräumen durch wellige Quererhabenheiten verbunden; die Punktirung ist nicht sehr dicht, jeder Punkt ein kleines borstenähnliches Härchen tragend. Beine und Fühler kurz und kräftig.

Meinem verehrten Freunde v. Harold gewidmet, der so freundlich war, mir diese Art zu überlassen.

Mozambique. Coll. Bates, Haag.

4. *A. bufo* (n. sp.): *Subquadratus, obscure castaneus, opacus, inaequalis; indumento luteo tectus; capite thoraceque rude scrobiculatis; clytris fere quadratis, lateribus subrectis, carina laterali, duabus aliis dorsalibus interruptis instructis; interstitiis granulosus, lateribus transverse undulatis.* — Long. 15, lat. 11 mill.

♂ *Segmentis 1—3 ferrugineo maculatis.*

Eine auffallende Art, kenntlich an den fast quadratischen Flügeldecken und den in einzelne Tuberkeln aufgelösten Längsrippen. Kopf und Halsschild äusserst grob sculptirt, letzteres seitlich etwas zusammengedrückt mit einer undeutlichen Erhöhung rechts und links der Mitte. Flügeldecken doppelt so breit als das Halsschild, so lang als breit, oben etwas gewölbt. Die kräftige Randleiste läuft bis hinter den Endbuckel und endet daselbst in einem starken Wulst. Die erste Rückenleiste, welche bis zum Endbuckel läuft, ist auf der vorderen Hälfte scharf, vollkommen, etwas geschlängelt, auf der hinteren Hälfte aber in einzelne spitze Erhabenheiten aufgelöst. Die zweite Rippe ist an der Basis mit der ersten verbunden, theilt sich dann in zwei scharfe kurze Leisten und löst sich dann gleichfalls in einige durcheinanderstehende quere, längliche oder spitze Erhabenheiten auf. Die Zwischenräume sind einzeln kräftig granulirt; über der Randleiste laufen ausserdem noch wellenförmige Quererhabenheiten hin; die Spitze der Decke ist fast glatt. Der ganze Käfer ist mit schmutzigem Ueberzug bedeckt.

Fühler und Beine kräftig, letztere grau tomentirt.

♂ Segm. 1—3 mit rostfarbigem Tomentfleck.

Zanzibar. Coll. Dohrn.

5. *A. connexus* (n. sp.): *Ovalis, niger, opacus; capite thoraceque rude punctatis, hoc medio linea laevi longitudinali; elytris ovalibus, lateribus leviter rotundatis, carina marginali recurva, duabusque dorsalibus post medium connexis, omnibus valde flexuosis, instructis; interstitiis dense punctulatis transversimque undulatis.* — Long. 13—16, lat. 8—11 mill.

Den beiden folgenden Arten ähnlich, aber an den kurzen verbundenen Rückenleisten kenntlich. Kopf und Halsschild von gewöhnlicher Bildung. Letzteres nicht sehr gewölbt, rauh punktirt mit glatter Mittellinie. Flügeldecken breit, kaum länger als breit, etwas gewölbt, mit einer längeren Randleiste und zwei Rückenleisten, die etwas hinter der Mitte durch einen Querwulst verbunden sind. Die Leisten sind stark geschlängelt und ausserdem durch Querwellen verbunden. Die Leisten selbst und die Querrunzeln sind einzeln stark, die Vertiefungen wenig punktirt, die Spitze der Decken fast glatt. Epipleuren etwas quерwellig, zerstreut punktirt.

Fühler und Beine kräftig, mässig lang.

Süd-Afrika, Zulu Land, Coll. Bates, Haag, Natal [?] (Coll. Bates).

6. *A. gibbosus* Fahr.: *Ovalis, niger, opacus; capite sparsim, sed fortiter punctato; thorace globoso, scrobiculato, medio linea longitudinali interdum rix conspicua; elytris ovalibus, in dorso leviter convexis, carina laterali duabusque dorsalibus, omnibus valde flexuosis, instructis; interstitiis transverse undulatis, impunctatis.* — Long. 11—16, lat. 7—10 mill.

A. gibbosus Fahr. l. c. p. 280.

Cyrtoderes rugosus Bohem. i. litt.

Die bekannteste Art dieser Gruppe, ausgezeichnet durch das hohe, kleine kissenartig gewölbte Halsschild. Letzteres ist sehr grob sculptirt mit undentlicher Mittellinie. Die Flügeldecken sind eiförmig, an den Seiten sanft gerundet, oben wenig gewölbt mit einer etwas längeren Randleiste und zwei vorn verbundenen Rückenleisten, die den Endbuckel erreichen. Die Leisten sind stark erhaben geschlängelt und durch Querwellen verbunden. Die Zwischenräume und die Epipleuren sind matt, von einer Punktirung aber ist nichts zu bemerken.

Scheint sehr verbreitet zu sein.

Natal, Algoa Bai, Dama Rald, Caffraria. (Coll. Bates, Brown, Chevrolat, Guérin, Haag.)

7. *A. opacus* (n. sp.): *Ovalis, niger, opacus; capite thoraceque aequaliter dense fortiterque punctatis, sed non scrobiculatis, hoc medio linea*

indistincta laevi; elytris ovalibus, carina laterali, duabusque dorsalibus, laterali brevioribus, omnibus flexuosis; interstitiis transversim undulatis, densissimeque rugulosis. — Long. 12, lat. 8 mill.

Diese Art ist der vorhergehenden sehr ähnlich, hat aber ein viel weniger gewölbtes Halsschild und die beiden Rückenleisten sind schwächer und bedeutend kürzer; auch ist die ganze Oberfläche, bis auf das Ende der Flügeldecken und der Epipleuren, sehr dicht fein lederartig gerunzelt und punktirt.

Natal. Coll. Bates, Haag.

Die beiden nun folgenden von Fahraeus a. a. O. beschriebenen Arten sind mir unbekannt geblieben.

8. *A. rusticus* Fahr.: *Subovatus, connexus, ater, parce fusco-pollinosus; capite remote punctato; thorace pulvinato, crebre punctato; elytris fortiter reticulato-rugosis, costis 3 longitudinalibus, inaequalibus, elevatis; pectore abdomineque nitidis, hoc crebrius et subtiliter punctato.* — Long. 15, lat. $9\frac{1}{2}$ mill.

A. rusticus Fahr. l. c. p. 280.

Caffraria.

Diese Art muss nach der Beschreibung meinem *connexus* sehr nahe verwandt sein, und ich würde ohne Zweifel dies angenommen haben, wenn in der in gewohnter Fahraeus'schen Weise so ausführlichen Beschreibung des *rusticus* irgend ein Wort von der Verbindung der beiden ersten Rückenleisten und der glatten Linie des Thorax vorkäme. Da dies nicht der Fall ist, muss ich an der Identität der beiden Arten zweifeln.

9. *A. carinatus* Fahr.: *Subovatus, niger, opacus, fusco-ochraceo tomentosus; capite transversim impresso, epistome apice rotundato; thorace gibboso, rotundato ampliato, marginato; elytris tenuiter tricarinatis; labro, antennis, palpis tarsisque ferrugineis.* — Long. 9, lat. 5 mill.

A. carinatus Fahr. l. c. p. 281

Caffraria.

Unterscheidet sich von allen Arten durch die Kleinheit und die rostfarbenen Extremitäten.

IX. *Moluris.*

Latr. Hist. nat. Crust. et Ins. X. 1804. p. 266.

Lacord. l. c. p. 204.

Moluris pars (Physodera) Sol. l. c. p. 290.

Pimelia Fabr., Oliv., Herbst.

Tenebrio Pallas.

Das Nähere über *Moluris* vergl. Lacord. a. a. O.; die Hauptkennzeichen dieses Genus sind das kugelförmig erhöhte Halsschild und das auf der hinteren Seite gerade abgeschnittene Schildchen, welches hierdurch fast viereckig erscheint.

Das ♂ zeigt auf dem zweiten Abdominal-Segment einen runden gelben Tomentfleck, manchmal auch auf dem dritten ein ähnliches kleines Fleckchen.

Bestimmungstabelle der Arten.

- | | |
|---|-----------------------------------|
| Flügeldecken ganz glatt, ohne Rippen oder Körnchen | 1. |
| Flügeldecken mit Längsrippen oder Körnchen | 3. |
| 1. Käfer gross, über 25 mill. | 1. <i>globulicollis</i> Sol. |
| Käfer kleiner | 2. |
| 2. Käfer durchaus glänzend glatt | 2. <i>nitida</i> (n. sp.) |
| Käfer auf den Flügeldecken matt, gerünzelt | 3. <i>Chevolati</i> (n. sp.) |
| 3. Käfer auf den Seiten und den Enden der Decken stark gekörnt | 4. <i>semiscabra</i> Sol. |
| Käfer mit einer Rippe (Randrippe) | 4. |
| Käfer mit drei Rippen | 6. |
| 4. Käfer dicht mit graugelben Härchen bedeckt | 7. <i>rustica</i> (n. sp.) |
| Käfer ohne Härchen | 5. |
| 5. Höchste Wölbung des Thorax auf dem vorderen Dritttheil | 5. <i>gibba</i> Fabr. |
| Höchste Wölbung des Thorax in der Mitte | 6. <i>Herbsti</i> (n. sp.) |
| 6. Käfer besonders auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken lang behaart | 11. <i>gibbosa</i> Ol. |
| Käfer glatt | 7. |
| 7. Käfer zwischen den Rippen granulirt | 8. <i>strigosa</i> Herbst. |
| Käfer daselbst querrunzlig und punktirt | 8. |
| 8. Die drei Rippen scharf, die Randrippe sehr nach aussen gerückt | 9. <i>Ferrarii</i> (n. sp.) |
| Die erste und zweite Rippe schwächer, Randrippe mehr nach der Schulter zu gerückt | 10. <i>Redtenbacheri</i> (n. sp.) |
| 1. <i>M. globulicollis</i> Sol.: <i>Nigra, nitidissima; thorace valde globoso,</i> | |

leviter striolato; elytris ampliatis, subtilissime plicatis. — Long. 26—28, lat. 16—18 mill.

♂ *Segmento abdominali 2^o magna, 3^o parva macula ferrugineo-tomentosa.*

M. globulicollis Sol. l. c. p. 292.

M. Schmidtii Buquet i. l.

Die grösste Art dieser Gattung, und wie es scheint, sehr selten in den Sammlungen, bisher aber stets mit der folgenden häufigen Art verwechselt. Sie gleicht derselben vollkommen, ist aber um das Doppelte grösser, hat auf dem Thorax feine Querrunzeln und zeigt im männlichen Geschlecht auch auf dem dritten Segment einen kleinen Tomentfleck.

Dass Solier diese Art vor Augen hatte, geht aus der angegebenen Grösse und den angeführten Geschlechtsunterschieden hervor.

Cap. Sammlungen des Genfer und Wiener Museums.

2. *M. nitida* (n. sp.): *Nigra, nitidissima; thorace valde globoso, levissimo; elytris ampliatis, in dorso nonnullum depressis, nitidissimis.* — Long. 19—23, lat. 13—14 mill.

♂ *Segmento 2^o solum maculato.*

Diese bekannte Art, in den Sammlungen häufig unter dem Namen *globulipennis* Dej. vorkommend, gleicht der vorigen vollkommen, ist aber bedeutend kleiner, zeigt nirgends Runzeln oder Punkte, ist auch auf dem Rücken der Flügeldecken etwas niedergedrückt, was bei *globulicollis* nicht vorkommt, und hat endlich viel kleinere und schwächere Beine und im männlichen Geschlechte die Tomentauszeichnung nur auf dem zweiten Segment.

Cap. In fast allen Sammlungen.

3. *M. Chevrolati* (n. sp.): *Nigra, opaca; praecedenti similis, differt antennis minoribus, thorace globoso, leviter striolato, elytris dense plicatis et rugulosis.* — Long. 21, lat. 14 mill.

Von dem Vorigen, dem er in Körperform sehr ähnlich sieht, durch folgende Punkte geschieden:

1. Die Fühler sind viel kürzer und kräftiger.
2. Das Halsschild zeigt leichte Querrunzeln.
2. Die Flügeldecken sind nicht so stark seitlich erweitert, weniger

niedergedrückt und durchaus mit kleinen Längs- und Querrunzeln bedeckt, so dass sie matt erscheinen.

Cap. Nur ein Weibchen in der Chevrolat'schen Sammlung.

4. *M. semiscabra* Sol.: *Nigra, nitidula; thorace globoso, nitido, interdum obsoletissime transverse strigilato; elytris ampliatis, in dorso leviter depressis, tuberculatis, medio antico sublaevigatis; tuberculis in disco duas formantibus costas indistinctas, posticis prope suturam minoribus.* — Long. 18—23, lat. 10—13 mill.

♂ 2^o et 3^o segmento maculatis.

M. semiscabra Sol. l. c. p. 293.

Form der Vorhergehenden. Halsschild kuglig, glänzend, hin und wieder bei einigen Exemplaren verwischte Querstrichelchen zeigend. Flügeldecken stark erweitert, bauchig, auf der Scheibe etwas niedergedrückt, mit ziemlich kräftigen ungleich grossen Höckerchen bedeckt, welche die vorderen zwei Drittheile der Naht freilassen, nach hinten zu etwas kleiner werden und auf der Scheibe durch ihre daselbst etwas dichtere Stellung und bedeutendere Stärke zwei unregelmässige Längsreihen bilden.

Beine lang und kräftig.

♂ Das zweite Segment mit grossem, das dritte mit kleinem Tomentfleck.

Cap. Nicht häufig. Coll. Mus. Holm.; Haag.

5. *M. gibba* Pall.: *Nigra, nitida; thorace convexo, transversim undulato-rugoso; elytris dorso deplanatis, singulo costa marginali abbreviata, rugosa.* — Long. 18—23, lat. 11—13 mill.

Tenebr. gibbus Pall. Icon. I. 1781. p. 46. t. C. f. 12. — Fabr. Mant. Ins. I. p. 207. — Oliv. Ent. III. 59. p. 6. t. 2. f. 24.

Pimelia planata Thunb. Nov. Ins. spec. p. 120.

Pimelia bistriata Herbst. VIII. p. 50. t. 120. f. 6.

Mol. gibba Sol. l. c. p. 290. t. 2. f. 30—34.

Die bekannteste und häufigste Art dieser Gattung. Clypeus und Kopf kaum punktirt; Halsschild so lang als breit, hoch kissenartig gewölbt, der höchste Theil der Wölbung auf dem vorderen Drittel; vorn steil abfallend, nach hinten stark verengt, mit, wie fast bei allen Arten, besonders in den Ecken, abgesetztem Hinterrande und gerade abgeschnittener Basis. Die Sculptur besteht aus feinen Querrunzeln,

die an den Seiten und der Basis etwas stärker werden. Die Flügeldecken sind $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das Halsschild, auf der Scheibe niedergedrückt, mit stark erhabener gekerbter Randleiste, die sich am Endbuckel verliert. Seiten der Flügeldecken steil abfallend. Die Punktirung ist wenig bemerkbar, doch zeigen sich überall kleine verwischte Querrunzeln, die nach der Leiste zu deutlicher werden.

♂ mit Tomentfleck auf dem zweiten Segment.

Die *Pim. bistriata* Herbst gehört sicher hierher. Die Beschreibung ist gut und durchaus zutreffend. Dagegen ist die *Pim. gibba* desselben Autors jedenfalls von dieser Art verschieden. Er erkannte in der Fabricius'schen Beschreibung der *gibba* seine *bistriata* nicht, sondern hielt seine *gibba*, — ein ganz anderes Thier, — für dieselbe und beschrieb demgemäss die Fabricius'sche *gibba* als neu unter dem Namen *bistriata*. Dieser Name kann deshalb nicht beibehalten werden.

Cap. In allen Sammlungen.

6. *M. Herbsti*: *Nigra, praecedenti simillima, sed thorace elytrisque aliter convexis, costa laterali elytrorum minore et longiore, a margine laterali minus distante quam in praecedenti.* — Long. 22, lat. 13 mill.

Pim. gibba ‡ Herbst. VIII. p. 48. t. 120. f. 4. (Synon. exclus.)

Ich glaube die Herbst'sche *Pim. gibba* in dieser Art zu erkennen. Dieselbe gleicht sehr der *gibba* Fabr., weicht aber in Folgendem ab:

1. Der höchste Punkt des gewölbten Halsschildes liegt nicht wie bei *gibba* auf dem vorderen Drittheil, sondern in der Mitte, was den ganzen Habitus desselben verändert.

2. Die Flügeldecken sind nicht platt gedrückt, sondern gewölbt; die Randleiste ist schwächer, geht weiter nach hinten und liegt mehr nach aussen, so dass der Zwischenraum zwischen derselben und dem Seitenrande der Flügeldecken viel schmaler ist, wie bei der *gibba* Fabr.

♂ mit Tomentfleck auf dem zweiten Segment.

Cap. Meine Sammlung.

7. *M. rustica* (n. sp.): *Minor, opaca, supra tota pilis minutis flavogriseis dense tecta, vix punctulata; thorace globoso; elytris ampliatis, in dorso depressis, carina laterali versus apicem introrsum flexa, aliaque minutissima prope humeros, instructis; subtus opaca, impunctata, laevis; pedes pilis griseis tecti.* — Long. 16, lat. $8\frac{1}{2}$ mill.

♂ 2^o Segmento maculato.*Mol. rustica* Paykull. in Mus.

Den Schluss der Gruppe mit scharfer Randleiste bildet diese kleinste Art der Gattung, die durch ihre dichte kurze tomentartige Behaarung einzig in dem Genus dasteht. Der ganze Käfer ist matt schwarz, fast ohne Spur von Punktirung, sowohl oben wie unten. Die ganze Oberseite ist, wie die Beine, mit kurzen gelblichgrauen tomentartigen Häärchen dicht besetzt, und nur auf der Scheibe des Halsschildes und in der Gegend des Schildchens ist der Grund durchscheinend. Das Halsschild ist gleichmässig kuglig gewölbt; die Flügeldecken sind breiter als dasselbe, erweitert, oben niedergedrückt und zeigen eine kräftige ziemlich weit nach aussen liegende, sanft geschwungene, am Endbuckel etwas einwärts gebogene und dort verschwindende Randleiste und ausserdem eine kaum bemerkbare Längserhabenheit auf der Scheibe in der Nähe der Schultern.

Beine kräftig und stark, besonders die vorderen.

♂ mit Tomentfleck auf dem zweiten Segment.

1 Exemplar ohne Vaterlandsangabe im Museum von Stockholm aus der Paykull'schen Sammlung unter obigem Namen, der übrigens nirgends beschrieben ist. Die Art ist vermuthlich aus dem Innern von Süd-Afrika.

8. *M. strigosa* Herbst: *Nigra, nitidula, oblongo-ovalis; prothorace globoso, nitidulo; elytris sutura, tribusque costis elevatis, interstitiis tuberculis, rugulisque minutissimis tectis.* — Long. 20—21, lat. 10—11 mill.

Pimel. strigosa Herbst. VIII. p. 29. t. 120. f. 5.

Mol. Rouleti Sol. l. c. p. 292.

Mol. sulcata Dej. Cat. 3. ed. p. 200.

Eine leicht kenntliche Art von *Scaurus*artigem Aussehen. Halsschild von der gewöhnlichen gewölbten Form, glänzend, mikroskopisch fein punktirt. Flügeldecken gestreckt, flach gewölbt, die Naht ganz und drei am Endbuckel aufhörende Leisten stark vorstehend. Zwischenräume fein gerunzelt und granulirt, der erste am wenigsten. Beine graulich behaart.

♂ mit Tomentfleck auf dem zweiten Segment.

Cap. Coll. Bates, Mus. Genf (Type), Mus. Vindob., Haag.

9. *M. Ferrarii* (n. sp.): *Ovata, nigra, thorace obscure ferrugineo, nitida; thorace valde globoso; elytris ampliatis, depressis, costis tribus*

obscurae rufis instructis; sutura versus apicem leviter elevata; interstitiis rugulosis. Subtus vix punctata. — Long. 18, lat. 11 mill.

Kopf matt, nur wenig punktirt; Halsschild verhältnissmässig sehr klein, aber hoch kissenartig gewölbt; es zeigt nur bei starker Vergrösserung einige wenige Punkte und hat einen dunkelbraunlichen Anflug. Flügeldecken doppelt so breit als das Halsschild, nicht viel länger als breit, auf dem Rücken stark niedergedrückt. Ueber jede derselben laufen drei erhabene, etwas nach einwärts geschwungene dunkelröthliche Längsrippen, von denen die dritte die Randrippe bildet und verschieden von den verwandten Arten so weit hinausgerückt ist, dass der abschüssige Seitentheil der Flügeldecken schräg nach Innen abfällt. Die Naht ist vorn flach, erhebt sich aber etwas hinter der Mitte. Die Sculptur der Oberseite besteht in ziemlich kräftigen Querrunzeln, die besonders neben und auf den Leisten dichter stehen, dagegen nach dem Schildchen zu fast ganz verschwinden. Raum zwischen Randleiste und Seitenrand nur mit vereinzelt eingestochenen Punkten.

Beine kürzer, als die der verwandten Arten.

Cap. Mus. Vindob.

10. *M. Redtenbacheri* (n. sp.): *Oblongo-ovalis, nigra, nitida; thorace globoso, subtilissime punctato; elytris ovalibus, in dorso leviter depressis, singulo carina elevata marginali obscure brunnea, duabusque aliis nigris in dorso minus elevatis, instructo; interstitiis sparsim punctatis et transversim rugosis.* — Long. 19, lat. 10 mill.

Kopf glatt mit undeutlicher Stirnfurche und kleiner Längsvertiefung; Halsschild hoch gewölbt, glänzend, mit einigen Andeutungen von Querrunzeln auf der Scheibe. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, hinten ziemlich steil abfallend, mit einer an der Schulter entspringenden, etwas gebogenen, bis an den Endbuckel reichenden kräftigen, bräunlich gefärbten Randleiste und zwei niedergedrückten, nach vorn fast verschwindenden Rückenleisten von der Farbe des Körpers; auch ist die Naht auf der hinteren Hälfte etwas erhaben. Die Zwischenräume zeigen, besonders auf den Epipleuren, einzelne eingestochene Punkte und Querrunzeln, welche letztere hauptsächlich längs der Randleiste am stärksten auftreten. Die Fühler sind lang und schlank; die Beine desgleichen, mit grauen Börstchen dicht besetzt.

♂ mit Tomentfleck auf dem zweiten Segment.

Cap. Mus. Vindob.

11. *M. gibbosa* Oliv.: *Nigra, obscura, ovalis; thorace globoso, sparsim punctato et ruguloso, pilis cinereis ornato, elytris sutura costisque tribus aequaliter elevatis; interstitiis latis, subtiliter granulatis, pilis cinereis, retrorsum prostratis, obtectis.* — Long. 18—20, lat. 10—11 mill.

Pimel. gibbosa Oliv. Ent. III. (1795) 59. p. 11. t. 1. f. 5. ab.

M. gibbosa Sol. l. c. p. 292.

Die einzige mir bekannte *Moluris* mit lang behaarter Oberfläche und deshalb leicht kenntlich. Das Halsschild ist nicht, wie bei den anderen Arten, hoch kissenartig gewölbt, sondern mehr quer gleichmässig; es ist theilweise fein gerunzelt, mit einzelnen lange, greise Haare tragenden, eingestochenen Punkten. Die Flügeldecken sind eirund, mässig gewölbt, mit erhabener Naht und drei kräftigen, etwas geschwungenen Längsleisten, deren äusserste am weitesten reicht. Die Zwischenräume sind matt, fein gerunzelt und lang greis behaart.

Unterseite und Epipleuren der Flügeldecken unbehaart. Beine kurz.

Cap. Ein ♂ aus dem Wiener Museum.

X. *Psammodes*.

Kirby. Trans. of the Linn. Soc. XII. p. 312.

Phanerotoma Sol. l. c. p. 294. — *Hypomelus* Sol. l. c. p. 305.

— *Ocnodes* Fahr. l. c. p. 270.

Dieses Genus, welches die verschiedenartigsten Formen einschliesst, unterscheidet sich von *Moluris* nur durch das gleichmässig mehr oder minder gewölbte, nicht kuglige Halsschild und das dreieckige Schildchen. Eine Beschreibung der einzelnen Körpertheile aber nur in irgend genügender Weise zu geben, gehört fast zu den Unmöglichkeiten, da ausser den stets länglichen Augen und dem dreieckigen Scutellum keiner dieser Theile auch nur irgendwie eine constante Form behält, sondern von einer extremen Gestalt zur andern unmerklich übergeht. Es ist natürlich, dass bei solchen Verschiedenheiten auch die verschiedensten Formen zu Tage treten, und beim ersten Anblick muss man es fast für unmöglich halten, dass solche sich gänzlich unähnliche Arten zu ein und demselben Genus gehören könnten, wie z. B. *Ps. striatus* und *pictus*, oder *Bertolonii* und *cordiformis*. Wie dem aber auch sei, es lässt sich zwischen diesen Formen keine bestimmte Grenze ziehen und trotz der undenklichsten Mühe, die ich mir gegeben habe, wollte es mir nicht gelingen, irgend welche feste Gruppen abzutrennen.

Zwei Arten zwar sind vorhanden, deren Tarsen eine Eigenschaft aufweisen, die wohl eine generische Trennung rechtfertigen möchte; es sind dies nämlich *Ps. molossus* und *tarsalis* m., welche stark zusammengedrückte, gefranzte Tarsen, ähnlich wie die der Pinelien, zeigen. Beide Arten aber sehen sich unter einander äusserst unähnlich, haben dagegen wieder mit anderen Arten in der Körperform und der Sculptur so grosse Aehnlichkeit, dass ich sie nicht aus diesen verwandten Arten herausreissen wollte und sie vor der Hand nur als aberrante Formen dieser Gruppen betrachte.

Ursprünglich glaubte ich auch, es liesse sich auf die in den verschiedensten Formen auf den Abdominalsegmenten auftretenden Geschlechtsunterschiede irgendwie eine genügende Eintheilung aufstellen, da sich nicht in Abrede stellen lässt, dass verschiedene Gruppen in der Form der männlichen Auszeichnung übereinstimmen, aber nach längeren vergeblichen Versuchen stand ich davon ab, da sich auch hier die vollkommenen Uebergänge herausstellten. Bei dieser Gelegenheit will ich einige Worte über die Geschlechtsunterschiede sagen. Das ♂ hat bei etwas schlankerem Gestalt, in der Regel etwas gestrecktere Fühler und verlängerte Schenkel; das ♀ ein breiteres Halschild, etwas bauchigere Flügeldecken, kürzere Fühler und schwächere Beine. Ausserdem hat das ♂ auf der Mitte der Hinterleibssegmente bei der grössten Anzahl völlig verschieden gebildete gelb oder rostfarbig behaarte Flecken. Bei den bauchigen, kugligen Arten sind diese Flecken klein, kreisrund und steht in der Regel ein einzelner auf dem zweiten Segment, öfter auch kleinere auf dem ersten und dritten. Je länger nun und gestreckter die Arten werden, desto mehr verlieren diese Fleckchen ihre runde Gestalt, desto mehr ziehen sie sich in die Länge und bedecken schliesslich, als eine grosse lang-eiförmige Mackel, die ganze Mitte der Segmente. Oefter nun sind diese grossen Fleckchen dicht, fast wollig behaart, häufig auch wird die Behaarung lichter, die Mackeln haben keinen scharfen Rand mehr und schliesslich ist nur noch ein manchmal schwer zu bemerkender feiner duftartiger Haarüberzug vorhanden. Verschiedengefärbte Fleckchen habe ich bei zwei Arten gefunden (bei *pictus* und *hieroglyphicus* m.), bei welchen Arten dieselben auch ausnahmsweise auf dem ersten Segment stehen. Gar keine Flecken zeigen sämmtliche kleineren *Hypomechus*-arten mit seitlich stark aufgebogenem Thoraxrand, eine Form, die überhaupt viel Eigenthümliches hat und bei einer allenfallsigen

Abtrennung wohl die ersten Ansprüche auf Selbstständigkeit haben dürfte.

Selbstverständlich nun sind bei einer so grossen Gattung, — mir sind circa 150 Arten bekannt, — grössere Gruppen vorhanden, die in Form und Sculptur übereinstimmen und die Bearbeiter dieser Familien, denen übrigens ein verhältnissmässig kleines Material zu Gebote stand, und welchen gerade die Uebergangsformen grösstentheils fehlten, bemühten sich, für diese Gruppen generische Merkmale aufzustellen. So bilden bei Solier die grossen kugligen Arten mit vorgezogener Vorderbrust einen Theil seiner Gattung *Moluris* (*Physodera*), die gestreckteren Arten mit flacheren Flügeldecken und ausgerandeter Vorderbrust seine *Phanerotoma* und die Arten endlich mit flachem, gerandeten Halsschild, stielrunden Vorderschienen und gerippten Flügeldecken seine *Hypomelus*. Bei dieser Aufstellung aber gerieth er öfter selbst in Verlegenheit, da er mit einigen ihm bekannten Uebergangsformen, z. B. *scaber*, *laccigatus*, *pubescens* etc., nicht recht wusste, was er anfangen sollte und sich endlich damit half, dass er ein Subgenus (*Piezomera*) aufstellte und die übrigen Arten als Uebergänge an die Spitze seiner Genera stellte; schliesslich sogar setzt er in einer längeren Abhandlung (p. 262) seine Ansichten über Gattungsmacherei aneinander, indem er die Aufstellung dieser Gattungen zu rechtfertigen suchte. In neuerer Zeit stellt Fähræus a. a. O. noch die Gattung *Oenodes* auf, die er auf sehr kurze Tarsen und stark verbreiterte Vorderschienen gründet; ich brauche aber nicht zu sagen, dass auch diese Kennzeichen sich in Uebergängen zu anderen Gruppen nach und nach vollkommen verlieren und dieses Genus ebenso wenig stichhaltig ist, als die übrigen.

Nach allem diesem bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, die ich schon in der Einleitung ausgesprochen habe, dass es das Beste ist, vor der Hand dieses Genus bestehen zu lassen, wie es ist, und es einem späteren Bearbeiter zu überlassen, gestützt auf neuere Entdeckungen, dieses Chaos in richtiger Weise zu sichten.

Schliesslich will ich noch bemerken, dass ich in den Beschreibungen fast nie die Augen erwähne, da sie stets eine mehr oder weniger längliche Form zeigen, und selten des Scutellums, welches in der Regel sehr fein granulirt, nie ganz glatt ist und nur selten eine glatte Spitze hat.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

Sämmtliche Tarsen stark zusammen-	
gedrückt	1.
Dieselben nicht zusammengedrückt,	
normal	2.
1. Käfer sehr gross, massiv, mit Rippen	129. <i>molossus</i> (n. sp.)
Käfer kleiner, schwarz, glänzend .	83. <i>tarsalis</i> (n. sp.)
2. Erstes Glied der Hintertarsen ent-	
schieden grösser, als deren Krallen-	
glied ohne Kralle	3.
Ebenso gross, als dasselbe	100.
Kleiner, als dasselbe *)	116.
3. Halsschild mit einer hohen, vorn und	
hinten eingedrückten kammförmigen	
Erhabenheit.	1. <i>egregius</i> (n. sp.)
Halsschild ohne derartige Erhabenheit	4.
4. Umkreis der Flügeldecken, oder auch	
die Rippen und deren Zwischen-	
räume mit spitzigen, nach rückwärts	
gerichteten Höckerchen mehr oder	
minder stark besetzt	5.
Nur mit Granulationen oder mit irgend	
einer anderen Sculptur	10.
5. Flügeldeckenrand an der Spitze stark	
verbreitert, vorgezogen und abge-	
rundet, Decken ohne Rippen	6.
Flügeldeckenspitzen normal, Scheibe	
meist mit röthlichen Rippen	8.
6. Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze	
weit überragend	56. <i>tuberculifer</i> (n. sp.)
Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze	
nicht überragend	7.
7. Zwischen den grossen Höckerchen	
stehen keine kleineren	55. <i>Piereti</i> Sol.

*) Anmerkung. In der Regel wird man sofort diese Unterschiede erkennen; in einzelnen seltenen Fällen aber könnte man zweifelhaft sein, und dann bitte ich, in den beiden Kategorien nachzusehen.

- Zwischen den grossen Höckerchen
stehen zahlreiche kleinere . . . 57. *tuberculipennis* (n. sp.)
8. Flügeldecken unbehaart 9.
Flügeldecken mit einzelnen langen
Haaren 53. *spiculosus* (n. sp.)
9. Käfer grösser, Höckerchen kräftig
und stark, aber einzelner . . . 54. *retrospinosus* (n. sp.)
Käfer kleiner, Höckerchen schwächer,
aber zahlreicher 52. *scabratus* Sol.
10. Flügeldecken mit an der Schulter ent-
springender und bis hinter den End-
buckel laufender Randleiste, die so
weit hinausgerückt ist, dass man
von oben den Seitenrand der Flügel-
decken nicht sehen kann 11.
Flügeldecken ohne diese Randleiste 15.
11. Halsschild grob runzlig punktirt mit
glatter Mittellinie 29. *catenatus* Reiche.
Halsschild mehr oder weniger stark
punktirt, nicht grob gerunzelt 12.
12. Halsschild stark und dicht punktirt 13.
„ sehr fein und zerstreut
punktirt 14.
13. Halsschild sehr dicht punktirt, zwi-
schen den Punkten fast keine
Zwischenräume, Käfer klein . . . 32. *rufofasciatus* (n. sp.)
Halsschild weniger dicht punktirt, die
Zwischenräume der Punkte sind 2-
bis 3mal so gross, als dieselben . . 30. *plicatus* Sol.
14. Käfer mit rothen Längslinien . . . 31. *rufonervosus* (n. sp.)
„ schwarz 33. *costalis* Deyr.
15. Basis des Halsschildes durchaus durch
eine feine eingegrabene Linie ge-
randet *) 16.

*) Anmerkung. Bei einzelnen Arten ist die Basis des Thorax sehr
schmal, schwach aufgebogen, so dass sie abgesetzt und verdickt erscheint.
Diese Species gehören nicht zu dieser Abtheilung, sondern nur diejenigen, bei

- Basis des Halsschildes ungerandet,
entweder ganz glatt, oder nur
etwas verdickt 24.
16. Halsschild gleichmässig dicht und
fein punktirt; die Punktirung theil-
weise längsstreifig zusammenfliessend 17.
Halsschild auf der Scheibe mehr oder
weniger fein und zerstreut punktirt,
auf den Seiten meist runzlig 18.
17. Flügeldecken kurz herzförmig, Schul-
tern vorgezogen, Punkte der Hals-
schildscheibe nicht zusammenflies-
send 121. *cordiformis* (n. sp.)
Flügeldecken weniger herzförmig,
Scheibe des Halsschildes durch feine
zusammenfliessende längliche Punkte
seidenglänzend 122. *sculpturatus* (n. sp.)
18. Granulationen der Flügeldecken an
den Schultern stärker, als auf der
hinteren Hälfte 19.
Umgekehrt, an den Schultern fast
nicht vorhanden und nach der
Spitze zu immer stärker werdend 22.
19. Prosternalfortsatz sehr breit, grob
sculptirt, in zwei sehr starke Spitzen
ausgezogen 68. *spinosis* (n. sp.)
Prosternalfortsatz zwischen den Hüften
umgebogen 20.
20. Hinterschenkel gestreckt, in der Ruhe
die Spitze der Flügeldecken fast
erreichend 21.
Dieselben sind kurz, dick, kräftig . . . 67. *humeralis* (n. sp.)
21. Die ganzen Flügeldecken behaart . . . 72. *distinctus* (n. sp.)
Nur an der äussersten Spitze mit
wenigen feinen Härchen 69. *Heydeni* (n. sp.)

welchen man deutlich die eingegrabene Linie, und zwar besonders in der Mitte, erkennen kann.

22. Flügeldecken an der Spitze flach abfallend, der Rand daselbst verbreitert 23.
 Flügeldecken mehr kuglig, hinten steiler abfallend, Rand nicht verbreitert 43. *Fritschi* (n. sp.)
23. Erweiterter Rand an der Spitze sehr stark in die Höhe gebogen 73. *tibialis* (n. sp.)
 Erweiterter Rand daselbst flach, abgerundet 71. *blapsoides* (n. sp.)
24. Prosternum nach vorn vorgeschoben und heruntergebogen, so dass in der Ruhe das Kinn theilweise oder gänzlich verborgen ist 25.
 Prosternum daselbst mehr oder weniger ausgeschnitten, so dass in der Ruhe mindestens das Kinn noch sichtbar ist, häufig aber noch ein grosser Theil des Unterkopfes hinter demselben *) 68.
25. Halsschild auf der Scheibe durchgängig dicht, theils runzlig, punktirt 26.
 Halsschild daselbst mehr oder weniger fein und zerstreut punktirt 28.
26. Flügeldecken langeiförmig 59. *abyssinicus* Reiche.
 „ bauchig 27.
27. Die welligen Leisten der Flügeldecken stark erhaben 27. *tomentosus* Sol.
 Die welligen Leisten der Flügeldecken kaum angedeutet 28. *Gorgyi* Sol.
28. Seiten des Thorax ohne Spur von runzlicher Sculptur, höchstens mit einigen gröberen Punkten 29.

*) Anmerkung. Es lässt sich nicht läugnen, dass bei der grossen Verschiedenartigkeit der vorderen Prosternalbildung dieses Unterscheidungs- mittel ein etwas precäres ist; ich habe aber in die zweite Abtheilung nur die Arten genommen, bei welchen in der Ruhe entschieden das ganze Kinn sichtbar ist. Bemerkt sei hierbei, dass zu der ersten Abtheilung fast durchgängig die gewölbten, bauchigen Arten, zu der zweiten die lang gestreckten gehören.

- Seiten des Thorax mehr oder minder runzlig sculptirt, wenn auch nur am äussersten Rande 48.
29. Flügeldecken einfarbig, braun oder schwarz 30.
 Flügeldecken auf irgend eine Art mehr oder minder roth gestreift, wenn auch nur mit röthlicher Naht 42.
30. Flügeldecken stärker oder schwächer lang abstehend oder wollig behaart 31.
 Flügeldecken glatt oder nur ganz kurz behaart 34.
31. Flügeldecken mit undeutlichen Rippen und hinten wollig behaarten Zwischenräumen 17. *semivillosus* (n. sp.)
 Flügeldecken ohne Rippen 32.
32. Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze erreichend 44. *pilosus* Sol.
 Hinterschenkel die Flügeldeckenpitze nicht erreichend 33.
33. Prosternalfortsatz gerade abgeschnitten 45. *lanuginosus* (n. sp.)
 „ „ ausgerandet 46. *hirtipennis* (n. sp.)
34. Flügeldecken mit deutlichen, wenn auch flachen Rippen 35.
 Flügeldecken ohne Rippen 36.
35. Käfer hellbraun, Flügeldecken kuglig, Halsschild wenig breiter als lang 10. *dilutus* (n. sp.)
 Käfer dunkelbraun, Flügeldecken länglicher, Halsschild bedeutend breiter als lang 9. *ferrugineus* (n. sp.)
36. Prosternum am Vorderrand mit langen Haaren 38. *barbatus* Fahr.
 Prosternum daselbst unbehaart 37.
37. Flügeldecken fein lederartig gerunzelt 35. *rugulosipennis* (n. sp.)
 „ „ nicht gerunzelt 38.
38. Prosternum wagrecht, nicht untergebogen, ausgerandet 39.
 Prosternum untergebogen 39. *lucidus* Fahr.

39. Der ganze Käfer äusserst glänzend,
weder punktirt noch behaart . . . 25. *nitidissimus* (n. sp.)
Entweder behaart, oder theilweise
punktirt und granulirt 40.
40. Die ganzen Beine dicht grau tomen-
tirt 41.
Nur die Schienen dicht grau behaart . . . 6. *Reichei* Sol.
und Varietäten.
41. Halsschild glänzend, fast ohne Spur
von Punkten 24. *nitidicollis* (n. sp.)
Halsschild bemerklich punktirt . . . 7. *subgranulatus* (n. sp.)
42. Nur die Naht breit oder schmal roth,
Flügeldecken nicht gestreift 43.
Auch die Flügeldecken roth gestreift,
wenn auch theilweise kaum be-
merkbar 45.
43. Die Naht schmal roth 40. *ovipennis* Boh.
„ „ breit roth 44.
44. Halsschild schwarz 4. *ponderosus* Fahr.
„ roth mit schwarzem Längs-
streifen 5. *Batesi* (n. sp.)
45. Flügeldecken lang gestreckt . . . 42. *obliteratus* (n. sp.)
„ kurz eiförmig 46.
46. Halsschild roth gefleckt, Naht und
zwei Streifen breit roth 47.
Halsschild ungefleckt oder mit röth-
licher Scheibe, Naht und zwei Strei-
fen schmal roth 36. *nitens* Fahr.
47. Flügeldecken mit Längsrippen . . . 3. *caffer* Fahr.
„ ohne „ . . . 15. *deexus* Fahr.
48. Flügeldecken mit stark geschlängelten
Längs- oder Querrunzeln und da-
durch uneben 49.
Flügeldecken glatt, oder granulirt,
punktirt oder einfach längsgerippt,
ohne auffallende Runzeln 50.
49. Käfer heller braun, mit zahlreichen,

- gleichmässig geschlängelten flachen
Rippen 41. *undulatus* (n. sp.)
- Käfer dunkler, Flügeldecken hinten
durch kleine Vertiefungen uneben . 26. *Dejeani* Sol.
50. Thorax an den Seiten auf ungefähr
1 mill. Breite sehr stark und grob
gerunzelt 51.
- Thorax seitlich auf geringere Breite
(manchmal nur am äussersten Rande)
und schwächer gerunzelt 55.
51. Käfer braun, überall kurz grau to-
mentirt 19. *velutinus* (n. sp.)
- Käfer mit rothen ziemlich stark be-
haarten Linien, Halsschild am Hinter-
rande behaart 23. *striatopilosus* (n. sp.)
- Käfer schwarz, oder schwarz und roth
gestreift 52.
52. Prosternalfortsatz in zwei spitze
Höckerchen auslaufend, Käfer lang
gestreckt; Flügeldecken granulirt . 66. *Badeni* (n. sp.)
- Prosternalfortsatz seitlich stumpf,
Käfer mehr oder minder kuglig in
den Flügeldecken 53.
53. Flügeldecken hoch kuglig, hinten
steil abfallend, daselbst mit einigen
undeutlichen kurzen rothen Linien,
Schenkel dick, verlängert . . . 21. *tumidipennis* (n. sp.)
- Flügeldecken etwas länglicher, Scheibe
in der Regel etwas niedergedrückt,
Schenkel weniger stark 54.
54. Halsschild etwas kuglig, Käfer ein-
farbig 20. *uniformis* (n. sp.)
- Halsschild flach gewölbt, Flügeldecken
entweder einfarbig schwarz, oder
roth gestreift, mehr oder minder
punktirt und granulirt, die Streifen
öfter mit Härchen bekleidet . . 13. *striatus* F.
- und Varietäten.

55. Käfer mit rothen Streifen 56.
 „ einfarbig schwarz oder braun 59.
56. Flügeldecken gerippt, Käfer sehr gross 2. *ventricosus* Fahr.
 „ nicht gerippt, Käfer kleiner 57.
57. „ auf der hinteren Hälfte
 lang zottig behaart . . . 22. *pilosipennis* (n. sp.)
 „ glatt 58.
58. Halsschild roth, Naht und drei Streifen
 breit roth 14. *vittatus* Sol.
 Halsschild schwarz, Naht und drei
 Streifen schmaler roth, letztere häufig
 hinten fein behaart; Beine kräftig
 und stark 16. *pinguis* Sol.
59. Sämmtliche Schenkel stark zusammen-
 gedrückt 51. *scaber* F.
 Sämmtliche Schenkel nicht zusammen-
 gedrückt 60.
60. Käfer mehr oder weniger dunkelbraun 61.
 „ einfarbig schwarz 64.
61. Flügeldecken greis behaart, mit zwei
 schwachen Rippen, Zwischenräume
 runzlig 60. *piceus* Chev.
 Flügeldecken ohne Rippen 62.
62. Hintere Hälfte der Flügeldecken lang
 zottig behaart 11. *semipilosus* (n. sp.)
 Hintere Hälfte der Flügeldecken nicht
 lang zottig behaart 63.
63. Käfer gestreckt, Schenkel lang und
 kräftig 63. *Dohrni* (n. sp.)
 Käfer kurz eiförmig, überall kurz greis
 behaart 12. *villosulus* Deyr.
64. Flügeldecken an den Seiten und Schul-
 tern dicht fein granulirt 34. *scabriusculus* Deyr.
 Flügeldecken an Seiten und Schultern
 wenig auffallend sculptirt 65.
65. Käfer sehr flach gerippt, die Zwischen-
 räume nach hinten vertieft und kurz
 wollig behaart 18. *villosostriatus* (n. sp.)

- Käfer nicht gerippt 66.
66. Die ganzen Flügeldecken lang ab-
stehend behaart 47. *comatus* (n. sp.)
Nur einzeln behaart oder glatt 67.
67. Flügeldecken glatt 8. *timarchoides* (n. sp.)
„ auf der hinteren Hälfte
mit einzelnen Haaren 58. *fragilis* (n. sp.)
68. Hinterschenkel in der Ruhe die Flügel-
deckenspitze bedeutend überragend 69.
Dieselbe nicht erreichend 71.
69. Flügeldecken lang abstehend behaart 70.
„ ohne lange abstehende
Haare, hinten klein spitzig, granulirt 48. *setipennis* (n. sp.)
70. Schenkel braun 49. *longipes* (n. sp.)
„ schwarz 50. *comptus* (n. sp.)
71. Parapleuren des Thorax von der Ober-
fläche deutlich und sehr scharf durch
einen Rand abgesetzt 73.
Nur undentlich abgesetzt, fast mit
der Oberfläche verwachsen 72.
72. Seitenrand der Flügeldecken, von oben
gesehen, ganz sichtbar 62. *connexus* (n. sp.)
Seitenrand nur auf der hinteren Hälfte
sichtbar 61. *volvulus* (n. sp.)
73. Epipleuren der Flügeldecken grob ge-
runzelt . 130. *procerus* F.
„ „ „ mehr oder
weniger glatt 74.
74. Flügeldecken ohne Spur von Längs-
leisten 75.
„ theils stark, theils flach
und schwach gerippt 84.
75. Flügeldecken besonders in der Nähe
der Schultern stark granulirt . . 133. *herculeanus* Chev. r.
Flügeldecken punktirt odernur schwach
granulirt 76.
76. Flügeldecken einzeln lang behaart 77.
Flügeldecken entweder kurz gleich-

- mässig behaart oder scheckig oder endlich glatt 78.
77. Die ganzen Flügeldecken ziemlich lang behaart 65. *pubescens* Sol.
- Die hintere Hälfte der Flügeldecken mit einigen Reihen einzelner, sehr langer Haare 64. *pilifer* (n. sp.)
78. Flügeldecken scheinbar unbehaart 79.
- „ fein grau tomentirt oder scheckig behaart 82.
79. Käfer braun 70. *brunneus* Ol.
- „ schwarz 80.
80. Halsschild viel breiter, als lang 81.
- „ kaum „ „ „ . . . 124. *melancholicus* (n. sp.)
81. Flügeldecken sehr flach gewölbt, gestreckt 81. *caraboides* (n. sp.)
- „ etwas gewölbt, kürzer 82. *vicinus* (n. sp.)
82. „ durchaus sehr fein grau behaart 74. *longicornis* Kirby.
- „ dicht scheckig gefleckt behaart 83.
83. Halsschild gross, Flügeldecken kurz 125. *pictus* (n. sp.)
- „ klein, „ länglicher 126. *hieroglyphicus* Boh.
84. Halsschild seitlich winklig, fast spitzig vorgezogen, oben flach 85.
- „ seitlich entweder abgerundet oder herzförmig, häufig mit aufgebogenem Seitenrand 86.
85. Käfer mit zwei ganz verschwommenen Längsleisten 137. *gravis* Gemminger.
- Käfer mit einer sehr scharfen über die Scheibe der Flügeldecken . . . 136. *angulicollis* (n. sp.)
86. Halsschild am Hinterrande gerade oder wenig ausgeschnitten 87.
- Halsschild daselbst tief ausgeschnitten, mit mehr oder weniger stark heruntergebogenen Hinterecken 93.

101. Thorax grob und sehr dicht punktirt . . . 102.
 „ „ „ vereinzelt oder fein
 punktirt . . . 103.
102. Flügeldecken behaart . . . 134. *hirtus* Bert.
 „ „ „ glatt . . . 135. *dimidiatus* (n. sp.)
103. Flügeldecken mit undeutlichen flachen
 aber geraden Rippen . . . 104.
 Flügeldecken mit geschlängelten Rip-
 pen oder nur durch Runzeln uneben . . . 106.
104. Käfer klein (18—20 mill.) . . . 79. *segnis* (n. sp.)
 „ „ „ gross (40—50 mill.) . . . 105.
105. Auf dem Thorax in den Ecken ein
 Grübchen . . . 127. *Bertolonii* Guér.
 Das Grübchen liegt mehr nach der
 Mitte zu . . . 128. *Guerini* (n. sp.)
106. Flügeldecken lang gestreckt . . . 78. *rugulosus* Sol.
 „ „ „ eiförmig . . . 107.
107. Halsschild am Umkreis einzeln grob
 punktirt . . . 107. *coriaceus* Gerst.
 Halsschild am Umkreis nur fein punktirt . . . 108. *rotundicollis* (n. sp.)
108. Käfer kastanienbraun . . . 91. *coloratus* (n. sp.)
 „ „ „ schwarz . . . 109.
109. Halsschild dicht und fein zusammen-
 fließend, gestrichelt punktirt, seiden-
 glänzend . . . 110.
 Halsschild nicht zusammenfließend
 punktirt, nicht seidenglänzend . . . 111.
110. Rippen glänzend . . . 86. *granuliferus* Chevrr.
 „ „ „ fein granulirt . . . 85. *granulatus* Sol.
111. Flügeldecken sehr undeutlich gestreift . . . 112.
 „ „ „ nicht gestreift . . . 113.
112. „ „ „ fein granulirt . . . 84. *pustulifer* (n. sp.)
 „ „ „ ziemlich dicht einge-
 stoichen punktirt . . . 37. *tristis* Fahr.
113. Käfer kleiner (15 mill.) . . . 100. *tenebrosus* Er.
 „ „ „ grösser (über 20 mill.) . . . 114.
114. „ „ „ vollkommen matt . . . 101. *melanarius* (n. sp.)

- Käfer glänzender 115.
115. Thorax dicht punktirt, Punkte rund 102. *benguelensis* Deyr.
- „ etwas weitläufiger punktirt,
Punkte eckig 103. *brunnescens* (n. sp.)
116. Basis des Thorax ungerandet 117.
- „ „ „ deutlich gerandet 133.
117. Flügeldecken mit Längsrippen oder
mit Spuren derselben 118.
- Flügeldecken ohne jede Spur von
Rippen 122.
118. Zwischenräume mehr oder minder be-
haart 119.
- Zwischenräume glatt 120.
119. Rippen kräftig und stark, Zwischen-
räume ganz dicht, kurz wollig be-
haart 131. *Rowleyanus* Westw.
- Rippen flach, Zwischenräume nach
vorn zu wenig behaart 132. *Acostatus* Fahr.
120. Die ganzen Beine sind hellbraun 87. *brunnipes* (n. sp.)
- „ „ „ „ dunkler braun
oder schwarz 121.
121. Naht und drei Rippen ziemlich er-
haben 90. *plicipennis* Gemm.
- Flügeldecken mit mehreren undeut-
lichen Rippen 89. *obsuleatus* Chev.
122. Halsschild durchaus sehr dicht punk-
tirt, oder gestrichelt 123.
- Halsschild weitläufig punktirt oder
glatt 126.
123. Halsschild längsrissig, seidenglänzend 124.
- „ dicht punktirt 125.
124. „ sehr niedergedrückt, Käfer
gross 106. *depressicollis* Reiche.
- „ nicht niedergedrückt, Käfer
klein 88. *trachysccloides* (n. sp.)
125. Käfer gross (über 20 mill.) 105. *luctuosus* (n. sp.)
- „ klein (unter 10 mill.) 123. *funestus* (n. sp.)

126. Prosternalfortsatz wagrecht, ausgeschnitten 127.
 Prosternalfortsatz niedergebogen 128.
127. Käfer gross (30 mill.) 92. *grandis* Sol.
 „ kleiner (circa 20 mill.) 94. *atratus* (n. sp.)
128. Flügeldecken deutlich, wenn auch manchmal äusserst fein granulirt 129.
 Flügeldecken fein punktirt 131.
129. Flügeldeckenrand an der Spitze furchenartig erhaben 99. *protensus* (n. sp.)
 Flügeldeckenrand daselbst kaum erhaben 130.
130. Thoraxseiten stark runzlig 93. *laevigatus* Ol.
 „ glatt 95. *splendens* (n. sp.)
131. Käfer matt 98. *ovatus* Sol.
 „ glänzend 132.
132. Punktirung der Flügeldecken äusserst fein, Tarsen schwarz 96. *difficilis* (n. sp.)
 Punktirung der Flügeldecken zerstreut aber deutlich, Tarsen rostbraun 97. *convexus* Sol.
133. Prosternalfortsatz wagrecht, ausgeschnitten, Ecken vorstehend 134.
 Prosternalfortsatz untergebogen 135.
134. Halsschild äusserst grob sculptirt 109. *scrobicollis* Fahr.
 „ dicht aber fein sculptirt 117. *ovulum* (n. sp.)
135. Stirn grob längsrunzlig 136.
 „ mehr oder weniger stark granulirt 138.
136. Flügeldecken punktirt 118. *semiscaber* (n. sp.)
 „ mehr oder weniger stark granulirt 137.
137. Thorax sehr zerstreut und fein punktirt 119. *concinus* Fahr.
 Thorax auf der Scheibe fein, seitlich gröber punktirt 112. *tumidus* (n. sp.)
 Thorax sehr fein, dicht gerunzelt 138.
 „ grob gerunzelt und punktirt 139.

- Thorax gleichmässig, etwas zerstreut
 granulirt 140.
 Thorax gleichmässig dicht granulirt 120. *granulosicollis* (n. sp.)
 138. Flügeldecken nicht viel breiter, als der
 Thorax, gestreckt 104. *Javeti* (n. sp.)
 Flügeldecken doppel so breit, als der
 Thorax 115. *carbonarius* Gerst.
 139. Flügeldecken durch Längs- und Quer-
 falten uneben 116. *nervosus* (n. sp.)
 Flügeldecken undeutlich längsstreifig 113. *mixtus* (n. sp.)
 „ ohne Erhabenheiten, zer-
 streut und fein granulirt . . . 110. *rugicollis* Deyr.
 140. Halsschild gross, quadratisch, flach 111. *cordiventris* (n. sp.)
 „ viel breiter als lang, ge-
 wölbt 114. *globosus* (n. sp.)

1. *Ps. egregius* (n. sp.): *Oblongo-oralis*, *niger*, *nitidissimus*; *capite* *vix punctulato*, *clypeo nonnullis punctis majoribus*; *thorace longitudinaliter alte elevato*, *elevatione antice posticeque impressa*, *impressione marginata*, *vix punctulato*, *in lateribus rugulis nonnullis majoribus*; *elytris oblongo-ovalibus*, *apice nonnullum productis et dehiscentibus*, *antice nitidissimis*, *glabris*, *postice granulationibus minimis instructis*; *subtus leviter strigilatus*; *pedibus elongatis*, *femoribus non clavatis*, *compressis*, *tomento minutissimo obscure-ferrugineo dense tectis*. — Long. 33, lat. 18 mill.

Die einzige mir bekannte, durch die eigenthümliche Bildung des Halsschildes ausgezeichnete Art. Dasselbe ist von den Seiten nach der Mitte zu zusammengedrückt, stark erhöht und diese Erhabenheit ist hinten und vorn grubenartig vertieft, so dass der obere Kamm den beiderseitigen Eindruck nach beiden Seiten weit überragt. Es ist glatt, neben der Mitte mit einigen Runzeln. Flügeldecken lang eiförmig, hinten mit verbreitertem Rand und eingekniffener Naht. Die grössere vordere Hälfte ist spiegelblank, die hintere mit kleinen Granulationen bedeckt. Die Hinterleibssegmente sind fein längsstreifig. Beine lang, dünn, Schenkel etwas zusammengedrückt; sie sind mit kurzen rostfärbigen Tomenthäarchen dicht bedeckt.

Das einzige Exemplar, das mir vorliegt, und welches von Zeyher am Cap gesammelt ist, wurde mir durch Herrn Baden, den jetzigen Besitzer der Sommer'schen Sammlung, freundlichst überlassen.

Geschlechtsunterschiede konnte ich keine finden, obwohl mein Exemplar, nach dem ausgestülpten Penis zu urtheilen, ein ♂ ist.

2. *Ps. ventricosus* Fahr.: *Suboratus, niger, nitidus; antennis fusco-ferrugineis; capite parce punctato; thorace vix punctulato, rufoplagiato; elytris valde convexis, costatis, interstitiis rufolineatis, lineisque nonnullis eodem colore prope scutellum, apice deplanato-productis, antice punctatis, postice subscabris; pedes elongati.* — Long. 29—30, lat. 18—18½ mill.

♂ *Segm. 2^o ferrugineo-tomentoso.*

Ps. ventricosus Fahr. l. c. p. 264.

Eine der grösseren bauchigen Arten, ausgezeichnet durch die gerippten rothgestreiften Flügeldecken. Kopf sehr einzeln punktirt. Halsschild doppelt so breit als lang, mässig gewölbt, grösste Breite vor der Mitte, nach hinten verengt, Vorderecken vorgezogen, Hinterecken schwach angedeutet, an der Basis sanft gerundet mit etwas aufgebogenem Rande, so dass scheinbar längs desselben ein Quereindruck entsteht. Punktirung äusserst fein, der Seitenrand kaum bemerklich in Falten gelegt. Flügeldecken sehr bauchig, hoch gewölbt, 2½ mal so lang als das Halsschild, hinten steil abfallend, mit etwas vorgezogener Spitze und daselbst vertiefter Naht. Sie zeigen circa 8 mässig erhabene Leisten, die aber nicht parallel der Naht laufen, sondern etwas schief von der Schulter nach derselben; an der Naht sind sie fast verwischt, nach dem Rande zu aber werden sie stets höher. Die Oberseite, die am Grunde punktirt, nach den Seiten und der Spitze zu fein granulirt ist, zeigt fast in allen Zwischenräumen feine rothe Längslinien und auf jeder Flügeldecke in der Schildchengegend 2—3 kürzere, die schräg auf die Naht zu laufen.

Die Farbe des Käfers ist ein glänzendes dunkles Braunschwarz; das Halsschild zeigt in der Regel beiderseits einen unregelmässigen länglichen dunkelrothen Fleck, der nach den Hinterecken zu noch einen kleinen rundlichen als Anhängsel hat. Die Beine sind dünn, gestreckt, die Schenkel etwas zusammengedrückt, mit kurzer rostfärbiger Behaarung.

Caffraria. Coll. Dohrn, Mus. Genf (als *giganteus* Melly); Guérin, Mus. Holm. (Type von Wahlberg gesammelt).

3. *Ps. caffer* Fahr.: *Suboratus, niger, glaber, punctatus; thorace modice convexo, versus basin angustato, vix punctato, in dorso rufobrunneo;*

elytris ovalibus, convexis, obtuse costatis, antice punctatis, postice subscabris, sutura vittisque duabus longitudinalibus in singulo, postice abbreviatis, sanguineis; pedes elongati, femoribus tenuiter, tibiis dense fulvo-pilosis. — Long. 26, lat. 15 mill.

Ps. caffer Fahr. l. c. p. 265.

Kopf und Thorax fein punktirt; letzterer breit, nach hinten stark verengt, an der Basis fast einen Halbkreis bildend, vorn sanft ausgeschnitten, Hinterrand etwas aufgebogen, Scheibe flach gewölbt, letztere bräunlich durchscheinend. Flügeldecken eiförmig, mässig gewölbt, hinten ziemlich steil abfallend, an der Spitze etwas verbreitert und daselbst die Naht eingeschnitten. Ueber die Scheibe derselben laufen 5—6 gerade verschwommene Längsrippen bis etwas über den Endbuckel; Gegend der Naht und der seitliche abfallende Theil der Decken ohne dieselbe. Die Naht und zwei ziemlich breite Längsstreifen, sämmtliche abgekürzt, und die Spitze der Flügeldecken sind dunkelroth. Sculptur wie bei *Ps. ventricosus*. Beine mässig gestreckt, rostfarben behaart.

Caffraria. Coll. Mus. Holm. (Type von Wahlberg gesammelt.)

4. *Ps. ponderosus* Fahr.: *Subovatus, niger, glaber, nitidus; thorace regulariter rotundato-ampliato; intra basin leviter transversim impresso, sparsim punctulato; elytris valde convexis, obsoletius costatis, dorso vitta communi longitudinali rufa, antice punctatis, postice subscabris; pedes elongati, femoribus tenuiter, tibiis dense fulvo-pilosis.* — Long. 25—26, lat. 15—15½ mill.

♂ Segment. 2^o et 3^o macula orbiculari fulvo-sericea notatis, anteriore minuta.

Ps. ponderosus Fahr. l. c. p. 264.

Kopf und Halsschild wie bei *caffer*; doch ist dasselbe hier vollkommen schwarzglänzend und auf der Scheibe etwas gewölbter. Die Flügeldecken sind eirund, hoch gewölbt, steil abfallend mit ausgeschnittener Naht. Die Rippen stehen ähnlich wie bei *caffer*, doch sind sie hier noch verschwommener und wenig bemerkbar. Die Naht ist breit roth, so dass ein fast ein Drittheil der ganzen Oberfläche einnehmender breiter Streifen entsteht, der sich hinter dem Endbuckel verschmälert und am Flügeldeckenende ausspitzt. Punktirung und Beine wie bei *caffer*.

Caffraria. Coll. Mus. Holm. (Type von Wahlberg gesammelt.)

5. *Ps. Batesi* (n. sp.): *Obscure bruneus, fere niger, suboratus, nitidus; thorace versus basin angustato, modice convexo, vix punctato brunneo-plagiato; elytris ovalibus, convexis, obsolete costatis, praesertim in dorso et in lateribus, dorso vitta communi lata postice abbreviata, antice punctatis, postice subscabris pilisque ferrugineis parce oblatis; pedes elongati, toti ut antennae dense ferrugineo-pilosi.* — Long. 28, lat. 18 mill.

♂ Segm. 2^o ferrugineo-tomentoso.

Kopf und Halsschild gebildet wie bei *Ps. ponderosus*; die Scheibe zeigt hier zwei grosse dunkelrothe Flecken, so dass nur ein sich nach der Basis zu zuspitzender Mittelstreifen und die Seiten dunkel erscheinen. Flügeldecken eiförmig, nicht so hoch gewölbt wie bei *ponderosus*, und etwas weniger steil abfallend, mit kaum ausgeschnittener Naht. Ueber die Scheibe laufen etwas schief nach der Naht zu 5—6 deutliche, etwas gewellte, abgeplattete Längsrippen fast bis zur Spitze; Naht- und Seitenrandgegend ohne dieselben, nur mit undentlichen Längsrnuzeln. Sculptur der Ober- und Unterseite wie bei den vorhergehenden Arten, doch stehen hier zwischen den Granulationen der hinteren Partie der Flügeldecken hin und wieder längere rostfarbene borstenähnliche Haare. Die Naht ist wie bei *ponderosus* breit dunkelroth, doch ist die seitliche Grenze dieses Streifens nicht so scharf abgegrenzt, und der rothe Fleck verliert sich schon am Endbuckel.

Beine kräftig, gestreckt, wie die ganzen Fühler, dicht rostfarben behaart.

Natal. Coll. Bates, Haag.

6. *Ps. Reichei* Sol.: *Oblongo-ovalis, niger aut parce brunnescens, nitidus; capite subtiliter punctato, thorace plus minusve transverso, ad latera rotundato, angulis posticis fere nullis, supra modice convexo, subtilissime punctulato; elytris subglobosis, margine in apice nonnullum pro ducto, declivibus, postice luce et subtiliter granulatis; processu prosternali lato, plano, leviter emarginato, subrugoso, metasterno segmentisque parum punctatis, pedes mediocres, femoribus fortiter punctatis, tibiis dense griseo-tomentosis.* — Long. 21—34, lat. 8—21 mill.

♂ Segm. abdom. 3 primis maculis ferrugineis, media majore, notatis.

Ps. Reichei Sol. l. c. p. 279.

Mol. hirtipes Cast. Hist. nat. II. p. 198.

Eine nicht seltene und wie *Ps. striatus* eine der variabelsten Arten der ganzen Gattung, leicht kenntlich an dem flachen, breit gerundeten, fast glatten Halsschild, den glänzenden, am hinteren abschüssigen Theile fein spitzig granulirten Flügeldecken und den dicht grau tomentirten Schienen; auch zeigen sich beim ♂ drei Tomentflecke regelmässig auf den ersten Segmenten, von welchen der mittlere der grösste ist. Die Farbe ist äusserst veränderlich, man findet vom tiefsten glänzendsten Schwarz mit Erzschimmer bis zum hellen Kastanienbraun alle Uebergänge, es liegen mir sogar Exemplare vor, die vollkommen wie *striatus* gestreift sind. Die Grösse ist, wie aus der Angabe in der Diagnose hervorgeht, gleichfalls sehr verschieden, ebenso auch die Form, da man sowohl kurz gedrängte, fast kuglige Exemplare und in unmerklichen Uebergängen lang gestreckte findet. Ganz reine Thiere zeigen auf dem abschüssigen hintern Flügeldeckentheile zwischen den kleinen spitzen Granulationen einen kurzen grauen Toment.

Mol. hirtipes gehört wohl sicher hierher, denn die kurze Beschreibung Castelnau's stimmt vollkommen mit dieser Art. Er sagt: „Ressemble au *striata*, mais un peu moins convexe: corselet rougeâtre au milieu (was hier häufig der Fall ist), élytres lisses, jambes et tarses garnis d'une pubescence grise et serrée.“

Die Solier'sche *Mol. laevicollis*, die mir in keinem Originalexemplar vorlag, möchte ich auch auf diese Art beziehen, denn die Beschreibung steht dieser Annahme nicht entgegen und alle Exemplare, die ich aus den verschiedensten Sammlungen als *laevicollis* Sol. erhielt, gehörten irgend einer der zahlreichen Varietäten dieser Species an.

Cap. Caffraria.

Die Richtigkeit der Angabe Sierra Leona als Fundort bei einem Exemplar der Genfer Sammlung scheint mir zweifelhaft. Die Type ist in der Genfer Museums-Sammlung.

7. *Ps. subgranulatus* (n. sp.): *Breviter oralis, globosus, niger, nitidus; capite thoraceque ut in Ps. Reichei; elytris subglobosis, antice punctis subscabris, postice granulationibus acutis, sat dense tectis, pilisque nonnullis obsitis; pedes robusti, elongati, toti indumento griseo dense tecti.*
— Long. 22, lat. 15 mill.

Gleichfalls einem kleinen bauchigen *Ps. Reichei* äusserst ähnlich, doch gut geschieden durch die auf der vorderen Hälfte durchaus mit ziemlich dichten rauhen Punkten bedeckten Flügeldecken und die

feine Tomentbekleidung zwischen den spitzigen Granulationen der hinteren Flügeldeckenpartie. Ausserdem sind die Beine kräftiger, länger und ganz mit den Schenkeln dicht grau tomentirt.

Cap. Meine Sammlung.

8. *Ps. timarchoides* (n. sp.): *Præcedenti simillimus. sed differt thorace minore, clytris oblongioribus; niger, nitidus laevis; thorace ut in Ps. Reichei, clytris oblongo-ovalibus, postice subscabris; pedes tenues, elongati; tibiis tomentosus.* — Long. 23, lat. 13 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o et 3^o ferrugineo-maculato.*

Auf den ersten Blick einem kleinen *Ps. Reichei* sehr ähnlich, doch von demselben durch das verhältnissmässig kleinere Halsschild und die weniger bauchigen, etwas länglicheren Flügeldecken geschieden. Letztere sind nämlich fast dreimal so lang als das Halsschild, während sie bei *Reichei* höchstens 2½ mal so lang sind. Durch diese Halsschild- und Flügeldeckenbildung erhält diese Art eine Timarchenähnliche Form und hat viel Aehnlichkeit mit der bekannten grossen Algier'schen Art *T. laevigata* F. Weitere Unterschiede von *Ps. Reichei* zeigen ferner die Beine, die etwas schwächer und gestreckter sind, und schliesslich die männliche Auszeichnung, die nur in Tomentflecken des 2. und 3. Segments besteht.

Cap. Coll. Brown, Haag.

9. *Ps. ferrugineus* (n. sp.): *Obscure castaneus, subtus niger, nitidus, oboralis; capite thoraceque subtiliter punctatis; clytris obsolete sulcatis, subtiliter, postice fortiter granulatis; pedes robusti, pilis ferrugineis dense tecti.* — Long. 26—27, lat. 15—16 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o ferrugineo-maculato.*

Körperform des *Ps. Reichei*, doch von demselben durch die Farbe und die Streifen der Flügeldecken verschieden. Kopf und Halsschild sehr fein punktirt, ersteres auf dem Clypeus, letzteres an den Seiten mit etwas kräftigeren Punkten. Schildchen fein granulirt mit glänzender Spitze. Flügeldecken etwas länglich, nicht kuglig gewölbt, sanft nach der Spitze verlaufend, daselbst einzeln abgerundet mit etwas vertiefter Naht. Sie sind fein gefurcht, mit leicht aber doch bemerkbar erhabenen Zwischenräumen, durchaus fein granulirt. Diese Granulationen werden am abschüssigen Theil der Flügel bemerklicher und spitziger, auch trägt bei frischen Exemplaren daselbst jedes

Körnchen ein rostfarbenes Börstchen. Vorderbrust runzlig, Mittelbrust fein punktirt, die Segmente punktirt und chagriniert. Die Beine sind kräftig, mässig lang, die Schenkel grob runzlig, die Schienen fein punktirt und mit rostfarbenen Borsten bedeckt.

Der ganze Käfer ist dunkel kastanienbraun mit schwärzlichem Kopf und Unterleib; er unterscheidet sich von dem vorhergehenden durch die länglichen, nicht kugligen Flügeldecken und durch die dunklere Farbe.

Caffraria. Meine Sammlung. Von Dr. Fritsch in Krome Elbock gesammelt.

10. *Ps. dilutus* (n. sp.): *Lacte brunneus, nitidus, suboratus; capite rix punctato; thorace transverso, versus basin coarctato, angulis anticeis productis, leviter convexo, dorso fere laevi, lateribus subtilissime punctatis; elytris ovalibus, globosis, distincte striatis, antice punctatis, postice granulatis; subtus fere laevis; pedes medioeres ferrugineo-pilosi.* — Long. 23, lat. 15 mill.

Der ganze Käfer ist hellbraun, mit etwas dunklerem Kopf, dunkleren Halsschildrändern und etwas gebräunterer Unterseite. Halsschild von der gewöhnlichen Form der kugligen *Psammodes*, wie der Kopf glatt, kaum am Seitenrande mit einigen mikroskopischen Punkten. Die Flügeldecken sind kurz, bauchig gewölbt, hinten steil abfallend, vorn punktirt, nach hinten zu fein spitzig granulirt; regelmässig gestreift, mit deutlichen, wenn auch schwach erhabenen Zwischenräumen.

Beine etwas gestreckt und nicht sehr kräftig, kurz rostfarben behaart.

Süd-Afrika. Bloomfontaine. Ein ♀ in der Dohrn'schen Sammlung.

11. *Ps. semipilosus* (n. sp.): *Oblongo ovatus, nigrobrunneus, thorace dilutiore, nitidus; capite rix punctato; thorace ut in praecedenti, dorso rix, lateribus distincte punctato; elytris oblongo-ovatis, convexis, postice declivibus, antice fere laevibus, postice subtilissime granulatis ibique pilis longis flavis tectis; subtus ut in praecedenti; pedes parum elongati, tibiis griseo-pilosis.* — Long. 23–25, lat. 14–15 mill.

♂ Segm. abdom. 2^o magna, 3^o parva macula ferrugineo-pilosa notatis.

Die Körperbildung dieser Art ist genau die der vorhergehenden, doch sind die Ränder des Thorax und der Flügeldecken weniger

deutlich aufgebogen. Die Flügeldecken sind glänzend, vorn kaum, hinten deutlich spitzig granulirt. Die lange wollige graugelbe Behaarung nimmt die hintere abschüssige Hälfte der Decken ein und erstreckt sich bei einzelnen Exemplaren seitlich bis zur Schulter, so dass nur der höchste Theil der Flügeldecken um das Schildchen herum glänzend glatt erscheint.

Die Beine sind grösser und kräftiger als bei *villosulus* und die Farbe der Oberseite ist ein lichter Braun, welches auf dem Thorax fast in Roth übergeht.

Cap. Coll. Mus. Genf, Guérin, Haag.

12. *Ps. villosulus* (n. sp.): *Oratus, latus, nigro-brunneus, thorace dilutiore, nitidus; capite sparsim punctato; thorace transverso, leviter convexo, lateribus fere aequaliter rotundatis, dorso tenuiter punctato, lateribus leviter rugulosis; elytris ovalibus, convexis, postice declivibus, longitudinaliter indistincte ruguloso-lineatis, pilis mediocribus flavo-ferrugineis tectis; subtus partim longitudinaliter strigosus; pedes vix elongati, tibiis ferrugineo-pilosis.* — Long. 22—24, lat. 14—15 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o et 3^o ferrugineo-maculatis.*

Kopf matt, kaum punktirt. Thorax sehr gross und breit, der Quere nach flach gewölbt; grösste Breite etwas vor der Mitte, nach hinten wenig mehr, als nach vorn verengt; Seitenrand deutlich aufgebogen; Hinterrand sanft und weit gerundet, mit deutlichen Hinterecken. Die Oberseite ist sehr fein punktirt, der Seitenrand etwas runzlig. Flügeldecken breit eiförmig, nach der Naht zu gewölbt, auf der Scheibe etwas verflacht, nach hinten mässig steil abfallend mit bemerkbar aufgebogenem Seitenrande. Auf der Oberfläche bemerkt man feine nadelrissige Längs- und Querlinien und auf der hinteren Hälfte kleine spitzige Granulationen. Ausserdem sind reine Exemplare ziemlich dicht mit mässig langen dunkelbraunen Härchen, die streifenweis etwas dichter stehen, bedeckt.

Die Farbe des Käfers ist ein dunkles Braun, das auf dem Halschilde etwas lichter wird.

Prosternum fein längsrunzlig, Metasternum einzeln punktirt, die Segmente fein punktirt und gestrichelt. Beine kurz, Schenkel nicht verdickt, Schienen rostroth behaart.

♂ mit 2 Tomentflecken.

13. *Ps. striatus* Fabr.: *Oblongo-ovalis, nitidus, niger aut rufescens; capite parum punctato, thorace subtiliter laev. punctulato, lateribus*

rugose-tuberculato; clytris ovalibus, nitidis, rufostratis, postice laxe granulatis; pedes robusti, ruguloso-punctati. — Long. 24—33, lat. 13—18 mill.

♂ Segm. abdom. 2^o magna macula, 1^o et 3^o interdum maculis minoribus ferrugineo-pilosis ornatis.

Pimel. striata Fabr. Syst. Ent. p. 251. — Oliv. Ent. III. p. 4. t. 1. f. 11. — Herbst. VIII. p. 43. t. 120. f. 1.

Tenebr. glandiformis Pall. Ic. I. p. 45. t. C. f. 11. ab

Tenebr. gibbus † Wulf. Ins. Cap. p. 58. t. 2. f. 16. ab.

Ps. striatus Sol. l. c. p. 278.

Var. a. Major, clytris in dorso magis depressis, lineis rufis angustioribus, nonnunquam nullis.

Pimel. unicolor Fabr. Spec. Ins. I. p. 316. — Oliv. Ent. III. 59. p. 5. t. 2. f. 22.

Pimel. gibba † Degeer. Ins. V. p. 51. t. 13. f. 8.

Ps. unicolor Sol. l. c. p. 176. t. 3. f. 17—24.

Var. b. Minor breviorque, lineis clytrorum rufis obsoletioribus.

Ps. striatus Sol. l. c. p. 286.

Var. c. Oblongior laeviorque, lineis sanguineis clytrorum parum distinctis.

Ps. unicolor Sol. l. c. p. 286. — Dupont. i. litt.

Var. d. Oblongior, clytris subtiliter rugosis, subreticulatis.

Ps. caelatus Sol. l. c. p. 286. — Dupont. i. l.

Var. e. Oblongior, lineis rufis, versus apicem sulciformibus, magis granulatis, clytris totis saepe brunnescentibus, subtiliter reticulatis.

Ps. Spinolae Sol. l. c. p. 281.

Var. f. Nigrocostatus. Totus dilute brunneus, sutura, lateribus, duabusque costis deletis nigris, clytris plus minusve reticulatis aut plicatis.

Var. g. Minor, clytris suborbicularibus, magis depressis, lineis rufis vix conspicuis, subtiliter granulatis.

Ps. hemisphaericus Sol. l. c. p. 280.

Var. h. ? Niger, brevis, globosus, thorace ut in Ps. striato, clytris subtiliter plicatis.

Ps. gravidus Sol. l. c. p. 281.

Diese gemeine, bekannte und ansehnliche Art ist eine der variabelsten der ganzen Gattung und nach sorgfältiger Vergleichung und Prüfung einer sehr grossen Reihe von Exemplaren, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, dass alle die angeführten Varietäten ent-

schieden einer Art angehören. Es ist wahr, die Extreme sehen sich sehr unähnlich und dadurch wurde wohl Solier, der sonst bekanntlich ein äusserst sorgfältiger Beobachter war, dem aber nur eine sehr beschränkte Anzahl von Arten zur Verfügung stand, wohl bestimmt, diese Extreme zu Arten zu erheben. Sie variiren aber, sowohl in Form als in Farbe und Sculptur, dermaassen unmerklich, dass eine bestimmte Grenze nicht zu ziehen ist; ja sogar die hier angegebenen Varietäten gehen noch so ineinander über, dass auch die Grenzen zwischen denselben sehr unsicher sind und man mit Leichtigkeit noch eine grössere Anzahl von Abweichungen aufstellen könnte.

Der Kopf des Käfers zeigt in der Regel einige wenig eingedrückte, kräftige Punkte und zwischen den Augen eine tief eingedrückte Querfurche.

Der Thorax ist breiter als lang, vorn weitausgeschnitten mit vorgezogenen Vorderecken, mit der grössten Breite vor der Mitte und von da nach der Basis zu gleichmässig zusammengezogen, mit ange deuteten aber abgerundeten Hinterecken; häufig bemerkt man auch längs des Hinterrandes einen schwachen Eindruck; die Scheibe ist in der Regel nach der Mitte und nach vorn zu etwas gewölbt, glänzend, kaum punktirt, mit mehr oder minder grossem, stark tuberkulös sculptirten Fleck längs des Seitenrandes. Die Farbe desselben variirt vom glänzendsten Schwarz in allen Abstufungen bis zum vollkommenen lichten Braun. Das Schildchen ist durchgängig fein granulirt, mit etwas glatter Mittellinie und Spitze. Die Flügeldecken sind eiförmig, fast kuglig und werden allmählig länglich oval und niedergedrückt; doch ist letztere Form weitaus die häufigste. Selten sind sie ganz schwarz; in der Regel bemerkt man eine rothe Naht und drei mehr oder minder starke rothe Längslinien, die die verschiedensten Längen zeigen und sich auf die verschiedenste Weise verbinden oder auch einzeln verlaufen. Bei den sehr glatten, glänzenden, meist gewölbten Exemplaren sind diese rothen Streifen an der Spitze der Flügel sehr dicht und fein granulirt und diese Granulation verliert sich nach dem Rücken zu, — allmählig aber verbreitet sich diese Sculptur immer mehr, es vermischen sich mit den Granulationen kleine, feine Querrunzeln und Striche, die rothen Streifen vertiefen sich nach der Spitze zu immer mehr, zeigen theilweise kleine Börstchen oder einen Anflug von Toment und lassen die dunkeln Zwischenräume stark erhöht erscheinen. Endlich breitet sich die helle Farbe so aus, dass nur noch

die Naht und ein oder zwei erhöhte schwärzliche Streifen übrig bleiben.

Der Rand der Decken ist vorn kaum erweitert, hinter der Mitte aber nach der Spitze zu verbreitert er sich etwas und erscheint leicht aufgebogen und an der Spitze etwas ausgeschnitten. Der Prosternalfortsatz ist mässig breit, kaum untergebogen, in der Regel ausgerandet mit deutlichen Ecken und wie das Metasternum gerunzelt oder grob punktirt; die Segmente sind sehr fein chagriniert und an der Basis gestrichelt. Die männliche Auszeichnung besteht in der Regel aus einem grossen Tomentfleck auf der Mitte des zweiten Segments, nicht selten findet man aber noch einen kleineren auf dem dritten und manchmal auch auf dem ersten.

Die Beine sind je nach der Grösse der Individuen mehr oder minder stark, aber nicht übermässig entwickelt; die Schenkel am oberen Rande etwas zusammengedrückt, das vordere Paar bei starken Männchen häufig verdickt, — stets grob gerunzelt und punktirt, aber nie stark tomentirt. Bei einzelnen Exemplaren fand ich sehr lang gestreckte kräftige Fühler, deren Längsverhältnisse nicht mit den übrigen stimmten; ich konnte aber sonst keinen greifbaren Unterschied auffinden.

Da die *Pimelia striata* von Fabricius früher als *unicolor* beschrieben ist, so muss diese Species jetzt ersteren Namen führen, eine Benennung, die für dieselbe weitaus bezeichnender ist, da, wie gesagt, die ganz schwarzen, einfarbigen Exemplare äusserst selten vorkommen.

Die Form *striatus* Fabr. ist mässig gross, auf dem Rücken wenig niedergedrückt, hat in der Regel eine dunkelbrannrothe Halschildscheibe, ist sehr glänzend, manchmal mit bläulichem Duft, und zeigt nur in der hinteren Hälfte in den ziemlich breiten Streifen eine mässige, feine, spitzige Granulation.

Ps. unicolor Fabr. mit den Solier'schen Varitäten ist etwas gestreckter, auf dem Rücken niedergedrückt, hat gar keine oder mehr oder weniger breite Längsstreifen und variirt in der Sculptur in der Art, dass sich zu den Granulationen der Streifen noch kleine Fältchen und Runzeln gesellen, die immer höher nach der Schulter steigen und z. B. bei *caelatus* Sol. die ganzen Flügeldecken einnehmen.

Ps. Spinolae Sol. endlich zeigt nach hinten zu mehr oder weniger vertiefte Längsstreifen, die in den meist ausgeprägten Exemplaren die dunkeln Zwischenräume als erhöhte Rippen erscheinen lassen. Die

Streifen sind in grösserer oder kleinerer Ausdehnung fein granulirt und chagrinirt, zeigen sogar öfter eine kurze Behaarung. Die Zwischenräume sind entweder glatt, oder mit einzelnen Punkten bedeckt, in einem Exemplar sogar (in der Stockholmer Sammlung) sind sie sehr grob und tief punktirt, so dass dieses Stück einen ganz fremdartigen Eindruck macht. Der Thorax ist etwas kräftiger, als bei den übrigen Formen punktirt, in eben dem erwähnten Exemplare mit groben Punkten weitläufig besetzt.

Var. nigrocostatus m. ist ganz hell braun und zeigt nur den Rand des Thorax, der Flügeldecken, die Naht schmal und zwei undeutliche Längsleisten schwarz. Mehrere von den vorliegenden Exemplaren sind sehr schwach granulirt, fast glatt, eines aber ist auf der ganzen Oberseite dicht granulirt und chagrinirt.

Ps. hemisphaericus Sol. ist eine der kleinsten Formen, mit etwas bauchigen niedergedrückten Flügeldecken und sehr schmalen, fein granulirten, öfter behaarten Längsstreifen.

Von *gravidus* Sol. lag mir keine Type vor, aber alle Exemplare, (darunter auch eines aus der Melly'schen Sammlung als von Solier herstammend), die ich unter diesem Namen erhielt, gehörten Varietäten des *striatus* an und aus der Beschreibung geht deutlich hervor, dass hier Solier ein kleines bauchiges Exemplar von *striatus* vorlag, bei welchem die Granulationen kleinen Querrunzeln und Fältchen Platz gemacht haben.

Möglicher Weise ist auch noch *Ps. vittatus* Sol. hierherzuziehen, da mir aber die Uebergänge fehlen, unterliess ich diese Zusammenziehung.

Die Art ist in Caffrarien und am Cap gemein und fehlt in keiner Sammlung.

14. *Ps. vittatus* Sol.: *Niger, nitidulus, laevis, subglobosus; thorace interdum rufescente, marginibus rugulosis; clytris globosis, haud granulatis, sutura, carina tribusque lineis in singulo, sanguineis; pedibus dense cinereis.* — Long. 20—24, lat. 13—15 mill.

Ps. vittatus Sol. l. c. p. 278.

Eine der vorhergehenden sehr verwandte Form, von deren Artrechte ich nicht vollkommen überzeugt bin. Sie unterscheidet sich aber von dem ihr am nächsten stehenden *striatus* Fabr. hauptsächlich durch ihre Kleinheit, ihren etwas mehr kugligen Hinterleib, durch die

seitlichen Granulationen des Halsschildes, die geringer sind, durch den rothen Rand der Flügeldecken, welcher übrigens manchmal fehlt, und durch die vollkommene Glätte derselben; auch sind die Beine dichter beschuppt wie bei den verwandten Arten.

Cap. Coll. Brown, Mus. Vind., Haag.

15. *Ps. decerus* Fahr.: *Subovatus, niger, thorace rufo-maculato, nitidus; thorace convexo, ante medium rotundato-ampliato; clytris globosis, vitta suturali lineisque duabus longitudinalibus in singulo, postice abbreviatis, sanguineis, distincte punctatis, versus apicem granulatis; pedes dense ochraceo-pilosi.* — Long. 21, lat. $12\frac{1}{2}$ mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o et 3^o macula fulvo-sericea, anteriore majore.*

Ps. decerus Fahr. l. c. p. 266.

Von Fabricius ausführlich beschrieben. Er unterscheidet sich von dem vorhergehenden, mit welchem er, was die Körperform betrifft, die allergrösste Aehnlichkeit hat, durch die Zeichnung und Sculptur der Flügeldecken. Hier sind nur die Naht und zwei hinter dem Endbuckel verschwindende Rückenlinien roth; die Oberfläche ist deutlich punktirt, hinten, ähnlich wie bei *Reichei*, klein und spitzig granulirt; auch bemerkt man auf derselben eine ganz schwache undeutliche feine gelbe Behaarung und hin und wieder einige verschwommene Längsrünzeln.

Beine lang, kräftig, sehr stark tomentirt.

Männliche Auszeichnung in einem Doppelfleck bestehend.

Caffraria (Mus. Holm, Type von Wahlberg gesammelt).

16. *Ps. pinguis* Sol.: *Niger, globosus, nitidus; thorace brevior, lateribus rugulosis; clytris globosis, sutura tribusque lineis, postice impressis, griseopubescentibus, rufis; pedes elongati, femoribus incrassatis.* — Long. 20—21, lat. 12—13 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o ferrugineo tomentoso.*

Ps. pinguis Sol. l. c. p. 282.

Auch diese Art hat wieder grosse Aehnlichkeit mit *vittatus* und *striatus*, hat aber entschieden längere und dickere Beine, ein seitlich stärker granulirtes Halsschild und nach hinten vertiefte, daselbst länger oder kürzer behaarte Streifen. Diese Streifen sind ähnlich wie bei *Spinolae* vorn punktirt, nach hinten zu dicht, aber sehr fein gra-

nulirt. Die Farbe des Halsschildes ist ein schwarzes Brann, hin und wieder mit unregelmässigen dunkelrothen Makeln.

Cap. Nicht selten.

17. *Ps. semirillosus* (n. sp.): *Niger, nitidus, oblongo-ovalis, vix punctulatus; thorace lato, convexo, lateribus non rugulosis; elytris ovalibus, parum convexis, versus apicem dilatatis, carinis tribus in singulo valde depressis, antice vix conspicuis; interstitiis versus apicem lanuginosis; pedes breves.* — Long. 23, lat. 15 mill.

Gleicht sehr der vorhergehenden Art, ist aber etwas grösser, hat ein grösseres, breiteres, mehr gewölbt, neben den Seiten nicht runzliges Halsschild, verhältnissmässig kürzere Flügeldecken mit etwas, besonders nach hinten, verbreitertem Seitenrande und ist in den Zwischenräumen auf der hinteren Hälfte länger behaart, auch sind die Haare mehr gelblich grau. Die Beine sind kurz und kräftig.

Cap. Meine Sammlung.

18. *Ps. villosostriatus* (n. sp.): *Niger, nitidus, oblongo-ovalis; thorace transverso, parum convexo, subtilissime punctato, lateribus rugulosis; elytris oblongo-ovalibus, non globosis, singulo carinis tribus valde depressis antice vix conspicuis, versus apicem altioribus, ibique in interstitiis grisco-pubescentibus, instructis; pedes graciles.* — Long. 21, lat. 12 mill.

Kleiner als *pinguis* und nicht kuglig in den Flügeldecken. Kopf und Halsschild sehr fein punktirt, letzteres an den Seiten etwas gröber runzlig. Es ist nicht so gewölbt, wie bei den verwandten Arten und verhältnissmässig kleiner; auch nach hinten nicht so stark zusammengezogen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, hinten nicht abschüssig, wenig gewölbt, mit drei sehr flachen Rippen, die auf der vorderen Hälfte kaum bemerkbar sind, deren Zwischenräume aber nach der Spitze zu tiefer werden und daselbst mit ziemlich grossen hellgrauen Haaren bedeckt sind. Die Punktirung ist äusserst fein, in den Vertiefungen etwas dichter. Die Füsse sind dünn und schlank.

Cap. Meine Sammlung.

19. *Ps. velutinus* (n. sp.): *Totus obscure brunneus, parum nitidus, ovalis, elytris globosis; thorace convexo, vix punctato, lateribus rude rugulosis; elytris globosis, vix punctulatis, pube cinerea, brevissima dense tectis.* — Long. 23, lat. 14 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o et 3^o aureo-tomentosis.*

Vollkommen von der Grösse und Körperbildung des *vittatus* oder *pinguis*. Der ganze Käfer ist kastanienbraun und kaum punktirt, mit Ausnahme der stark runzligen Seiten des Halsschildes. Das Halsschild ist gewölbt, ebenso die abschüssigen Flügeldecken, die mit einem schmutzigen, nach hinten zu stärker werdenden Tomentüberzug bedeckt sind. Ob sich dieser Ueberzug auch auf den Thorax erstreckt, kann ich bei dem einzigen mir zur Verfügung stehenden, wie es scheint, abgeriebenen Exemplar, nicht feststellen; es scheinen aber Spuren davon vorhanden zu sein.

Die Beine sind gestreckt und kräftig; ebenfalls grau tomentirt.

♂ mit geflecktem 2. und 3. Segment.

Unter obigem Namen vom Wiener Museum, als am Cap von Eklon gesammelt, mitgetheilt.

20. *Ps. uniformis* (n. sp.): *Elongatus*, *niger*, *nitidus*, *capite parum punctato*, *thorace quadrato*, *latitudine vix longiore*, *lateribus modice convexis*, *antice profunde emarginato*, *angulis productis*, *postice subrecto*, *vix rotundato*, *angulis nullis*, *supra alte elevato*, *fere globoso*, *laxissime punctato*, *lateribus rude ruguloso-punctatis*, *marginibus crenato*; *elytris aequaliter ovalibus*, *marginibus postice nonnullum dilatato*, *convexis*, *ad basin leviter depressis*, *antice laxè punctatis*, *postice aequaliter granulatis*. — Long. 24, lat. 15 mill.

♂ Segm. abdom. 2^o ferrugineo-tomentoso.

Einem kleinerem *striatus* in der Form ähnlich, doch ist das Halsschild viel schmaler, so lang als breit und nach vorn hoch, fast kuglig gewölbt. Die Flügeldecken sind gleichmässig lang-eiförmig, gewölbt, am Schildchen etwas niedergedrückt, der höchste Punkt am Endbuckel. Sie sind glänzend, vorn zerstreut punktirt, hinten einzeln und gleichmässig fein granulirt. Prosternalfortsatz schmal, gerade abgeschnitten, nicht ausgerandet, grob gerunzelt; Metasternum einzeln punktirt, die Segmente fein chagrinirt. Beine dünn, etwas gestreckt.

Cap. Meine Sammlung.

21. *Ps. tumidipennis* (n. sp.): *Niger*, *nitidus*, *valde globosus*; *thorace vix punctulato*, *lateribus rude rugulosis*; *elytris valde globosis*, *postice obsoletissime tricostatis*, *costis rufis*; *pedes robusti*, *elongati*, *pilis cinereis tecti*. — Long. 23—27, lat. 15—17 mill.

♂ Segm. 2^o ferrugineo-maculato.

Von auffallender, fast kugliger Form mit kräftigen langen Beinen. Halsschild breiter als lang, der Länge nach hoch gewölbt, so dass der höchste Punkt vor dem Schildchen ist, und mit der grössten Breite vor der Mitte; Vorderecken vorgezogen, Hinterecken kaum angedeutet. Die Punktirung ist auf der Scheibe äusserst fein, dagegen zeigt sich auf der Seite eine Gruppe sehr grober und starker Runzeln, welche aber weder den Vorder- noch den Hinterrand erreicht. Flügeldecken hoch kuglig gewölbt, kaum länger als breit, sehr steil nach hinten abfallend, so dass, von oben betrachtet, der Hinterrand und die Flügeldeckenspitzen nicht zu sehen sind. Die Punktirung derselben ist kaum zu bemerken.

Auf dem abfallenden hinteren Theil bemerkt man 2 - 3 kaum erhabene, kurze, dunkelroth gefärbte Längsleistchen, auch ist bei einem meiner Exemplare die Gruppe Runzeln auf den Halsschildseiten von rother Farbe.

Beine sehr kräftig und lang gestreckt, mit graulichen Bürstchen besetzt.

Cap. Coll. Bruck, Dohrn, Mus. Genf, Haag.

22. *Ps. pilosipennis* (n. sp.): *Oratus, niger, thorace brunneo, parum nitidus; capite opaco, antice punctulato; thorace magno, transverso, versus basin angustato, convexo, dorso vix punctato, lateribus leviter rugulosis, sparsim pilis minutis fulvis tecto; elytris breviter oratis, globosis, declivibus, subtiliter granulatis, indistincte rufo trilineatis, sutura lincisque praesertim posteriore parte pilis longis lanuginosis flavis tectis, interstitiis minus dense pilosis; prosterno striolato, mesosterno opaco, vix punctato, segmentis basi strigilatis; pedes longati, praesertim femora, elytrorum apicem attingentia, compressa, tibiis dense griseo-pubescentibus.* — Long. 25, lat. 17 mill.

Eine der wenigen bauchigen Formen, die ausser den rothen Streifen der Flügeldecken noch lange wollige Haare zeigen.

Kopf gross, Clypeus mit einzelnen Punkten. Thorax breit, gross, quer, nach der hinteren Hälfte zu gewölbt, vor dem Hinterrande mit einer bemerkbaren Quervertiefung. Grösste Breite kurz vor der Mitte, nach hinten wenig mehr als nach vorn verengt, Vorderrand tief ausgeschnitten, Vorderwinkel spitzig vorstehend; Hinterrand wenig gerundet, Hinterecken bemerkbar. Oberseite fein punktirt, Seitenrand

etwas runzlig; der ganze Umkreis zeigt hin und wieder kurze rostfarbige Börstchen.

Flügeldecken kurz eiförmig, bauchig, fast kuglig gewölbt, steil abfallend mit wenig verbreitertem Hinterrande. Die Naht ist nach hinten zu etwas erhöht und die Sculptur besteht vorn in sehr kleinen, hinten in grösseren spitzigen Körnchen. Ueber die Scheibe laufen drei wenig deutliche rothe Linien, die besonders auf der hinteren Hälfte mit langen abstehenden dunkelgelben Haaren besetzt sind. Diese Haare ziehen sich ausserdem seitlich bis zur Schulter und finden sich auch, aber kleiner und weniger dicht, auf den Zwischenräumen der Streifen auf dem abschüssigen Theil der Flügeldecken. Die Farbe des Käfers ist schwarz, nur das Halsschild ist, den vorderen Rand ausgenommen, dunkelrothbraun.

Unterseite wie in der Diagnose angegeben. Beine lang, kräftig, besonders die Schenkel, die stark zusammengedrückt sind; Schienen dicht dunkelgelb behaart.

Caffraria. Meine Sammlung (von Dr. Fritsch bei Krome Elbok gesammelt).

23. *Ps. striatopilosus* (n. sp.): *Oratus, niger, parum nitidus; capite sparsim punctato, griseo-piloso; thorace minus transverso, postice constricto, convexo, supra vix punctato, lateribus rude rugulosis, dorso indistincte rubro biplagiato, antice posticeque dense, in dorso parum piloso; elytris ampliatis, breviter ovatis, in dorso depressis, postice declivibus; sutura tribusque lineis sat latis longitudinalibus rufis, his omnibus pilis medioeribus dense usque ad basin tectis, interstitiis sparsim pilosis; elytris antice parce punctatis, postice praesertim in lineis granulatis; prosterno et metasterno opacis, vix punctulatis, leviter pubescentibus, segmentis punctulatis; pedes robusti, elongati, densissime griseo-pubescentes.* — Long. 25, lat. 17 mill.

♂ *Segm. 2^o magna, 3^o parva macula flavo-ferruginea notatis.*

Kopf gross, kaum punktirt, mit einzelnen gelben Borsten; Halsschild wenig breiter als lang, die Seiten gleichmässig abgerundet; vorn breit ausgeschnitten mit vorstehenden Vorderecken; hinten gleichmässig, fast halbkreisförmig abgerundet, ohne Ecken. Die Scheibe ist gleichmässig gewölbt, längs des Hinterrandes quer eingedrückt, fein punktirt; die Seiten zeigen grobe Rnuzeln und der Vorder- und Hinterrand deutlich von hinten eingestochene Punkte, deren jeder ein

kurzes graises Häärchen trägt; ausserdem läuft längs über die Scheibe eine bemerkbare Haarbinde. Flügeldecken bedeutend breiter als der Thorax, sehr kurz eiförmig, kaum länger als breit, oben stark niedergedrückt, nicht kuglig gewölbt, hinten steil abfallend, mit kaum vorgezogenem Rande. Die Naht und drei sich hinten fast vereinigende Streifen sind roth und bis an die Basis dicht mit ziemlich langen graisen Häärchen besetzt. Diese Haare ziehen sich auch noch bindenartig längs des Seitenrandes hin und stehen einzeln in den Zwischenräumen der Streifen. Die Punktirung besteht auf der vorderen Hälfte in einzelnen eingestochenen Punkten, auf der hinteren in Granulationen, die besonders auf den Streifen dicht gedrängt stehen.

Prosternum und Metasternum matt, kaum punktirt, Segmente fein punktirt. Beine sehr gestreckt und sehr kräftig und stark, ganz und gar, auch die Schenkel, mit grauen Häärchen so dicht bedeckt, dass die Grundfarbe nicht zu erkennen ist.

In der Melly'schen Sammlung (Mus. Genf) als fraglich vom Cap.

24. *Ps. nitidicollis* (n. sp.): *Minor, breviter ovatus, elytris subglobosis, nitidus; capite sparsim punctato; thorace parvo, transverso, convexo, impunctato, nitidissimo; elytris breviter oratis, fere globosis, postice explanatis, declivibus, impunctatis, nitidis, declivitate posteriore griseo-pilosa, sutura leviter elevata; processu prosternali bispinoso; subtus fere laevis; pedibus elongatis, femoribus anticis paululum incrassatis, omnibus dense griseo-pubescentibus.* — Long. 17, lat. 12 $\frac{1}{2}$ mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o et 3^o tomentoso-maculatis.*

Eine der kleinsten bauchigen Formen, mit glänzendem Halsschild und hinten behaarten Flügeldecken.

Kopf mit wenigen Punkten, am Hinterrand deutlich granulirt. Halsschild klein, gewölbt, grösste Breite vor der Mitte, nach vorn wenig, nach hinten stark verengt und daselbst vollkommen abgerundet. Es ist sehr glänzend, kaum bemerkbar, an den Seiten etwas sichtbarer punktirt. Schildchen auf der vorderen Hälfte mit einigen wenigen, aber starken Granulationen. Flügeldecken kurz, bauchig, stark gewölbt, steil abfallend, mit erhöhter Naht und hinten verbreitertem Rande. Auch sie sind glänzend, kaum punktirt, auf der hinteren Hälfte dicht mit kurzen graugelben Häärchen bedeckt, welche stellenweise deutlich sich in verschwommenen Binden vereinigen.

Prosternalfortsatz breit, wagrecht, fast glatt, hinten in zwei Spitzen ausgezogen; die übrige Unterseite fast glatt.

Cap. Meine Sammlung.

25. *Ps. nitidissimus* (n. sp.): *Subovatus, nigrobrunneus, nitidissimus; capite punctis nonnullis majoribus; thorace parvo, versus basin adstricto, convexo, fere globoso, nitidissimo; elytris ovalibus, convexis, versus apicem subdilatis, laevissimis, splendidissimis; subtus fere laevis, segmentis abdominalibus basi strigilatis; pedes vix elongati, tenues vix pilosi.* — Long. 22, lat. 15 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o et 3^o ferrugineo-tomentosis.*

Eine gewölbte Art mit kleinem Thorax, ausgezeichnet durch die glänzende kastanienbraune Farbe, ohne eine Spur von Punktirung oder Pubescenz, und die fast unmerklich behaarten Beine. Kopf glänzend mit einzelnen Punkten; auf dem Clypeus meines Exemplares ist ein kleines hellbraunes Wärzchen sichtbar, das übrigens möglicherweise nur individuell ist. Halsschild breiter als lang, vorn sanft ausgeschnitten, nach hinten stark und gleichmässig verengt; oben gewölbt mit der Haupterhöhung nach dem Schildchen zu. Das letztere nur mit einzelnen Granulationen an der Basis. Flügeldecken kurz eiförmig, ziemlich gewölbt, steil abfallend, hinten schwach verbreitert mit etwas gefältetem Rand an der Spitze. Halsschild und Flügeldecken dunkelkastanienbraun, glatt, sehr glänzend.

Prosternum leicht längsrunzlig, Metasternum sehr fein punktirt, ebenso die Segmente, deren erstere an der Basis fein längsgestrichelt sind. Vorderschenkel schwach verdickt, Beine dünn, wenig gestreckt, Schienen und Tarsen von etwas lichterer Farbe und äusserst kurz behaart.

♂ mit grossem Tomentfleck auf dem zweiten, und kleinen auf dem dritten Segment.

Cap. Coll. Dohrn.

26. *Ps. Dejeani* Sol.: *Obscure brunneus, subovalis; thorace dorso leviter punctulato, lateribus rugulosis; elytris ovalibus, leviter depressis, indistincte rufolineatis, rugulis transversis, fossulisque pubescentibus, praesertim versus apicem inaequalibus; antennae graeciles; pedes medioeres.* — Long. 24–27, lat. 13–15 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o et 3^o maculatis.*

Ps. Dejeani Sol. l. c. p. 283.

Grösse und Form eines kleinen *Ps. striatus*. Halsschild fein

punktirt, an den Seiten runzlig. Flügeldecken oval, auf der Scheibe leicht niedergedrückt, durch Quer- und Längsrnuzeln und kleine flache Grübchen, besonders auf der hinteren Hälfte, uneben erscheinend. Die Sculptur besteht in weitläufig stehenden Punkten auf der vorderen Hälfte, und zwar hauptsächlich in den Zwischenräumen und in sehr feinen Granulationen in den Vertiefungen der hinteren Hälfte. Diese Vertiefungen sind auch mit kurzem, schmutziggelben Toment ausgefüllt. Naht und drei fast verschwindende Längsstreifen roth. Die drei Längsvertiefungen, von denen Solier in seiner Beschreibung spricht, sind, wenigstens bei den Exemplaren, die mir vorliegen, durch die Querrnuzeln und Grübchen so verwischt, dass sie kaum zu erkennen sind.

Cap. Coll. Brown, Bates; Algoa Bay. Meine Sammlung.

27. *Ps. tomentosus* Sol.: *Niger, vix nitidulus, parum convexus; thorace manifeste transverso, dense punctato; elytris dense punctulatis, plicis undulatis longitudinalibus tribus costiformibus a sutura remotis; lateribus et postice granulis minutissimis; sutura lineisque tribus angustis sanguineis obsoletis.* — Long. 20, lat. 11 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o maculato.*

Ps. tomentosus Sol. l. c. p. 285.

Diese Art hat sehr grosse Aehnlichkeit mit *Ps. Goryi*, und ich bin zweifelhaft, ob sie von derselben spezifisch zu trennen ist. Der Unterschied besteht darin, dass hier die Längserhabenheiten viel höher und deutlicher sind, dass dadurch natürlich die Vertiefungen viel bemerkenswerther werden und der Käfer ein ganz anderes Aussehen erhält. Die Form und Sculptur des Halsschildes ist dieselbe wie bei *Ps. Goryi*, ebenso die der Flügeldecken und der Unterseite; ich wage aber bei dem beschränkten Materiale hier nicht, eine Zusammenziehung vorzunehmen, da mir Uebergänge nicht vorliegen.

Cap. Meine Sammlung.

28. *Ps. Goryi* Sol.: *Niger, curtus, opacus; thorace transverso, parum convexo, dense punctato; elytris irregulariter reticulatis, fossulis griseo-pubescentibus numerosis, indistincte rufolineatis.* — Long. 18—20, lat. 11—12 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o maculato.*

Ps. Goryi Sol l. c. p. 283.

Eine kurze Art, kenntlich an dem breiten, flachen, dichtpunktirten

Halsschilde. Kopf einzeln punktirt; Stirnfurche tief. Halsschild sehr quer, kaum gewölbt, nach hinten stark vereugt, vorn weit ausgerandet, überall dicht und viel stärker, wie bei den verwandten Arten punktirt; neben etwas runzlig. Flügeldecken sehr kurz eiförmig, oben etwas niedergedrückt, mit zahlreichen unregelmässigen, mit grauer Pubescenz gefüllten Grübchen, zwischen welchen man drei sehr feine undeutliche geschlängelte Längserhabenheiten und drei schmale wenig sichtbare rothe Linien erkennen kann. Die ganze Oberfläche ist unregelmässig mit kleinen Pünktchen bedeckt. Epipleuren glatt.

Sierra Leona. Coll. Gory aus dem Genfer Museum, Type. Cap-Meine Sammlung. Ob die Solier'sche Vaterlandsangabe Sierra Leona richtig ist, will ich dahin gestellt sein lassen, mein Exemplar ist sicher vom Cap, von Drege gesammelt.

29. *Ps. catenatus* Reiche: *Oblongo-ovalis, opacus, nigrobrunneus, capite subtusque obscuriore; thorace oblongo, lateribus leviter rotundatis, parum convexo, rude fortiterque punctato, linea longitudinali nonnullisque maculis laevibus; clytris oralibus, depressis, singulo carina laterali apicem non attingente nonnullisque rugulis longitudinalibus instructis; epipleuris laxo granulatis; totus subtiliter granulatus pilisque ferrugineis oblectus; subtus prosterno mesothoraceque rude punctatis, segmentis granulatis; pedes tenues, mediocres, ferrugineo-pilosi.* — Long. 19—20, lat. 10 mill.

Ps. catenatus Reiche. Voy. Galin. Abyss. 1850. p. 366. t. 22. f. 7.

Clypeus und Kopf, bis auf den Vorderrand des ersteren, der einige glatte Stellen zeigt, dicht mit grossen aneinanderstossenden Punkten bedeckt. Halsschild kaum breiter als lang, seitlich gleichmässig verengt, oben flach, Vorderecken etwas vorstehend, Hinterecken keine, da der Seitenrand mit der Basis einen vollständigen Halbkreis bildet. Die Punktirung wie die des Kopfes, durchgehends rauh und uneben, mit einer glatten Mittellinie und auf beiden Seiten derselben einige glatte Flecken. Schildchen dicht und fein punktirt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mehr wie zweimal länger als dasselbe, auf dem Rücken niedergedrückt, hinten mässig steil abfallend, mit einer etwas geschlängelten Randleiste, die unterhalb der Schultern anfängt und am Endbuckel endigt. Neben derselben auf der Scheibe bemerkt man noch einige verwischte runzlige Längserhabenheiten. Die ganze Oberfläche ist unregelmässig fein granulirt und wie das Hals-

schild mit kurzen gelblichen Börstchen bedeckt. Epipleuren ohne Börstchen, kaum quergerunzelt, granulirt.

Beine dünn, nicht gestreckt.

Der ganze Käfer ist röthlich braun mit etwas dunklerem Kopf und Unterseite.

Ich beziehe diese Art auf *catenatus* Reiche, da die Beschreibung desselben gut passt und ich auch ein Exemplar unter diesem Namen in der Wiener Museums-Sammlung fand. Das Reiche'sche Exemplar war jedenfalls ein ♂, da er von einem röthlichen unbestimmten Haarfleck auf den drei ersten Hinterleibssegmenten spricht.

Kordofan. Coll. Mus. Vindob.; Haag.

30. *Ps. plicatus* Sol.: *Niger, nitidus, oblongus, parum convexus; thorace suboblongo, modice convexo, punctato, lateribus rugulosis; elytris oblongis; singula costa marginali abbreviata nonnullisque lineis rubidis angustissimis instructis, in dorso plicatis, rugulatis, punctis tuberculisque minutis praesertim in costa tectis.* — Long. 22—23, lat. 11—13 mill.

♂ *Segm. abdom 2^o ferrugineo-maculato.*

Ps. plicatus Sol. l. c. p. 284.

Ich ziehe eine von Dr. Fritsch am Cap in mehreren Exemplaren gesammelte Art hierher, da die Beschreibung recht gut zu derselben passt und mir in keiner Sammlung ein typisches Exemplar des *plicatus* vorlag. Kopf und Halsschild grob punktirt, letzteres an den Seiten gröber runzlig. Der Thorax ist fast so lang als breit, nach hinten mehr als nach vorn verengt, vorn ausgeschnitten, die Scheibe etwas längsgewölbt, der Hinterrand sanft abgerundet und ungerandet. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, lang eiförmig, wenig gewölbt, mit einer fast an den Schultern anfangenden und hinter dem Endbuckel endigenden, durch Granulationen etwas unebenen Randleiste. Die Scheibe derselben ist durch verschwommene Längs- und Querrunzeln etwas uneben, zeigt überall feine Granulationen, die nach der Randrippe zu dichter werden, und ausserdem die Naht und zwei sehr schmale Längslinien roth durchscheinend. Epipleuren derselben glatt, granulirt.

Prosternum und Mittelbrust kräftig und stark, Segmente nur sehr fein punktirt und längsgestrichelt. Beine dünn, wenig gestreckt, besonders die Schienen grau tomentirt.

Unter meinen weiblichen Exemplaren ist eines, das nicht, wie

die übrigen, lang gestreckt, sondern viel kürzer und im Halsschild breiter ist; einen anderen Unterschied aber vermag ich nicht aufzufinden.

Cap. Meine Sammlung.

31. *Ps. rufonervosus* (n. sp.): *Obscure brunneus, nitidus, oblongus; thorace paululum latiore quam brevior, lateribus fere aequaliter rotundatis, convexo, supra distincte sed sparsim punctulato, lateribus leviter rugulosis; elytris oblongis, singulo carina valida laterali antice posticeque abbreviata instructo, supra rugulis plicisque minutis inaequalibus, distincte punctatis, versus apicem minutissime granulatis, nonnullisque lineis longitudinalibus transversisque rufis ornatis; pedes tomento griseo adpersi; subtus parum punctatus, segmentis laevibus.* — Long. 18, lat. $9\frac{1}{2}$ mill.

♂ Segm. 2^o ferrugineo-maculato.

Von ähnlicher Bildung, wie der vorhergehende, aber kleiner, mit gewölbterem, kleineren Thorax und niedergedrückteren Flügeldecken. Kopf gross, einzeln punktirt, der Clypeus etwas kräftiger. Halsschild klein, kaum breiter als lang, auf den Seiten fast gleichmässig gerundet, ziemlich hoch gewölbt, fein und deutlich punktirt, mit einer kleinen Gruppe stärkerer Runzeln am Seitenrande.

Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, lang eiförmig, oben stark niedergedrückt, mit einer kräftigen, scharfen, vor den Schultern anfangenden und hinter dem Endbuckel aufhörenden Randleiste. Die Scheibe derselben ist punktirt, nach dem Ende zu weitläufig granulirt und ist durch leichte Längs- und Querrunzeln etwas uneben. Ausserdem sind die Naht und zwei feine Länglinien, welche nach Innen zu einige gleichartige Zweige absenden, roth durchscheinend.

Die Epipleuren sind leicht runzlig, vorn punktirt, hinten spitzig granulirt. Die Beine sind kräftig, etwas gestreckt, und, besonders die Schienen, dicht gelblich behaart.

Cap. Meine Sammlung.

32. *Ps. rufofasciatus* (n. sp.): *Breviter oratus, niger, parum nitidus; capite fortiter sed sparsim, thorace dense punctato, hoc lato, lateribus rotundatis, convexo; elytris thorace multo latioribus, brevibus, carina marginali apicem non attingente instructis, supra parum convexis, rugulis plicisque transversis inaequalibus, granulationibus minutis tectis, nonnullisque lineis longitudinalibus transversisque rufis ornatis; epipleuris rugulosis granulatisque; prosterno fortiter, metasterno segmentisque apica-*

libus laxè punctatis; pedes breves, graciles, griseo tomentosi. — Long. 16, lat. $10\frac{1}{2}$ mill.

Kleiner als der vorige, mit viel breiterem Halsschild und kürzeren Flügeldecken. Kopf einzeln, grob punktirt. Thorax gross, breit, hinten mehr wie nach vorn verengt, leicht gewölbt, vorn ausgerandet, hinten abgerundet, durch dichte starke enggedrängte Punktirung grau erscheinend. Flügeldecken breiter als der Thorax, kurz, nicht viel länger als breit, wenig gewölbt, hinten sanft abfallend, mit scharfer, sehr weit nach Aussen liegender, am Endbuckel aufhörender Randleiste. Die Sculptur und Zeichnung der Scheibe sind dieselbe wie bei dem vorhergehenden, doch stehen hier die Runzeln und die Granulationen etwas dichter. Hier ist auch die ganze Oberfläche granulirt, während beim vorhergehenden sich die Granulationen nach vorn zu in Punkte verwandeln. Epipleuren gerunzelt und granulirt. Die Beine sind kurz und dünn.

Cap. Coll. Dohrn.

33. *Ps. costalis* (n. sp.): *Oblongo-ovalis, niger, parum nitidus; thorace parvo, transverso, parum convexo, subtilissime punctato; elytris oblongo-ovalibus, depressis, singula costa marginali duabusque dorsalibus parum elevatis nonnullisque rugulis longitudinalibus deletis prope suturam instructo; supra leviter granulatus, subtus fere laevis; pedes breves, minores; antennae graciles, nigrae, apice ferrugineae.* — Long. 13—15, lat. $6\frac{1}{2}$ —9 mill.

Ps. costalis Deyrolle i. litt.

Fühler schlank, Endglieder pechfarben; Kopf und Halsschild kaum punktirt. Letzteres ist klein, etwas breiter als lang, auf den Seiten gleichmässig gerundet und kaum gewölbt. Schildchen sparsam granulirt. Flügeldecken breiter als der Thorax, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, auf dem Rücken niedergedrückt, hinten flach abfallend und zusammen abgerundet. Gleich hinter den Schultern anfangend, läuft sanft geschwungen eine kräftige Randleiste bis hinter den Endbuckel und auf der Scheibe sieht man noch mehrere — in der Regel 2 — minder deutliche Längsrippen, deren Zwischenräume durch kleine undeutliche Längs- und Querrunzeln uneben erscheinen. Die Sculptur besteht in gleichmässig vertheilten feinen Granulationen. Epipleuren verschwommen runzlig, granulirt. Vorder- und Mittelbrust fein punk-

tirt, Segmente sehr fein chagriniert. Beine kurz, dünn, die Spitze der Schienen und die Tarsen manchmal pechbraun.

Bei 8 Exemplaren konnte ich keine Geschlechtsdifferenz feststellen.

Cap. Coll. Brown, v. Bruck, Dohrn, Mus. Bruxell., Haag.

34. *Ps. scabriusculus* (n. sp.): *Oratus, convexus, niger, nitidus; antennis obscure ferrugineis; capite parum punctato, postice granulato; thorace vix transverso, convexo, versus basin adstricto, hic indistincte marginato, antice profunde emarginato, supra sparsim punctato, nitido, in lateribus ruguloso, margine crenato; elytris breviter ovalibus, convexis, margine postice dilatato, apice leviter inciso; supra densissime minutissime granulatis, praesertim in lateribus, versus apicem nitidioribus; prosterno parum productio; pedibus mediocribus, tibiis griseo-pilosis.* — Long. 16—20, lat. $9\frac{1}{2}$ —11 mill.

♂ Segm. abdom. 1—4^o fulvo-tomentosis.

Ps. scabriusculus Deyrolle i. litt.

Kopf mit einzelnen Punkten, hinter den Augen fein granuliert. Thorax nicht viel länger als breit, vorn etwas gerundet erweitert, hinten zusammengezogen. Vorderrand tief ausgebuchtet, die Vorderecken vorgezogen, Hinterrand sanft vorgezogen, fein, in der Mitte undeutlich, gerandet, die Hinterecken nicht abgerundet. Oberseite gewölbt, glänzend, fein punktiert, die Seiten runzlig, der Rand daselbst crenuliert. Flügeldecken kurz eiförmig, gewölbt, überall abschüssig mit schwach erhabener, an der Spitze etwas eingekniffener Naht und nach hinten zu etwas verbreitertem Seitenrand. Die Oberfläche ist glänzend, dicht und fein, besonders hinter den Schultern, granuliert. Das Prosternum ist nur wenig vorgezogen, vorn etwas herabgebogen. Es ist wie die Mittelbrust wenig sculptiert, die Segmente sind fein gestrichelt. Die Beine sind mässig lang, die Schenkel schwach verdickt, die Schienen dicht grau behaart und die Fühler dunkelbraun.

Cap. Coll. Bates, Museum Bruxell., Brown, Dohrn, Haag.

35. *Ps. rugulosipennis* (n. sp.): *Oblongus, niger, nitidus; capite punctis nonnullis; thorace transverso, parum convexo, dorso fere laevi, lateribus punctis nonnullis distinctioribus; elytris thorace vix latioribus, elongato-oratis, versus apicem paululum explanatis, leviter rugulosis et strigosis; prosterno rugulis nonnullis longitudinalibus; metasterno segmentis-*

que abdominalibus fere laevibus; pedes elongati, tibiis tomento griseo-ferrugineo dense tectis. — Long. 22—24, lat. $12\frac{1}{2}$ —14 mill.

♂ Segm. abdom. 1—4 maculis ferrugineis tomentosis, 2^o majore, 1^o et 4^o minoribus.

Kopf mit einigen grösseren Punkten. Halsschild breit, flach gewölbt, grösste Breite etwas vor der Mitte, nach hinten mehr als nach vorn verengt, daselbst leicht und gleichmässig gerundet mit kaum angedeuteten Ecken. Oberseite sehr fein punktirt, am Seitenrand etwas deutlichere Punkte. Auf der Scheibe sieht man bei einigen Exemplaren zwei eiförmige dunkelroth durchscheinende Flecken.

Flügeldecken nicht viel breiter als der Thorax an seiner breitesten Stelle, lang eiförmig, nach der Naht zu etwas gewölbt, an der Spitze schwach verbreitert. Die Oberseite ist fein lederartig gerunzelt und nadelrissig, dabei aber immer noch glänzend und kaum punktirt.

Die Beine sind gestreckt, kräftig, die Schienen dicht graugelb behaart.

♂ auf den 4 ersten Segmenten rostfarbige Tomentflecken, der zweite der grösste, der erste und vierte am kleinsten.*

Cap. Coll. Brown, Haag.

36. *Ps. nitens* Fahr.: *Oblongo-ovatus, niger aut obscure brunneus, glaber, nitidus; thorace convexo, modice rotundato-ampliato, interdum rufo-maculato; elytris oblongo-ovalibus, convexis, parce punctatis, postice granuloso-scabris, singulo sutura lincisque duabus dorsalibus obsoletioribus rufis, nitidis, villositate breviuscula sparsim tectis; lobo prosternali excavato, binoduloso; subtus parce punctulatus; pedes mediocres, ochraceo-pilosi, femoribus nonnullum elongatis.* — Long. 21—22, lat. $12\frac{1}{2}$ —13 mill.

♂ Segm. abdom. 2^o et 3^o magna, 4^o minore macula ferrugineo-tomentosa ornatis.

Ps. nitens Fahr. l. c. p. 267.

Kopf gross, nur mit wenigen Punkten. Thorax breit, gross, der Quere nach gewölbt, seitlich nach vorn stark gerundet erweitert, nach hinten zusammengezogen, mit etwas heruntergezogenen Hinterecken und sanft gerundeter Basis. Die Oberfläche, die dunkelbraun oder manchmal in der Mitte kirschbraun ist, ist fein und gleichmässig punktirt und glänzend. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, nach der Naht zu hoch gewölbt, abschüssig, schwarzbraun, mit etwas Erzglanz, vorn einzeln punktirt, hinten fein granulirt, und zeigen die Naht und

zwei am Endbuckel verschwindende feine Längslinien dunkelroth durchscheinend. Bei reinen Exemplaren liegt auf dem hinteren abschüssigen Flügeldeckentheil ein feiner gelblicher Haarduft. Der Prosternalfortsatz ist sehr breit, stark der Länge nach vertieft und seitlich in zwei Spitzchen ausgezogen.

Die Segmente sind sehr glänzend, fein punktirt und gestrichelt. Beine mittelstark, die Schenkel etwas verdickt, durchaus mit dichter rostfarbener Behaarung bekleidet.

Caffraria. Mus. Holm. (Type), Haag.

37. *Ps. tristis* Fahr.: *Oblongus, nigro-piceus, parum nitidus; thorace subregulariter rotundato-ampliato, convexo, dorso parcius, lateribus crebrius punctato, non ruguloso; scutulo fortiter granulato; clytris oblongo-ovalibus, obsolete substriatis, sat crebre punctatis, postice tenuiter granulatis; epipleuris longitudinaliter impressis; antennis, palpis, labro, tarsisque ferrugineis; pedes breves.* — Long. 18–20, lat. $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ mill.

Ps. tristis Fahr. l. c. p. 269.

Variat colore paginae superioris castaneo, coxis anticis rufescentibus.

Von den verwandten Arten durch das verhältnissmässig grosse, seitlich herabgezogene Halsschild, die kleinen dünnen Beine und die stärker punktirten Flügeldecken unterschieden. Das Halsschild ist gross, quer gewölbt, nicht viel breiter als lang, mit stark herabgezogenen Seiten. Vorn ist dasselbe fast kaum ausgerandet, an der Basis ist es gerade abgeschnitten, die Hinterecken sind abgerundet, der Seitenrand ist weit, gleichmässig gerundet und die Oberfläche deutlich, kräftig punktirt, der Rand nicht gerunzelt. Die Flügeldecken sind eiförmig, wenig gewölbt, sehr undeutlich längsstreifig, dicht und deutlich punktirt, an den Schultern leicht erzglänzend, nach der Spitze zu dagegen etwas matter werdend und daselbst äusserst fein gekörntelt. Die Epipleuren sind der Länge nach eingedrückt, nebst der Unterseite sehr glänzend. Die Beine sind kurz, dünn und wie die Fühler dunkelbräunlich.

Caffraria. Mus. Holm. (Type).

38. *Ps. barbatus* Fahr.: *Oblongus, niger, nitidus; thorace rotundato-ampliato, transverso, remote punctulato, lateribus nonnullum crebrius; linea media longitudinali laevi notato; clytris oblongo-ovalibus, obsolete substriatis, parce subtiliter granulatis, versus apicem nonnullis pilis obscure flavis, minutis obsitis, sutura impressa; margine prosterni antico fulco-*

ciliato; pedes elongati, validi, dense fulvo-pilosi. — Long. 22, lat. 12 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o ferrugineo-maculato.*

Ps. barbatus Fahr. l. c. p. 268.

Fühler kräftig, kurz, rostfarbig behaart; Thorax breit, schwach gewölbt, weit gerundet, nach hinten stark verengt. mit kaum ange-deuteten, etwas eingebogenenen Hinterecken. Der Vorderrand ist tief ausgeschnitten, der Seitenrand fein aufgebogen und die Oberfläche äusserst fein gleichmässig punktirt, mit glatter Längslinie mitten über die Scheibe. Die Flügeldecken sind langeiförmig, etwas gewölbt, mit deutlich fein aufgebogenem, hinten etwas verbreiterten Seitenrande und vertiefter Naht; verwischt längsrunzlig, vorn fein punktirt, hinten granulirt, daselbst mit einzelnen grauen Härchen bekleidet. Das Prosternum hat vorn einen kräftigen Haarbüschel; auf den Seiten zeigt es einige stärkere Punkte; das Metasternum ist glänzend und wie die Segmente äusserst fein punktirt.

Die Beine sind kräftig, gestreckt, die Schenkel verdickt, ganz mit dichten grauen Härchen bedeckt.

Caffraria. Coll. Mus. Holm. (Type), Haag.

39. *Ps. lucidus* Fahr.: *Oblongus, niger, nitidus, glaber; antennis, palpis, tarsisque piceis; thorace ante medium rotundato-ampliato, modice convexo, parce punctulato; elytris subovalibus, postice vix explanatis, leviter excisis, subtiliter granulosi; pedes mediocres, tenuissime pubescentes.* — Long. 20, lat. 11 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o medio plaga fulvo-sericea notato.*

Ps. lucidus Fahr. l. c. p. 267.

Etwas kleiner, als der vorhergehende, mit schmalerem, nicht so hoch gewölbten Halsschilde und etwas weniger abschüssigen Flügeldecken. Fühler, Palpen und Tarsen sind dunkelbraun, die Schienen schwarzbraun. Das Halsschild hat genau die Gestalt wie bei *scabriusculus*, doch sind hier die Seiten nicht runzlig, dagegen der Seitenrand durch eine feine eingegrabene Linie abgegrenzt. Die Flügeldecken sind sehr glänzend, mit schwachem dunklen Erzschimmer und äusserst fein punktirt und granulirt.

Die Beine sind kaum gestreckt, die Vorderschenkel schwach verdickt, die Schienen fein rostfarbig behaart.

Caffraria. Mus. Holm. (Type).

40. *Ps. ovipennis* (n. sp.): *Oblongo-ovatus, niger, parum nitidus; thorace transverso, subaequaliter rotundato, ampliato, parum convexo; dorso fere laevi, lateribus evidentius punctato; elytris oblongo-ovalibus, parum convexis, subtilissime substriatis, distincte punctatis, postice granulatis brevissimeque velutinis; sutura obscure rufa; pedes validi, elongati, dense griseo-pubescentes.* — Long. 21, lat. $12\frac{1}{2}$ mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o fulvo-piloso maculato.*

Auch diese Art gleicht der vorhergehenden sehr, hat aber ein breiteres, flacheres Halsschild, kräftigere, dicht grau beschuppte Beine und eine rothe Naht. Fühler kräftig, nicht gestreckt, rostfarbig behaart. Halsschild breit, flach gewölbt, vorn weit ausgeschnitten, mit spitzigen Vorderecken, an der Basis fast gerade mit abgerundeten, etwas herabgezogenen Hinterecken. Die Seiten sind weit gerundet und fast gleichmässig verengt, der Seitenrand ist kaum dichter punktirt als die fast glatte Oberfläche. Die Flügeldecken sind vollkommen länglich eiförmig, schwach gewölbt, nach der Spitze zu sanft abfallend, vorn deutlich punktirt, hinten äusserst fein granulirt und duftig behaart mit roth durchscheinender Naht. Die Beine sind kräftig, Schenkel etwas verlängert und verdickt, dicht grau behaart.

Caffraria. Coll. Dohrn.

41. *Ps. undulatus* (n. sp.): *Castaneus, capite subtusque obscuriore, nitidus, oblongus; thorace vix punctulato, lateribus nonnullis rugulis majoribus; elytris elongatis, parum convexis, longitudinaliter obsolete flexuoso-costatis; pedes elongati, griseo-tomentosi.* — Long. 19, lat. 11 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o et 3^o ferrugineo-maculatis.*

Eine etwas kleinere, länglichere Form, mit schmalen, nicht bauchigen Flügeldecken. Halsschild nicht viel breiter als lang, nach dem Schildchen zu etwas gewölbt; sonst von der gewöhnlichen Form; fein punktirt, auf der hinteren Hälfte des Seitenrandes runzlig. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, länglich eiförmig, nach der Naht zu gewölbt, mit 6—7 gleichmässig geschlängelten flachen Längserhabenheiten, die die Spitze nicht erreichen und nach der Basis zu undeutlicher werden. Eine Punktirung ist nicht bemerkbar, nur am hinteren abfallenden Theile stehen einzelne feine Granulationen.

Vorder- und Mittelbrust einzeln punktirt, Segmente vollkommen glatt, mit zwei Tomentflecken beim ♂. Beine mit etwas gestreckten Schenkeln, besonders die Schienen grau behaart.

Die Farbe des Käfers ist ein dunkles Kastanienbraun; Kopf und Unterseite sind dunkler, fast schwarz.

Cap. Meine Sammlung.

42. *Ps. obliteratus* (n. sp.): *Elongatus, niger, thorace rufescente, nitidus; capite antice punctis paucis majoribus; thorace valde transverso, lateribus rotundato-productis, modice convexo, antice emarginato, medio producto, angulis acuminatis, versus basin fortiter contracto, supra distincte aequaliter sed laxo punctato; elytris oblongo-ovatis, parum convexis, antice distincte punctatis, postice subtiliter granulatis pilisque minutis ochraceis tectis; indistincte rufolineatis; pedes mediocres, femoribus anticis incrassatis, tibiis ferrugineo-setosis.* — Long. 22, lat. 12 mill.

♂ Segm. 2^o ferrugineo-maculato.

Kopf kaum punktirt; Halsschild sehr breit, mit der grössten Breite vor der Mitte, hinten stark verengt, abgerundet, mit etwas heruntergezogenen Hinterecken. Vorderrand tief ausgeschnitten, die Mitte des Randes etwas vorgezogen, Vorderwinkel vorstehend, fast spitzig. Oberseite flach gewölbt, durchgehends deutlich, aber zerstreut punktirt, die Seiten nicht kräftiger; Scheibe trüb roth durchscheinend.

Flügeldecken länglich eiförmig, nach der Naht zu gewölbt, ohne Schultern. Sie sind vorn deutlich, nicht sehr dicht punktirt, hinten granulirt, zeigen einige ganz verwischte dunkelrothe schmale Längslinien und auf dem hinteren Drittheil einige undeutliche Längsrünzeln. Prosternum fein längsgerunzelt, Metasternum einzeln punktirt, Segmente sehr fein punktirt, mit der Basis leicht längsstreifig, Beine schlank, mässig lang, Vorderschenkel etwas verdickt, fein greis behaart.

Caffraria. Meine Sammlung, von Dr. Fritsch bei Krome Elbok gesammelt.

43. *Ps. Fritschii* (n. sp.): *Oblongo-ovatus, obscure brunneus, parum nitidus; capite laxo punctato; thorace parum convexo, versus basin adstricto, apice emarginato, angulis productis, supra subtilissime, lateribus rude punctato; elytris ovalibus, parum convexis, parce granulatis pilisque minutis flavis tectis; subtus fere laevis; pedes elongati, femoribus nonnullum incrassatis, tibiis ferrugineo-pilosis.* — Long. 24, lat. 14 mill.

♂ Segm. abdom. 2^o et 3^o maculatis, anteriore majore.

Diese Art ist in den Flügeldecken etwas bauchiger, als die vorhergehenden, und ihr Halsschild erscheint deshalb verhältnissmässig

kleiner. Es ist ähnlich gebaut wie bei *Ps. obliteratus*, doch vorn weniger angeschnitten, ohne vorstehenden Vorderrand und hinten weniger verengt; auch auf den Seiten runzlig punktirt.

Die Flügeldecken sind eiförmig, gewölbt, etwas bauchig, ohne Spur von rothen Linien, dagegen auf der hinteren Hälfte sehr kurz greis behaart; ihre Sculptur besteht in mässig dichter, sehr feiner Granulation. Unterseite wie beim vorigen, doch sind die Segmente spiegelglatt, die Vorderschenkel kaum verdickt, dagegen die Schienen viel dichter tomentirt.

Caffraria. Meine Sammlung. Gleichfalls von Dr. Fritsch in Krome Elbok gesammelt.

44. *Ps. pilosus* Thunb.: *Subovatus, niger, nitidus; capite magno, antice punctis nonnullis; thorace transverso. vix convexo, lateribus fere aequaliter rotundato, margine subcrenulato, elytris ovalibus, convexis, declivibus, postice nonnullum explanatis, apice leviter excisis, subtilissime granulatis, granulationibus pilum longum griseum ferentibus; prosterno antice piloso, metasterno vix punctato, segmentis parce subtilissime punctatis et strigilatis; pedes elongati, femoribus compressis, posterioribus apicem attingentibus, tibiis ferrugineo-pilosis.* — Long. 25, lat. 15 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o et 3^o ferrugineo-maculatis.*

Pimel. pilosa Thunb. Mus. nat. Ac. Ups. 1787. p. 49. f. 90.

Ps. pilosus Sol. l. c. p. 286.

Den vorhergehenden Arten verwandt, aber in den Flügeldecken nicht bauchig, sondern mehr eiförmig, mit verhältnissmässig grösserem Halsschild, dagegen kürzeren, weniger zusammengedrückten Schenkeln.

Das Halsschild ist sehr flach gewölbt, nicht viel breiter als lang, seitlich wenig und fast gleichmässig gerundet, vorn weit ausgerandet mit vorgezogenen Ecken, hinten sanft abgerundet, auf der Scheibe kaum bemerkbar punktirt, längs des äussersten, fein crenulirten Seitenrandes mit einem bis über die Schultern reichenden furchenartigen Eindruck. Flügeldecken eiförmig, vorn fast glatt, hinten spitzig granulirt, mit langen graisen Haaren, mit Ausnahme der Schildchengegend, mässig dicht bedeckt. Vorderrand des Prosternums mit einem Haarbüschel. Beine kräftig, verlängert, sämmtliche Schenkel angeschwollen und nach oben zu zusammengedrückt erscheinend, die hinteren gerade bis zur Flügeldeckenspitze reichend.

Cap. Meine Sammlung (von Drege).

Ob diese Art der wirkliche *pilosus* Sol. ist, wage ich nicht zu entscheiden, da mir das Original Exemplar nicht vorlag und die Beschreibung auf fast alle verwandten langhaarigen Species passt, auch in den mir vorliegenden Sammlungen die verschiedensten Arten als *pilosus* bezeichnet sind. Sie schien mir aber der Beschreibung am meisten zu entsprechen, und ich möchte sie vor der Hand als diese Art beanspruchen.

45. *Ps. lanuginosus* (n. sp.): *Breviter oratus, niger, capite thoraceque opaco, elytris nitidis, aenescens; capite magno fere laevi; thorace magno, transverso, versus basin coarctato, supra convexo, opaco, sublaevi, nonnullis punctis majoribus prope marginem; elytris ampliatas, brevibus, fere globosis, obscure aenescens, antice parce, postice densius granulatis, granulationibus pilum longum griseum ferentibus; subtus fere laevis; pedes vix elongati, tibiis ferrugineo-tomentosis.* — Long. 26, lat. 16 mill.

Die kürzeste und gerundetste Art dieser mit langen Haaren bedeckten Gruppe, ausgezeichnet durch ein sehr grosses breites Halsschild. Letzteres hat stark gerundete Seiten, mit der grössten Breite etwas vor der Mitte; der Vorderrand ist tief und gleichmässig ausgeschnitten, der Hinterrand fast gerade, die Hinterecken bemerkbar, nicht abgerundet; die Oberseite ist der Quere nach gewölbt, matt, sehr fein punktiert, und nur längs des äussersten Seitenrandes mit einigen gröberen Punkten besetzt. Die Flügeldecken sind kurz, verbreitert, kaum länger als breit, gewölbt, steil abfallend, vorn fast glänzend, hinten fein spitzig granuliert und bis auf die etwas glattere Schildchengegend, überall mit langen greisen gelbgrauen Haaren besetzt.

Die Beine sind normal, mit rostfarbenen Börstchen mässig dicht bekleidet.

Cap. Coll. Dohrn.

46. *Ps. hirtipennis* (n. sp.): *Minor, oblongo-ovalis, niger, elytris aenescens, nitidus; thorace magno, transverso, modice convexo, dorso subtilissime, lateribus distincte punctato; elytris thorace vix latioribus, convexis, declivibus, antice vix, postice densius granulatis, granulationibus pilum longum griseum ferentibus; pedes breves, parum pilosi.* — Long. 22, lat. 14 mill.

♂ Segm. abdom. 2^o et 3^o ferrugineo-maculatis.

Eine der kleineren Arten, ausgezeichnet durch das grosse niederhängende Halsschild, durch die langen, eiförmigen, wenig erweiterten Flügeldecken, deren höchster Punkt kurz vor dem Endbuckel liegt, so dass, von der Seite gesehen, der Körperumriss dieser Species fast einen Halbkreis bildet.

Halsschild breit, quer gewölbt, herunterhängend, Vorderrand breit ausgeschnitten, Hinterrand stark vorgezogen und abgerundet, Seiten ziemlich gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, die Hinterecken deutlich und etwas niedergedrückt; Oberseite fein, die Seiten etwas kräftiger, fast runzlig punktirt.

Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Thorax, seitlich bis zu zwei Dritttheil sanft anschwellend, von da ziemlich rasch verengt mit aufgebogenem Seiten- und etwas verbreitertem Hinterrande. Die Oberseite ist der Länge nach gewölbt, aufsteigend bis kurz vor dem Endbuckel und dann steil abfallend, Schultern, Schildchengegend und die Partien über dem Seitenrand, dunkel erzfarben, wenig punktirt, sehr glänzend, die übrigen Theile sehr lang graugreis behaart mit feinen spitzen Granulationen auf der hinteren Hälfte.

Beine kurz und dünn.

Cap. Meine Sammlung.

47. *Ps. comatus* (n. sp.): *Oblongo-ovalis*, *niger*, *elytris obscure aenescentibus*, *nitidis*; *capite antice punctato*; *thorace transverso, vix convexo, lateribus aequaliter fere rotundatis, antice leviter emarginato, margine medio nonnihil producto, postice fere recto, angulis distinctis, supra obsoletissime, in lateribus distincte punctato, margine laterali subcrenulato; elytris oblongo-ovalibus, leviter convexis, non globosis, margine versus apicem nonnullum dilatato, leviter excisis, antice vix, postice densius granulationibus majoribus et minoribus obtectis, majoribus omnibus pilum longum flavum ferentibus; subtus fere laevis, parce strigilatus; pedes mediocres, femoribus anticis leviter incrassatis, pilis minutis ferrugineis minus dense tectis*. — Long. 28, lat. 16 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o magna, 3^o minore macula ferruginea notatis*.

Die grösste und gestreckteste der kurzschenkligen Arten dieser Gruppe, mit langer aber sparsamer Haarbekleidung. Körperform genau wie die des kleineren, bekannten *pubescens* Sol., mit hinten nicht steil abfallenden Flügeldecken, aber mit etwas weniger breitem Halsschild. Dieses ist flach gewölbt, ein Dritttheil breiter als lang, seitlich schwach

aber fast gleichmässig gerundet, vorn flach ausgeschnitten, hinten sanft gerundet vorgezogen, mit deutlichen, durch eine Vertiefung, die schmal längs des hinteren Theiles des Seitenrandes und des seitlichen der Basis herzieht, etwas abgesetzt erscheinenden Hinterecken. Oberseite kaum punktiert, Seiten deutlicher, etwas runzlig, der Rand selbst fein gekerbt und mit Borsten besetzt. Flügeldecken lang eiförmig, gleichmässig verengt, nach hinten flach abfallend, daselbst leicht verbreitert, mit ausgeschnittener Naht. Die Oberfläche ist leicht glänzend und sehr sparsam mit grösseren und kleineren Granulationen bedeckt, deren erstere lange, nach rückwärts stehende, hellrostfarbene Haare tragen; die Schildchengegend ist sparsamer und kürzer behaart. Prosternum vorn mit einem Borstenbüschel. Unterseite wie in der Diagnose. Beine normal, Vorderschenkel etwas verdickt.

Caffraria. Meine Sammlung (von Dr. Fritsch am Fish River aufgefunden).

48. *Ps. setipennis* (n. sp.): *Ovalis, obscure brunneus, nitidissimus, antennis, ore pedibusque dilutioribus, capite vix punctato; thorace longitudine parum latiore, versus basin valde contracto, angulis posticis nullis, antice late profundeque emarginato, angulis productis, supra convexo, in dorso vix punctato, ad latera ruguloso, toto marginato (ad basin indistincte); elytris regulariter ovalibus, convexis, medio thorace duplo latioribus, marginis laterali versus posteriorem partem dilatato et explanato, non recurvo; sutura ad apicem leviter inflexa; supra nitidissimis, antice fere laevibus, postice granulationibus minutis setiformibus sat dense tectis; subtus opacus, parum punctatus; thoracis parapleuris leviter undulatis; pedes robusti, valde elongati, femoribus posterioribus elytrorum apicem superantibus, brunnei, rube punctati, ferrugineo-pilosi.* — Long. 34, lat. 21 mill.

♂ *Segm. abdom. 1—4 macula oblonga ferruginea notatis.*

Die grösste der mir bekannten Arten, mit über die Flügeldecken reichenden Hinterschenkeln, dabei ausgezeichnet durch glatte, sehr glänzende, haarlose, dunkelbraune Oberfläche. Die Fühler sind bei meinem Exemplar nur in den zwei ersten Gliedern vorhanden; nach diesen zu urtheilen, müssen sie sehr lang und gestreckt sein. Der Kopf ist gross, glänzend, hat eine schwache Stirnfurche und zeigt ausser zwei kleinen Gruppen Granulationen hinter den Augen, nur einige wenige verschwommene Punkte. Der Thorax ist etwas breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach der Basis zu sehr stark

zusammengezogen, mit abgerundeten Hinterwinkeln. Der Vorderrand ist tief ausgeschnitten, mit vorstehenden Ecken, der Hinterrand dagegen gerade. Die Oberfläche ist gewölbt, kaum punktiert, die Seiten mit einer Gruppe von kräftigen Querrunzeln; der ganze Umkreis ist gerandet, vor dem Schildchen jedoch sehr undeutlich. Die Flügeldecken sind regelmässig kurz eiförmig, gewölbt, hinten ziemlich steil abfallend, mit von der Mitte an nach und nach sich verbreitendem Seitenrande und etwas an der Spitze eingekniffener Naht. Sie sind zusammengenommen ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, auf der vorderen Hälfte fast glatt, hinten fein spitzig granuliert und wie der Thorax, glänzend dunkelbraun mit einem gewissen Erzglanz auf der hinteren Hälfte. Die Unterseite ist wenig glänzend, fast unpunktirt; der Prosternalfortsatz breit, abgerundet, tief gerandet und kaum sculptirt; die Parapleuren des Thorax sind leicht wellenförmig gerunzelt, die Epipleuren der Flügeldecken aber vollkommen glatt.

Die Beine sind, wie die Fühler, braun, sehr gestreckt, stark und kräftig; die Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze überragend; sämmtlich grob runzlig sculptirt und ziemlich lang rostfarben behaart.

Caffraria. Meine Sammlung (von Zeyher gesammelt).

49. *Ps. longipes* (n. sp.): *Oblongo-oratus, parum nitidus, pilosus, niger, elytris obscure aenescentibus, antennis pedibusque piceis; capite antice vix punctato; thorace transverso, lateribus fere aequaliter rotundatis, modice convexo, antice profunde emarginato, angulis longe productis, vix punctulato, lateribus leviter rugulosis; elytris breviter oralibus, globosis, obscure aenescentibus, postice nonnullum dilatatis, leviter excisis, granulatis, pilisque longis flavoferrugineis dense obtectis; epipleuris laevibus, medio longitudinaliter impressis; subtus fere laevis, segmentis basi strigilatis; antennae longiores; pedes longissimi, femoribus omnibus valde compressis, posterioribus elytrorum apicem longe superantibus, brunneis, parce ferrugineo-pilosis.* — Long. 30, lat. 19 mill.

♂ *Segm. abdom. quatuor primis magna macula fulvo-pilosa ornatis.*

Die grösste der langbehaarten Arten und ausgezeichnet durch die die Spitze der Flügeldecken weit überragenden Schenkel. Kopf gross, matt, am Vorderrand mit einigen Punkten; Halsschild nicht viel breiter als lang; grösste Breite etwas vor der Mitte, nach hinten unbedeutend mehr verengt, als nach vorn. Vorderrand tief ausgeschnitten, mit sehr stark vorgezogenen Vorderecken; Hinterrand fast

gerade, die Ecken angedeutet; Oberseite kaum gewölbt, sehr fein punktirt, mit etwas runzligen Seiten, matt. Flügeldecken verbreitert, bauchig, fast kuglig gewölbt; der Hinterrand etwas verbreitert und vorgezogen. Die Oberfläche ist dunkel erzglänzend, fein granulirt und durchaus mit dunkelgelben langen, abstehenden Haaren bedeckt. Die Fühler sind lang und dünn, die Beine sehr gestreckt, besonders die Schenkel, welche sämmtlich stark zusammengedrückt sind und deren hinteres Paar die Spitze der Flügeldecken weit überragt. Die ganzen Beine sind, wie die Fühler, dunkelbraun, mit rostfarbenen längeren Haaren mässig dicht bekleidet. Die vier ersten Abdominalsegmente sind beim Männchen mit einem breiten, sich vorn und hinten verschmälernden, dichten ockergelben Tomentfleck bedeckt.

Cap. Coll. v. Bruck, Haag (von Drege gesammelt).

50. *Ps. comptus* (n. sp.): *Præcedenti simillimus, sed minor, in elytris nonnullum longior, parcius et brevius villosus, femoribus nigris distinctus.* — Long. 27, lat. 17 mill.

Diese Art, die ich von der vorhergehenden verschieden glaube, hat mit derselben grosse Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber in folgenden Punkten.

Sie ist etwas kleiner und in den Flügeldecken schmaler. Letztere sind nicht bauchig, sondern mehr länglich eiförmig, zeigen keinen dunkelgrünen Schein und sind viel kürzer und sparsamer behaart, so dass die Gegend des Schildchens vollkommen haarlos ist. Endlich sind die Fühler und Beine schwarz und nicht so kräftig, wie bei der vorhergehenden Art.

Cap. Meine Sammlung.

51. *Ps. scaber* Fabr.: *Ovatus, niger vel obscure brunneus, nitidus; thorace parvo, modice convexo, dorso fere laevi, lateribus interdum rugulosis; elytris ovalibus, globosis, tuberculis numerosis praesertim versus latera instructis; femoribus compressis, pedibus elongatis, omnibus indumento ferrugineo dense tectis.* — Long. 16—19, lat. 10—12 mill. *)

♂ Segm. abdom. 1—4^o medio indumento griseo dense tectis, 4^o obsolliore.

*) Anmerkung. Bei einer grossen Reihe von Exemplaren sind mir keine von 24 mill. Länge vorgekommen. Ob diese Angabe Solier's auf einem Irrthum beruht?

Pimpl. scabra Fabr. Syst. Ent. p. 251. (1775). — Oliv. Ent. III. 59. p. 7. t. 2. f. 14.

Piezomera scabra Sol. l. c. p. 289. t. 3. f. 25—29.

Mol. luteipes Guér. Ic. t. 28 bis f. 7.

Eine häufige und bekannte Art, kenntlich an den zusammengepressten Schenkeln und den fast ganz mit spitzigen Granulationen bedeckten Flügeldecken.

Kopf fast glatt; Halsschild verhältnissmässig klein, etwas breiter als lang, vorn stark ausgeschnitten, hinten gerade; grösste Breite etwas vor der Mitte, nach hinten stärker als nach vorn verengt, überall fein gerandet, in der Mitte der Basis undeutlich; die Scheibe ist leicht gewölbt, fast glatt, die Halsschildseiten mehr oder weniger grob gerunzelt. Schildchen granulirt mit glattem Hinterrande und Spitze. Flügeldecken eiförmig, gewölbt, ziemlich steil abfallend, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Thorax, mit kleinen spitzigen, nach rückwärts gerichteten Höckerchen dicht bedeckt, Schildchengegend und Flügeldecken spitze etwas glatter und glänzender. Bei vielen Exemplaren sieht man auch zwischen den Granulationen noch drei schwache Längsrippen. Prosternalfortsatz in zwei starke Ecken ausgezogen, Epipleuren schmal, glatt, in der Mitte vertieft. Segmente fein punktirt. Beine lang, mit zusammengedrückten Schenkeln und durchaus dicht grau tomentirt.

♂ mit breitem Tomentfleck über die vier ersten Segmente, der vierte weniger dicht behaart.

Cap. In allen Sammlungen.

52. *Ps. scabratus* Sol: *Breviter oratus, nitidus, niger; thorace interdum rubro-maculato, vix punctulato, lateribus rugulosis; clytris breviter rotundatis, non depressis, rubrotricotatis; costis interstitiisque granulatis, pedes mediocres, griseo-tomentosi.* — Long. 19—22, lat. $13\frac{1}{2}$ —15 mill.

♂ *Segm. abdom. 2^o ferrugineo-maculato.*

Ps. scabratus Sol. l. c. p. 286. — Fahr. l. c. p. 266.

Variat colore dilutiore granulisque minoribus.

Kleiner als die vorhergehenden Arten und nicht mit Höckerchen, sondern nur mit starken, oft ganz verschwindenden Granulationen bedeckt. Sculptur des Halsschildes, wie bei *retrospinosus*. Die Flügeldecken sind sowohl auf den Rippen, als in den Zwischenräumen unregelmässig stark granulirt, aber diese Granulationen sind vielen

Veränderungen unterworfen, so dass sie manchmal stärker werden, manchmal auch fast verschwinden: die Gegend des Schildchens aber ist immer glatt. Die Farbe des Thieres variirt auch sehr, indem man hin und wieder ganz braune Exemplare findet: ebenso nehmen die rothen Flecken des Thorax die verschiedensten Formen an.

Beine kräftig, grau tomentirt.

Cap. (Coll. Dohrn, Mus. Genf, Holm., Haag.)

53. *Ps. spiculosus* (n. sp.): *Niger, nitidus, pilosus, breviter ovatus; thorace transverso, punctis minutissimis, in disce nonnullis majoribus instructo, lateribus rugulosis; clytris amplis, costis tribus obscure rufis, granulatis instructis, pilisque longis flavis ornatis, interstitiis seriatim granulatis et pilosis; pedibus mediocribus, flavo-tomentosis.* — Long. 24, lat. 17 mill.

In der Körperform hat diese Art grosse Aehnlichkeit mit der vorhergehenden; sie unterscheidet sich aber, abgesehen von der Behaarung, durch die Sculptur des Halsschildes, die nicht auf dem Rücken niedergedrückten Flügeldecken und die viel schwächeren Beine. Kopf und Halsschild gebildet wie bei *retrospinosus*, doch ist letzteres ganz schwarz und zeigt auf der Scheibe eine Anzahl eingestochener, grösserer Punkte. Die Rippen der Flügeldecken sind roth, zeigen aber viel weniger Höckerchen, wie die der vorhergehenden Art, und diese stehen nicht doppelt, sondern nur einzeln; in den Zwischenräumen stehen nur auf den äusseren die Höckerchen in der Schultergegend in Unordnung. Eine jede Erhabenheit trägt ein langes, gelbes, nach rückwärts gerichtetes Haar.

Beine für eine so grosse Art sehr dünn und schwach, ganz mit schmutzigen Häärenchen bedeckt.

Aus Süd-Afrika. Ein ♀ in meiner Sammlung.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)